Die grösste Zeitschrift der Nordwestschweiz. Januar 2022

Basel aktuell

Daniel Egloff

Im Interview mit dem scheidenden Direktor von Basel Tourismus

Getestet

Winterschwimmen im Rhein, die ultimative Prüfung für alle Warmduscher

Feuerwerker der Gefühle

Vor einem Jahr noch unbekannt, bespielt der Basler Sänger Zian mit emotionsgeladenem Pop die grossen Bühnen. Jetzt veröffentlicht der Gewinner des Energy Music Awards sein erstes Album.

VORFASNACHT 2022: DIE WICHTIGSTEN VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK

roesch
stilvoll. modern.

Möbel Rösch AG
Güterstrasse 210
4053 Basel
Tel. 061 366 33 33
www.roesch-basel.ch

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Mit einem Chlapf um Mitternacht hat dieses Jahr begonnen. Die Lunte in Brand gesetzt, ein kurzes Funkensprühen, schon hat's der Tischbombe den Deckel gelupft. Die Kinder stürzen sich auf die Tröten, das Vampirgebiss, die Papierschlangen und die farbigen Pappbällchen, die im nächsten Moment kreuz und quer durchs Zimmer fliegen. Mir an die Stirn, von dort ins Champagnerglas. Gelächter, leuchtende Augen, aufgekratzte Stimmung allenthalben. Silvesterfeier eben.

Ohne Chlapf bin ich am nächsten Morgen aufgewacht. Eine Rakete hab ich in der Nacht noch abgeschossen, aber nicht mich selbst. Stattdessen schiessen mir jetzt beim Einsammeln der Partyreste unangenehme Gedankenfetzen durch den Kopf. Unter welchen sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen wurden diese Artikel hergestellt? Wurde dafür jemand miserabel entlöhnt, gar ausgebeutet? Ist das ein schonender Umgang mit Ressourcen? Bei Tageslicht betrachtet, haben sich die Spassartikel ja längst in humorlosen Müll verwandelt. Ich spüre, wie mir mein innerer Moralapostel grad einen Chlapf auf den Hinterkopf verpasst und raunt: Und das alles für ein paar Minuten guter Laune?

Der Chlapf nach dem Chlapf

Eigentlich wollte ich mir – und Ihnen – nicht die gute Neujahrsstimmung verderben. Aber kennen Sie das auch? Dieses latente Unbehagen gegenüber der globalisierten Wohlstandsgesellschaft? Von der wir am allermeisten profitieren auf dem Buckel von Klima und den weniger Privilegierten? Als aufgeklärter Mensch ist man sich über die Folgen des eigenen Konsum-Verhaltens im Klaren, kennt die Logik von Angebot und Nachfrage, ärgert sich über seine Inkonsequenz und Widersprüchlichkeit, rechtfertigt, verdrängt, feiert, bis sich das Unbehagen in einem unscheinbaren Moment wieder meldet. Auslöser dafür begegnen einem überall – und sei es eine explodierte Tischbombe.

Beim Produzenten habe ich aus Gwunder noch angerufen. Zusammengesetzt und abgefüllt werde das Ding in der Schweiz, die Inhalte kommen von überall her. Namentlich aus Europa, vieles aus Fernost. Mit diesem Wissen bringe ich den Müll raus. Dann schwing ich mich kompensierend aufs Velo «Made in Switzerland», ohne Elektro-Antrieb. Den Chlapf lass ich in der Garage.

Thomas Kramer, Chefredaktor
thomas.kramer@birsforum.ch

Möbel Roth
schön wohnen gesund schlafen

Ihr Partner für Wohnträume.

Grosse Auswahl an Tischen, Stühlen und Beistellmöbel.

Küchen und Elektrogeräte für jeden Bedarf.

Freuen Sie sich auf eine kompetente Beratung.

QR - scannen und entdecken

Kägenhofweg 8 | 4153 Reinach | moebel-roth.ch
061 711 86 16 | Gratis Parkplätze

LONGINES

LES TROIS ROIS
Grand Hotel
Basel Switzerland

LONGINES
CHI CLASSICS
BASEL

WELTCUP.
SPRINGREITEN
UND DRESSUR.
13. BIS 16. JANUAR 2022
ST. JAKOBSHALLE
chi-classics-basel.com

LONGINES
FEI
JUMPING
WORLD CUP™
BASEL
PRESENTED BY
J. SAFRA SARASIN

SWISSLOS-Sportfonds Basel-Stadt · helvetia · DACH+HOLZTECH · SWISSLOS Sportfonds Baselland · thermoplan Swiss Quality Coffee Equipment · OFFICIAL FERRARI DEALER NIKI HASLER AG
BEMER GROUP · ch media · bz · telebasel · BASILISK DO HÖRE SIE'S · SRF sport

© Payton Adams Photography

INHALT

Foto: Jen Ries

12 – 17
ZIAN
NEUER STERN AM SCHWEIZER POP-HIMMEL

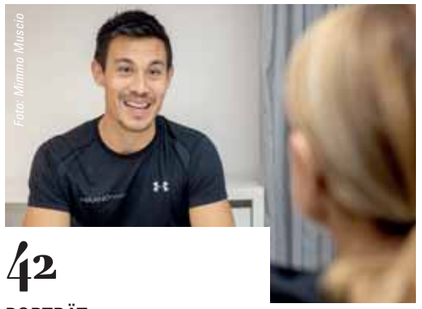


Foto: Mimmo Musolo

42
PORTRÄT
JULIEN HIRANO TRAINIERT KOPF UND KÖRPER DER BASLER PROMINENZ

Foto: zVg

21
AUFGESPIESST
JESSICA MANURUNG PRÄSENTIERT NEUIGKEITEN AUS DER GENUSSWELT

INHALT

Editorial	Der Chlapf nach dem Chlapf	3
Aufgelesen	News aus der Region	6
Sagen Sie doch mal	Daniel Egloff, abtretender Direktor von Basel Tourismus	7
Community	Ein Blick ins Depot des Naturhistorischen Museum Basel	10
Titelgeschichte	Der Basler Newcomer Zian vor seinem Plattendebüt	12
Aufgespiesst	Neuigkeiten aus der Genusswelt	21
Engagiert	Wer im Museum den Fremden die Fasnacht erklärt	22
Menschen	Brigitte Koller lehrt Fachchinesisch von Berufes wegen	24
Tierische Freunde	Wenn die Tier-Spitex zum Krallenschneiden kommt	26
Sport	Daniel Sticherling, vom Eglisee in den Bündner Hockey-Himmel	28
Getestet	Von einem Warmduscher unter wahren Kaltblütlern	30
Porträt	Julien Hirano trainiert Kopf und Körper der Basler Prominenz	42
Kaleidoskop	Roger Hofstetter, als Statist die perfekte Randfigur	45
All das mag ich	Daniela Spillmann, Präsidentin des Club de Bâle	66
Impressum		66

Kultur und Unterhaltung

Auftakt	Die Vorfasnachtsveranstaltungen im Überblick	46
Events & Tipps	Rock, Pop, Club, Jazz, Klassik, Theater, Ausstellungen	50
Rätselspass	Knobeln mit der ganzen Familie	60
Gesehen!	Menschen aus der Region	62

Empfehlungen

Essen & Trinken	Kulinarische Tipps aus der Region	18
Gesundheit	Glutenfrei essen: So lebt es sich mit Zöliakie	32

Titelbild: Oskar Moyano Photography, Editorialbild: Christian Jaeggi.
Die nächste Ausgabe erscheint am 8. Februar 2022.

BARDAG
INDIVIDUELLER MÖBELBAU

BARD - ERLEBNISWELT IN MÜNCHENSTEIN

Mit individuellen Schränken, Küchen, Bädern und Büroeinrichtungen erfüllt der Münchensteiner Möbelhersteller seit über 65 Jahren individuelle Wohnträume.

Einen erstklassigen Überblick über die unzähligen Möglichkeiten verschafft die Ausstellung auf über 1000 Quadratmetern. Sie ist von Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr und von 13.30 bis 17.00 Uhr (freitags bis 16.30 Uhr) geöffnet, am Samstag durchgehend von 10.00 bis 16.00 Uhr. Weitere Termine nach Vereinbarung.

Besuchen Sie unsere neue Website:
www.bard.ch

BARD AG Individueller Möbelbau
Dammstrasse 56 | CH-4142 Münchenstein
T. +41 61 416 90 00 | bard@bardag.ch

WWW.BARD.CH

AUFGELESEN

Foto: SRF/Pascal Mora

Wird nochmals mit dörflicher Korruption und Familientragödien konfrontiert: Sarah Spale als Ermittlerin Rosa Wilder.

Noch einmal «Wilder»

Als Kriminalkommissarin Rosa Wilder wurde die Basler Schauspielerin Sarah Spale 2017 schweizweit bekannt. Nun heisst es Abschied nehmen von dieser Figur. In der vierten und vorerst letzten Staffel kehrt Rosa Wilder in ihre Heimat nach Oberwies zurück – als Zivilistin. Doch als der Dorfpolizist ermordet wird, erwachen ihre kriminalistischen Instinkte. Auch Kollege Kägi ist wieder in die Ermittlungen involviert. Ausgestrahlt werden die «Wilder»-Folgen auf SRF 1, jeweils am Dienstag ab 20.05 Uhr, letztmals am 8. Februar 2022. *tok*

Kämpferin tritt kürzer

Foto: Franz Lorenz, Offene Kirche Elisabethen

Die Leiterin der Offenen Kirche Elisabethen geht in Pension.

Monika Hungerbühler (62) hat die römisch-katholische Kirche immer wieder kritisiert, den Papst als «typischen lateinamerikanischen Macho» bezeichnet. Sie nennt sich feministische Theologin und steckt deshalb in einem «ununterbrochenen Dilemma». Trotzdem habe sie viel Schönes tun können, sagt Monika Hungerbühler – zum Beispiel seit 2009 als Leiterin der Offenen Kirche Elisabethen. Diesen Monat wird die streitbare Theologin pensioniert. *zen*

Seit zehn Jahren macht er den Kasperli

Foto: zVg

Anesitze, Ohre spitze! David Bröckelmann leiht auf 25 Folgen dem Kasperli seine Stimme.

Potz Holzöpfel und Zipfelchappe! Seit zehn Jahren schon verleiht David Bröckelmann dem Kasperli seine Stimme. Damit hat sich der Basler Satiriker und Schauspieler in etwa so tief in den Ohren der Generation Z und Alpha festgesetzt wie anno dazumal der legendäre Jörg Schneider bei den späten Babyboomern, Slackern und frühen Millennial-Kindern. Und gleich noch eine runde Zahl: 25 Episoden sind mit Bröckelmann bis dato erschienen, zuletzt «De chalti Vulkan» und «De Förschter Sager und de Holzwurm Drill», geschrieben übrigens von Radio- und Fernsehmann Nik Hartmann. *tok*

Stohler-Bett… erleben Sie Entspannung!

Kommen Ihnen diese Aussagen bekannt vor:
«Morgens stehe ich meist mit Verspannungen auf, fühle mich steif und benötige eine Anlaufzeit, damit meine Glieder wieder geschmeidiger werden.»

«Ich brauche unbedingt ein neues Kopfkissen – habe bereits vier Kissen, doch keines ist mir richtig bequem.»

«Diagnose: Diskushernie – In der Nacht erwache ich wegen den Schmerzen und kann nicht mehr gut einschlafen, da ich keine entspannte Lage finde.»

Dann ist es höchste Zeit, dass Sie sich Gedanken über einen Wechsel des Bettes machen.
Das Bett sollte auf Ihre Körpermasse angepasst sein und auch nach Jahren immer wieder neu darauf eingestellt werden können.

Bei einer Beratung im Kompetenzzentrum in Pratteln für gutes Liegen und Schlafen, werden Sie ganzheitlich beraten. Mit einem Stohler-Bett können Sie entspannt und schmerzfrei schlafen und ohne Verspannungen aufstehen! Der neue Lattenrost und die Matratze werden auf Ihre Körpermasse «zugeschnitten». Erleben Sie den Unterschied!

Roland Stohler und Brigitte Frei übernehmen Verantwortung und stehen Ihnen auch nach dem Kauf mit Hilfestellungen zur Seite.

Für Beratungen bitte frühzeitig einen Termin vereinbaren.
Telefon 061 821 53 95

Stohler Bett
Stohler Bett Pratteln
Hauptstrasse 32, 4133 Pratteln
T 061 821 53 95
info@stohler-bett.ch
www.stohler-bett.ch

SAGEN SIE DOCH MAL

Foto: Mimmo Muscio

Daniel Egloff zieht es immer wieder an den Rhein. An seinen Ufern sehe man, wie prächtig sich Basel entwickelt hat, erklärt der Tourismusdirektor.

«DIE SCHWEIZ HAT BASEL NEU ENTDECKT»

Sagen Sie doch mal … In dieser Rubrik stellen sich Persönlichkeiten aus der Nordwestschweiz den Fragen von Basel aktuell. In dieser Ausgabe spricht der abtretende Basler Tourismusdirektor Daniel Egloff über Flauten, Stürme – und die Zustände dazwischen.

Herr Egloff, mal angenommen, es ist gerade nicht Pandemie …
Daniel Egloff: … ein schöner Gedanke …

… wo verbringt ein Basler Tourismusdirektor am liebsten seinen Urlaub?
Der Tourismusdirektor von Basel geht wahnsinnig gern nach Soma Bay in Ägypten. Und zwar, weil es der perfekte Spot zum Windsurfen ist. Das ist meine grosse Leidenschaft.

Nach Ihrer grossen Leidenschaft hätte ich natürlich auch noch gefragt.
Ja, damit hätten wir das abgehakt.

In der Schweiz könnten Sie doch auch Windsurfen.
Man ist von Basel aus in vier Stunden in Ägypten und kann sich vor allem darauf verlassen, dass der Wind bläst. Es gibt nichts Schlimmeres für einen Windsurfer als Flauten. Das Gegenteil erlebte ich mal auf dem Urnersee, als ich in einen Föhnsturm geriet; ich wäre um ein Haar gestorben. Auf dem Silvaplanersee surft es sich auch gut. Wissen Sie, was der Unterschied zu anderen Surfspots ist?

Nein.
Beim Surfen im Engadin friert man ständig; es ist zermürbend.

Warm anziehen mussten Sie sich auch, als Sie, ein Zürcher, als Tourismusdirektor von Basel anheuerten. War Ihnen bewusst, auf was Sie sich da einliessen?
Ich war damals ja knapp 30, und in diesem Ausmass war mir die Rivalität zwischen Basel und Zürich nicht bewusst. Ich ging total ungezwungen an meinen neuen Job, ja fast schon naiv. Ich hatte ja nichts zu verlieren, aber viel zu gewinnen. Und

im schlimmsten Fall wäre ich halt wieder gegangen. Ich hatte ja keine Familie damals.

Dazu kam es nicht, seither sind nämlich 20 Jahre vergangen. Doch haben Sie diese baslerisch-zürcherische Rivalität je zu spüren bekommen?
Ganz im Gegenteil: Ich spürte viel Wohlwollen. Alle sind sehr stolz auf ihre Stadt und schätzen den Tourismus sehr. Darum standen auch alle Türen offen, an die ich klopfte. Und mit dem Erfolg erfuhr ich auch eine grosse Wertschätzung.

Apropos Erfolg: Basel hat sich unter Ihrer Ägide in eine Marke mit riesiger Strahlkraft entwickelt. Wo hat sich die Stadt besonders verändert?
Was mich besonders fasziniert, ist die Dynamik der Stadtentwicklung. Es ist beeindruckend, wie viel investiert wird, denken Sie nur an das Schauspielhaus, die Erweiterung des Kunstmuseums oder die Kaserne; die wird sensationell! Hinzu kommen die vielen Sternerestaurants, das Hotelangebot – ich kann nur staunen.

«Wir schaffen es, mit kleinem Budget viel zu bewegen.»

Und für Sie als Privatperson?
Die Nutzbarmachung des Rheins. Als ich hier ankam, gab es nur diese «Affenfelsen». Heute haben wir Duschen, Treppen zum Ein- und Aussteigen, die Buvetten, die Landestelle …

… klingt fast danach, als wäre Basel nicht wiederzuerkennen.
Ich finde, das kann man so sagen, ja.

Haben Sie das Gefühl, die Pandemie hätte diese langjährige Aufbauarbeit zunichte gemacht?
Nein, gar nicht. Die ganze Tourismusinfrastruktur Basels ist nach wie vor intakt. Ich bin überzeugt, dass das Gros der Hotellerie und Gastronomie ab Frühling 2022 an die alten Rekordwerte anknüpfen wird.

Was macht Sie so optimistisch?
Wir haben in der Pandemie gelernt, dass die Reisenachfrage bei steigenden Infektionszahlen zwar rapide sinkt. Doch sobald die epidemische Lage wieder sicheres Reisen zulässt, zieht die Nachfrage stark an. Und im Frühling, da bin ich zuversichtlich, sollte die Pandemie überstanden sein. Bis dahin sind wir alle geimpft oder haben die Krankheit durchgemacht.

Werden Sie dann auch die Gäste aus Übersee wieder mehr umgarnen? Mit den Klimazielen lässt sich das ja nicht unbedingt vereinen.
Wir werden uns weiterhin auf den Heim- und den europäischen Markt konzentrieren, die sind ja auch gross genug. Märkte wie China und Indien werden wir nur noch passiv bedienen.

Konnten die Gäste aus der Schweiz denn die fehlenden aus der Ferne ersetzen?
Nein, das nicht. Aber wir verzeichneten im vergangenen August so viele Übernachtungen aus der Schweiz wie noch nie, und das ohne grosse Events. Die Schweiz hat Basel neu entdeckt.

Ist das ein positives Fazit, das Sie aus der Pandemie mitnehmen?
Ja. Die Pandemie ist wie ein Fitnessprogramm, das uns als Team zusammengeschweisst hat. Sie hat uns als 130-jährigen Verein gezwungen, uns zu hinterfragen: Funktioniert unsere Strategie noch? Unser Produkt? Unsere Finanzierung? Und: Braucht es uns überhaupt noch?

Zu welchem Schluss kommen Sie?
Ich bin überzeugt von der Arbeit, die Basel Tourismus leistet. Wir schaffen es, mit kleinem Budget viel zu bewegen. Oder anders formuliert: Indem wir die Segel richtig setzen, verstärken wir den positiven Wind; mit wenig Aufwand erreichen wir viel. Sehr viel.

Ende April verabschieden Sie sich von Basel Tourismus. Kann Basel überhaupt noch ohne Sie?
Auf jeden Fall! Alle sind ersetzbar. Und frischer Wind hat noch nie geschadet. Das Fundament für den nächsten Sprung ist ausserdem sehr solide, wir haben beste Voraussetzungen, einen kompetenten Vorstand und ein grossartiges Team und Partner.

Warum gehen Sie gerade jetzt?
Es ist für mich nach wie vor ein Traumjob, das können Sie mir glauben. Aber so runde Zahlen – 20 Jahre Basel Tourismus, mein 50. Geburtstag im vergangenen April – lassen einen nachdenken. Mich brachte das zu der Überzeugung, dass ich nochmal etwas Neues ausprobieren will. Eigentlich hatte ich überlegt, schon Anfang 2021 zu gehen, aber das hätte ein seltsames Bild vermittelt.

Welches?
Kaum geht es abwärts, ist er weg.

Ein Selfie mit der Skyline von Basel: Für einmal schlüpft Daniel Egloff selbst in die Rolle eines Touristen.

Sie machen sich als Berater im Tourismusbereich selbstständig: Was muss man sich darunter vorstellen?
Ich habe zwei Stärken: ein grosses Netzwerk und ziemlich viel Know-how im Tourismusbereich. Darauf will ich aufbauen. Ein Kernproblem im Schweizer Tourismus ist, dass er zu kleinteilig organisiert ist, das formuliert der Bundesrat seit Jahren gebetsmühlenartig. Das ist ineffizient und teuer. Mein Ansatz ist es, Kooperationen aufzugleisen und umzusetzen.

Ein Beispiel bitte.
Es gibt Tausende. Nehmen wir das Online-Ticketing bei Museen. Grosse Häuser können sich eigene Tools leisten, mittlere und kleine nicht. Warum nicht eine gemeinsame Plattform aufbauen?

Während der Sitz Ihrer Firma in Basel sein wird, zieht es Sie in Ihr Elternhaus nach Thalwil (ZH). Steckt in dem Daniel Egloff, der nach Hause zurückkehrt, auch ein Basler?
Ja natürlich – und ich finde, das hört man auch!

Fragte man diesen Basler nun nach seinem Geheimtipp für Basel: Was riete er der geneigten Leserschaft, die ja in Basel zuhause ist?
Das ist jetzt nicht wirklich ein Geheimtipp, aber Einheimische besteigen kaum je die Münstertürme, dabei ist das wirklich ein eindrückliches Erlebnis. Man taucht in die Geschichte dieses 1000-jährigen Monuments ein, und der Ausblick auf die Stadt ist jedesmal anders. Mit sechs Franken ist es ausserdem ein zahlbares Angebot, gerade für Familien. Und das Fitnessprogramm gibts gratis dazu.

Interview: Lucas Huber

ZUR PERSON

Daniel Egloff, 50, nimmt Ende April nach 20 Jahren als Direktor von Basel Tourismus den Hut, um sich als Berater selbstständig zu machen. Während seine Firma in Basel zuhause sein wird, zieht er in sein Elternhaus nach Thalwil an den Zürichsee, wo er mit der Familie und seiner betagten Mutter in einem Generationenhaus leben wird. Er ist verheiratet, Vater dreier Kinder und leidenschaftlicher Windsurfer.

DIN 66399 ZERTIFIZIERT
Seit 25 Jahren die Nummer 1 in der Schweiz
Akten- und Datenträgervernichtung
REISSWOLF secret. service. 1996 25 2021
REISSWOLF AG BASEL
Schlachthofstrasse 18
CH-4056 Basel
Tel. 061 386 96 70
basel@reisswolf.ch
www.reisswolf.ch

WIRD IHNEN IHR EIGENHEIM LANGSAM ZU GROSS?
Stellen Sie die Weichen für die altersgerechte Optimierung Ihrer Wohnsituation und nehmen Sie mit uns Kontakt auf.
SIGNUM AG
Hauptstrasse 50
4102 Binningen
061 426 96 96
www.signum.ch
SIGNUM RUND UM IMMOBILIEN

Im Untergrund des Naturhistorischen Museum Basel: Sammlungsverwalter Urs Wüest führt unsere Lesergruppe durch die Depotbestände.

Fotos: Mimmo Musolino

VON SCHNAPSLEICHEN UND HOLOTYPEN

11,8 Millionen Objekte umfasst die Sammlung des Naturhistorischen Museum Basel. Die meisten davon befinden sich im Depot. Mit einer Gruppe von Leserinnen und Lesern durften wir einen exklusiven Blick hinter die Kulissen werfen.

Naturhistorisches Museum einmal anders: Urs Wüest, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Sammlungsverwalter, führt die fünfzehnköpfige Gruppe nicht in die reguläre Ausstellung, sondern über viele Treppenstufen vier Stockwerke hinab in den Untergrund bis auf die Höhe des Marktplatzes. Hinter einer massiven Schutzraumtüre mit dem Warnschild «Explosionsgefahr» stossen die Besucherinnen und Besucher im wahrsten Sinne des Wortes auf «Schnapsleichen»: Schlangen, Frösche, Schildkröten oder ein vor langer Zeit im Rhein bei Basel gefangener Lachs werden hier in mit Alkohol gefüllten Gläsern konserviert. Darunter befinden sich auch sogenannte Holotypen, also Exemplare, die erstmals als typische Vertreter einer neuen Spezies definiert wurden und die für eine wissenschaftliche Sammlung sehr wertvoll sind. Dass sich der Alkohol tatsächlich entzünde, sei angesichts der zahlreichen Sicherheitsvorkehrungen im Übrigen fast unmöglich, beruhigt Urs Wüest seine Zuhörer.

99 Prozent der Sammlung liegen in Depots

Arsen gegen Schädlinge

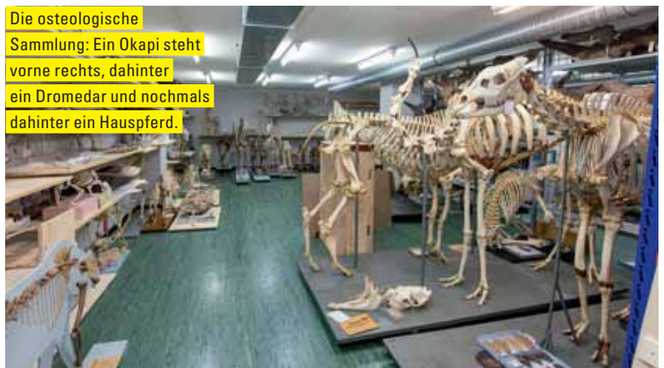
Weiter geht es zu den Tierpräparaten. «Nicht anfassen!», warnt Urs Wüest: Einerseits schaden Berührungen dem Präparat, andererseits sind sie für den Menschen nicht ungefährlich: Zum Schutz vor Schädlingen seien die Präparate früher mit allerlei giftigen Chemikalien behandelt worden. Zum Beispiel mit Arsen, erklärt der Museumsexperte. Heute werde dafür ungiftiger Stickstoff verwendet. In diesem Raum ist es kühl: Tierpräparate werden bei 14 Grad aufbewahrt, bei einer Temperatur, bei der sich Schädlinge nicht vermehren können. Damit die Farben von Fell oder Gefieder nicht ausbleichen, lagern die Präparate zudem im Dunkeln. Exemplare, die wie zum Beispiel der beliebte Panda im öffentlich zugänglichen Bereich ausgestellt werden, müssen hingegen immer mal wieder nachgefärbt werden.

Der Rundgang durch das Sammlungsdepot führt vorbei an Tierknochen, menschlichen Skeletten, die früheren Generationen von Medizinstudenten als Anschauungsmaterial dienten, und Mineralien. Insgesamt 11,8 Millionen Objekte besitzt das Naturhistorische Museum Basel, inklusive Insektensammlungen, erklärt Urs Wüest. Nur etwa ein Prozent davon wird öffentlich ausgestellt, der Rest lagert in den Räumen unter dem Museum sowie in externen Depots. Im Neubau des Museums, der im Jahr 2026 im Quartier St. Johann eröffnet werden soll, werden dann alle Objekte in einem zentralen Lager untergebracht.

Béatrice Koch

Kühl gelagert: Bei 14 Grad werden Antilope, Gabelbock und Darwin-Nandu (v.l.) aufbewahrt; im Regal ist oben ein Lemur zu sehen.

Blick in die Vogelsammlung: Nageschäbler, Raken, Eisvögel, Seidenschwänze und Kurol.



Die osteologische Sammlung: Ein Okapi steht vorne rechts, dahinter ein Dromedar und nochmals dahinter ein Hauspferd.

Schreiben Sie uns

Liebe Leserin, lieber Leser

Was gefällt Ihnen an Basel aktuell, worüber haben Sie sich gefreut, was vermissen Sie und was können wir noch besser machen? Gerne lassen wir uns inspirieren, damit diese Zeitschrift noch lesenswerter wird. Ihre Meinung ist uns wichtig! Wir freuen uns über Ihre Anregungen per Post oder E-Mail. Bitte beachten Sie, dass Zuschriften ohne genaue Namens- und Adressangaben nicht berücksichtigt werden können.

BirsForum Medien GmbH, Basel aktuell, Malsmattenweg 1, 4144 Arlesheim
redaktion@baselaktuell.com

Glückliche Gewinner

Regelmässig verlosen wir Konzerttickets, Bücher und vieles mehr. Die Redaktion bedankt sich bei allen Leserinnen und Lesern für die rege Teilnahme an unseren Aktionen und Wettbewerben und gratuliert den glücklichen Gewinnerinnen und Gewinnern.

3 Bücher «Die Zwischengängerin»
Elisabeth Dubach-Bühler, Basel
Mirjam Geiser, Münchenstein
Jennifer Gilberg, Basel

5×2 Tickets Collegium Musicum Basel, «Rising Stars»
Anna Hirt, Liestal
Christine Ischi, Muttenz
Margrit Madörin, Basel
Alin Siklic, Riehen
Heidi Späth, Basel

5×2 Tickets Klassik Sterne A Cappella, «A Child Is Born »
Michele Clemente, Bättwil
Johanna Cäcilia Kuhn, Basel
Claudia Länzlinger, Pratteln
Norbert Reimann, Basel
Susanne Schwab, Basel

5×2 Tickets Neues Orchester Basel, «Neujahrszauber»
Katja Lienhard, Basel
Christine Ritter, Muttenz
Werner Spinnler, Liestal
Maya Tork, Allschwil
Antonia Winterhalder, Basel

10×2 Plätze Führung KBH.G, «Pablo Picasso – seine Plakate»
Hans Amstuz, Arlesheim
Antoinette Freundler, Basel
Cristina Granado, Basel
Jolanda Hasenböhler, Hofstetten
Elisabeth Henzi, Arlesheim
André Jaeggy, Basel
Rene Leingruber, Basel
Beat Meyer, Pfeffingen
Elisabeth Rruzicka, Basel
Susanne Schallschmidt, Biel-Benken

Erleben Sie Christoph Knöll beim Laternenmalen, so wie hier 2018 beim Zürcher Sechseläuten.

Foto: Bettina Matthiessen

BESUCH BEIM LATERNENMALER

Christoph Knöll gehört zu den bekanntesten Basler Laternenmalern. Zu seinen Kunden zählen namhafte Fasnachtscliquen wie die Naarebaschi. Als Basel-Stadt im 2018 Gastkanton am Zürcher Sechseläuten war, hatte Christoph Knöll mitten in der Limmatstadt unter den Augen der Öffentlichkeit eine Laterne gemalt. Etwas Ähnliches macht er nun für die Leserinnen und Leser von Basel aktuell. Am 16. Februar öffnet er um 18 Uhr in Therwil sein Atelier im Mooswasen 19, gewährt einen einstündigen Einblick in sein künstlerisches Schaffen für die Fasnacht und erklärt, wie die Laterne für die Naarebaschi entsteht. *zen*

Atelierbesuch: 5×2 Plätze zu gewinnen

Wollen auch Sie dabei sein? Basel aktuell verlost 5×2 Plätze für den Besuch bei Christoph Knöll. Mitmachen können Sie unter www.baselaktuell.com/wettbewerb Teilnahmeschluss ist der Sonntag, 23. Januar. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Anschluss benachrichtigt. Viel Glück!

Bitte beachten Sie:
Die Teilnahme ist nur mit gültigem Covid-Zertifikat möglich.

TITEL-
GESCHICHTE

Zian ist der aufsteigende Stern am Schweizer Popfirmament. Ende Januar veröffentlicht der 28-jährige Sänger und Multiinstrumentalist sein Debütalbum «Burden». Damit setzt er einen weiteren Meilenstein in einer noch kurzen und doch schon aussergewöhnlichen Karriere.

Text: Thomas Kramer, Fotos: Jen Ries

Blieb seine Person lange im Verborgenen, gibt Zian nun Stück für Stück mehr über sich preis. Seine Fertigkeiten an der Gitarre etwa hat er sich autodidaktisch angeeignet.

Foto: Jen Ries

Zian

Mainstream-Pop mit Tiefgang

Das ist die Geschichte von einem, der auszog, um Popstar zu werden. Weil er das will. Weil er an sich glaubt. Es ist die Geschichte eines akribischen Schaffers, der mit einer einnehmend charakterstarken Stimme beschenkt worden ist, ein Füllhorn an Gefühlen in sich trägt, dem die Musik aus dem Herzen quillt. Und er verfolgt dieses Ziel schon eine ganze Weile. Am Anfang bewusst im Verborgenen, seit einem Jahr im immer heller werdenden Schein der Öffentlichkeit.

«Show You»: Aus dem Nichts zum Platin-Hit

Seit Zians Auftritt an den Swiss Music Awards im Februar 2021 nimmt ein immer grösser werdendes Publikum verblüfft zur Kenntnis, dass da ein Sänger unterwegs ist, der quasi aus dem Nichts von Erfolg zu Erfolg schreitet. Seine Ballade «Show You» tauchte dank Radio-Unterstützung vor einem Jahr erstmals in der Schweizer Hitparade auf und erreichte dank inzwischen 20 000 verkauften Einheiten Platinstatus. Die Nachfolge-Single «Grateful» wurde zu einem nationalen Radiohit und die neuste Singleauskopplung «Old Again» ist auf gutem Weg, gleiches zu erreichen. Im Mai kürte ihn das Montreux Jazz Festival auf der Plattform «MJF Spotlight» zum «Artist Of The Month». Und im November trat er im vollbesetzten Hallenstadion an der «Radio Energy Star Night» nebst internationalen Grössen wie James Blunt oder James Arthur auf; am selben Abend noch wurde er mit dem Energy Music Award ausgezeichnet. «Crazy!», seine Reaktion auf der Bühne, als er den Preis gen Himmel strecken durfte und sich dabei erinnerte, dass er ein Jahr zuvor im Pop-Business noch ein Niemand war.

Ob im Hallenstadion oder am Radio: Manch einer, der erstmals einen Zian-Song hört, stellt verwundert fest, dass es sich hierbei um Music made in Switzerland handelt – nur schon wegen des akzentfreien Englisch. Die energetisch aufgeladenen Produktionen klingen weltgewandt. Das Stimmvolumen, die darin einverleibten Emotionen, die orchestrale Soundästhetik: Zian kurbelt das Kopfkino an, ruft Bilder ab im Panorama-Format – irgendwie zu klein für die Schweiz – und doch ist es Musik von nebenan. Zian, das ist gut gemachter, ambitionierter Mainstream-Pop mit Tiefgang.

Grosser Mann denkt gross

Und in Basel ist Zian daheim. Er schätzt hier die kurzen Wege, die Übersichtlichkeit und auch die Wärme, welche die Stadt ausstrahlt. Er wohnt im Gundeli, angetroffen haben wir den Sänger und Multiinstrumentalisten aber in einer renovationsbedürftigen Häuserzeile, irgendwo zwischen Kannenfeldpark und Schützenmatte. Hier entstehen am Piano und an der Gitarre erste Songskizzen, hier werden erste Textzeilen notiert. Den schwarzen Hut, der zu seinem Erkennungszeichen geworden ist und den 1,92-Meter-Mann nochmals um ein paar Zentimeter grösser macht, ihm eine mystisch anmutende Aura verleiht, hat er abgelegt. «Mit dem Hut habe ich den Unterschied zwischen der Kunstfigur und meiner Privatperson auch optisch anzeigen wollen», sagt Tizian Hugenschmidt, wie Zian mit bürgerlichem Namen heisst.

Sein Pseudonym fand er zunächst zu simpel, mit längerem Nachdenken wurde Zian für ihn stimmig: Zwei Drittel seines Vornamens werden sichtbar, zwei Buchstaben bleiben ausgeklammert. «Ich gebe in meinen Liedern viel von mir preis, zeige mich verletzlich, mache mich angreifbar. Alles will ich nicht offenbaren», sagt er. Der Verweis auf den gleichlautenden Farbton, umgangssprachlich Türkis, passt für ihn genauso. Cyan, die Farbe des Meers an einem sonnigen Tag, steht für Klarheit, geistige Offenheit und Freiheit, kann aber auch mysteriös und distanziert wirken – eine Ambivalenz, die auch in Tizian steckt. Zweideutigkeit, Mehrschichtigkeit: Das sind Begriffe, die ihn umtreiben und auch in seinen Songs zum Ausdruck kommen.

Auf Englisch zu singen, darauf hat er sich früh festgelegt. «Die deutsche Sprache ist zu präzise, lässt wenig Deutungsspielraum zu.» Auch Mundart war nie Thema: «Respekt vor Baschi, dass er mit Baselbieterdeutsch so weit gekommen ist.» Und ja, auch wirtschaftliches Kalkül ist mit dabei: Heute die Schweiz, morgen die ganze Welt. Zian hat nicht nur eine grosse Stimme, er denkt auch in grossen Dimensionen.

In Kanada inneren Frieden geschlossen

In der englischen Sprache ist er daheim, seit er als Teenager ein Austauschjahr in Kanada verbracht hat. In der Sekundarschule waren seine Noten zwar gut, ein Rebell war er trotzdem. «Ich habe geraucht, kam mal mit dem Kostüm zur Schule, hab den Lehrer aus dem Schulzimmer ausgesperrt.» Irgendwann war es genug: «Ich stand vor der Wahl, die Schule zu wechseln oder ins Ausland zu gehen.» So verschlug es den 15-jährigen Tizian 100 Kilometer nördlich von Calgary, wo er

Foto: SRF/Valeriano Di Domenico

Auf der grossen TV-Bühne: Zian eröffnet am Piano die Swiss Sports Awards 2021 mit der Hitsingle «Show You».

Foto: Oskar Mayano Photography

Gelungener Auftritt: Zian an der Radio Energy Star Night im vollbesetzten Hallenstadion.

Foto: Jon Ries

«Ich habe Musik immer aus meinem Innern heraus gemacht.»

Videodreh im Parco Scherrer in Morcote:
Für die anstehende Single «We Need Time» begibt sich
Zian auf eine Zeitreise in die 1920er-Jahre.

Fotos: Jen Ries

Lichtprobe: Zian und Clip-Produzentin
Anne Sommer im Teatro Sociale in Bellinzona.

Tickets, Meet'n' Greet und Album zu gewinnen

Am 28. Januar erscheint mit «Burden» das erste Album von Zian. Dieses versammelt elf Songs, darunter auch die Hitsingles «Show You» und «Grateful». Demnächst ist Zian in der Region auch live zu hören, unter anderem am 24. März im Atlantis Basel und am 30. April im Guggenheim Liestal. Für das Basler Konzert verlost Basel aktuell 1×2 Tickets, verbunden mit einem exklusiven Meet'n' Greet. Und obendrauf gibt's Zians Debütalbum als Bhaltis. Mitmachen unter www.baselaktuell.com/wettbewerb. Teilnahmeschluss ist der Sonntag, 30. Januar 2022. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Anschluss benachrichtigt. Viel Glück!

in einem Provinznest in der Grösse Liestals ein Jahr auf einer Rinderfarm verbrachte. In Kanada war er auf sich allein gestellt, hat viel über sich nachgedacht. Und sagt rückblickend: «Ich habe mit mir Frieden machen können.»

In der Schweiz, da war Tizian Hugenschmidt nie allein. 1993 in Basel geboren, ist er auf dem Dorneckberg aufgewachsen. Zuerst in Seewen, später in Büren. Den Zugang zur Musik hat Zian über Vater und Mutter gefunden, beides Fasnächtler. Beim Vater sass er am Klavier, bei der Mutter spielte er Gitarre. Als Fünfjähriger begann er bei der Basler Gugge Muggetätscher zu trommeln, bis vor Kurzem noch war er Aktivmitglied bei den Fränkeschränzer Bubendorf und spielte Sousaphon. Als Bub nahm er Schlagzeugunterricht, ansonsten hat sich Zian sein musikalisches Wissen autodidaktisch angeeignet. Gesangsunterricht hat er nie besucht, Noten kann er nur bedingt lesen. «Ich habe Musik immer aus meinem Innern heraus gemacht.»

«Burden» zeigt die ganze Bandbreite seiner Stimme

Mit der Geduld des Glasapparatebauers

War das Auslandjahr in seiner persönlichen Entwicklung prägend, erlebte er Ende 2016 an der «Red Bull Wings Academy» in Hasliberg einen Schlüsselmoment in seiner Musikkarriere. An diesem Workshop für junge Talente aus dem Hip-Hop- und Urban-Bereich war auch der Zürcher Musikmanager Raphael Haldemann anwesend: «Ich war von Tizians Stimme sofort begeistert und überzeugt von seinem Potenzial.» Er brachte ihn mit dem Produzenten, Mixing Engineer und Songschreiber Henrik Amschler zusammen – auch er ein Zürcher, der mit Rapper Bligg und Latin-Überflieger Loco Escrito Hits gelandet hat. Zu dritt zogen sie sich ins stille Kämmerlein zurück, entwickelten eine Vision für das Projekt «Zian». «Zwischen uns hat's sofort gefunkt. Gemeinsam haben wir nach dem richtigen Sound gesucht, ihn reifen lassen», sagt Amschler. Eine Geduldsprobe auch für Zian, der als gelernter Glasapparatebauer aber wusste, dass Ausdauer und präzises Arbeiten zum Erfolg führen. «Wir wollten es gross und richtig machen. Darum haben wir solange an den Details gefeilt, bis wir überzeugt waren: jetzt ist es gut.» Rückblickend sagt er: «Diese Jahre im Studio waren so etwas wie meine Lehre als Popmusiker.»

Schliesslich konnte 2019 mit Sony Music Switzerland ein grosses Label gewonnen werden, das genauso an Zian glaubt und im Oktober 2020 mit «Show You» seinen ersten Song veröffentlichte. Das ungewöhnliche daran: Zum Lied gab's kein Gesicht. Entgegen heutigen Gepflogenheiten wurde Zians musikalische Geburtsstunde ohne lautes und bildreiches Social-Media-Gedöns begleitet. Selbst im Musik-Clip blieb sein Gesicht verborgen. «Ich wollte den Fokus ganz auf die Stimme und die Emotionen legen», erklärt Zian. Und sein Manager ergänzt: «Damit haben wir uns ganz auf Zians Markenkern konzentriert.» Nebeneffekt dieser ungewöhnlichen Strategie war, dass durch die Geheimniskrämerei das Interesse an Zians Person erst recht geweckt wurde.

Dunkel, aber nie düster

Seither gibt er Stück für Stück mehr über sich preis – in den Medien und auch über die Songs, die er auf dem ersten Longplayer «Burden» versammelt. Zian erzählt darin auf seine Erfahrungen zurückgreifende Geschichten, die – der Albumtitel verrät es – eine Last oder eine Bürde thematisieren, die man mit sich trägt, aber auch einmal ablegen kann. Musikalisch bedient sich Zian verschiedener Genres, man findet die intime Pop-Ballade, aber auch den progressiveren Elektro-/Dance-Song. Vor allem zeigt die Platte die ganze Bandbreite seiner Stimme und die Essenz seiner Musik: Dunkel im Grundton, aber nie düster und mit einem versöhnlichen Ausklang. Zian ist zuversichtlich, dass das Album bei einem breiten Publikum Anklang findet. Und wenn er recht behält, dann wird man von ihm noch sehr viel hören. Oder wie Zian sagt: «Die nächsten zwei Alben habe ich bereits in meinem Kopf.»

Zerbrechlich, verletzlich, aber auch mysteriös und distanziert: Auf dem Debütalbum «Burden» klingen unterschiedliche Seiten von Zians Persönlichkeit an.

Regionale Tipps für entspannte und genussvolle kulinarische Momente.

AUF SPURENSUCHE

Mittlerweile dürfte die Weihnachtsdekoration im Restaurant Concordia in Basel verschwunden sein. Die genialen «Läberli» gibt's auch im Januar und das ganze Jahr.

Foto: Christian Jaeggi

Trendhüpfer in schwarzen Kochjacken, die ihre Tische abschreiten wie der Hahn seine Hühnerreihe, eignen sich schlecht als Gastgeber einer Quartier- oder Landbeiz. Rossschwanz und Ziegenbärtchen nützen genauso wenig wie das kleine Schwarze mit Hermès-Schal. Eine Beiz muss mit Leib und Seele geführt werden. Sie muss so einfach wie wünschenswert sein und stets ihre Türen offen haben. Die Gastgeber zeigen eine Grundleidenschaft, bewahren die Tradition, was Verantwortung verlangt.

Gute Wirte sind nicht abhängig von einer Website, benötigen keine Social Media, keine Follower und schon gar keine Punkte und Sterne. Ihre Visitenkarte sind zufriedene Stammgäste, die für ihre Beiz einstehen und sie weiterempfehlen. Das Gasthaus oder die Wirtschaft ist eine einmalige Mischung aus Menschen, Atmosphäre und Raum zum Atmen. Massgebend ist nicht die Lage, sondern die Herzlichkeit der Gastgeber und das qualitativ gute, lokale und regionale Angebot.

Ein Wirt mit Verstand kauft nicht beim Grosshändler ein, sondern beim Bauern von nebenan. Das Angebot in der Beiz ist keine Arie, die Gerichte werden nicht im Goldenen Schnitt auf den Tellern angerichtet. Eine Bourgeoise-Küche ist kein Schimpfwort, sondern eine Auszeichnung für einen Bratkünstler, der gut kocht, sich dabei nichts beweisen muss, nicht schludert, sondern das Niveau hält. Wenn ein Cordon bleu, dann bitte nur eines und das perfekt, anstelle eines unnötigen Festivals, bei dem der Klassiker variantenreich beleidigt wird.

Beizen wird es immer geben, und Beizen benötigt die Gesellschaft als soziale Plattform. Eine produktnahe, erschwingliche Küche ist gefragt, und wer ein Stück gutes Holzofenbrot mit gesalzener Butter auftischt, ist dem Bedürfnis des Gastes näher auf der Spur als mit einem gedrechselten Wischiwaschi-Appetitanreger von Dings an Bums.

Martin Jenni, Genussjournalist und Buchautor

UNSERE EMPFEHLUNGEN

Kleinbasel

- **Restaurant Concordia**
  Haltingerstrasse 11, T 061 681 55 05.
  Wendelin Mahrer kocht die besten Rindsläberli, die ich kenne.
- **Flore**
  www.florebasel.weebly.com
  Austern und Champagner.
- **Schoofegg**
  www.schafeck.ch
  Wenn ein Fondue in der Stadt, dann hier.
- **Schmale Wurf**
  www.gastrosophen.ch
  Ein Teller Pasta, ein Glas Wein und das Neuste von der Stadt im Supplement.
- **Fischerstube**
  www.restaurantfischerstube.ch
  Eine Frikadelle, ein Bier – am besten davon je zwei.

Grossbasel

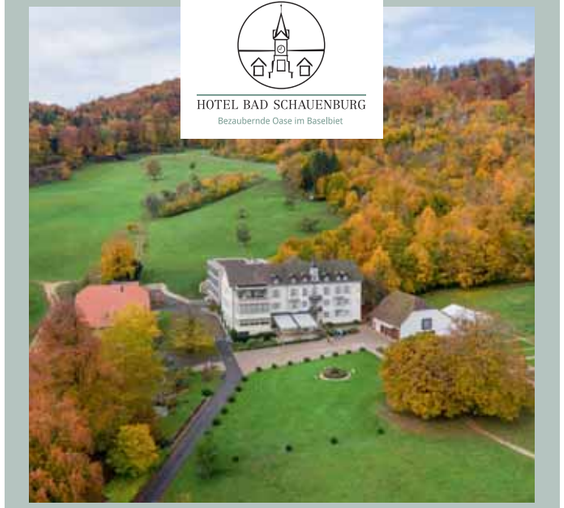
- **Hasenburg**
  www.hasenburg.swiss
  Rösti nach allen Regeln der Kunst, mit Bergkäse und Tessiner Rohschinken.
- **Alter Zoll**
  www.alterzoll.ch
  Schnitzel und Frites für ab und zu.
- **Weiherhof**
  www.weiherhof.ch
  Ein Stroganoff à la Ruedi Spillmann.

Baselland

- **Sonne in Röschenz**
  www.sonne-roeschenz.ch
  Tatar mit Wasabi-Mayonnaise.
- **Rössli in Oberwil**
  www.roessli-oberwil.ch
  Coq au Vin perfekt zubereitet.
- **Elsässerhof in Allschwil**
  Hegenheimerstrasse 20, T 061 481 02 04.
  Portionen für Holzfäller.
- **Klemme Pratteln**
  www.klemme-restaurant.ch
  Von der Familie Albertin wiederbelebt. Auch der Fleischvogel.
- **Ochsen Oltingen**
  www.ochsenoltingen.ch
  Gesucht sind Retterinnen und Retter für die Dorfbeiz.
- **Alpbad Sissach**
  www.gasthofalpbad.ch
  Käsesalat mit Apfel und Nuss.

Schwarzbubenland

- **Felsplatte in Metzerlen**
  www.felsplatte.ch, Herzlichkeit, Raclette und Fondue warten hier.



HOTEL BAD SCHAUENBURG
Bezaubernde Oase im Baselbiet

Wenn die Ruhe so nah liegt.
Verlieb Dich neu in unsere Kraftort-Oase.

www.badschauenburg.ch

Veganuary –
auch in der Metzgerei

Für Sie haben wir folgende
vegane Spezialitäten neu entwickelt:

- Vleischkäse
- Hackvleisch
- Bolognese fertig gekocht
- Gemüseburger
- Vegan-Balls
- Planted raffiniert mariniert
- Lasagne vegetarisch

Arlesheim 061 706 52 22
Reinach 061 711 54 30
Muttenz 061 463 14 60
Partyservice 061 706 52 73
www.goldwurst.ch

Jenzer
Natura-Qualität
Familientradition seit 1898

Etwas verrückt und hausgemacht: Loaded Truffle Fries.
Foto: Jessica Manurung

FRITTEN FÜR ALLE

Im Kleinbasel hat die erste Basler Pommesbude eröffnet. Die Astro-Fries-Gründer Ayrton Rodriguez und Lothar Linsmayer setzen in ihrem hippen Lokal auf «Loaded Fries»: Darunter eine vegane Trüffelvariante, scharfe Chili-Käse-Fritten oder auch welche mit knusprigem Speck und leckerer Sauce. Selbstverständlich frisch und hausgemacht!

Astro Fries, Feldbergstrasse 72, 4057 Basel
T 061 631 20 20, astrofries.ch

Das Klingeli wird eine «Sauerei»

Foto: Mimmo Musolino
Der Gerstensaft ist ihre Welt: Julia Füzesi und Andreas Klein, hier im Restaurant Bierjohann.

Das ehemalige Klingeli wird derzeit in einen gemütlichen Biergarten verwandelt und erhält auch einen neuen Namen: «die Sauerei». Hier werden alle fündig, welche die Balance zwischen deftig-traditionell und lässig-modern mögen. Hinter der Neuausrichtung des Kleinbasler Lokals stehen Julia Füzesi und Andreas Klein, die bereits das Bierjohann und das Bierrevier betreiben. Eröffnung in Kürze!

Die Sauerei, Klingental 20, 4058 Basel, die-sauerei.ch

Texte: Jessica Manurung, instagram: basel_eats

Thai-Food im Kornhaus

Martin Jehli und Piyawan Schmid vom Thai-Restaurant Kitchen 41 haben im Dezember im ehemaligen Restaurant Kornhaus einen zweiten Standort eröffnet. Hell, modern und gemütlich präsentiert sich das Lokal und lockt mit einer kleinen, aber feinen Speisekarte. Die Authentizität der thailändischen Gerichte steht dabei an erster Stelle.

Kornhaus by Kitchen 41, Kornhausgasse 10
4051 Basel, T 061 506 12 70, kitchen41.ch

Foto: Jessica Manurung
Empfangen Gäste auch im Kornhaus: Martin Jehli und Piyawan Schmid.

Foto: z.Vg
Pasta aus dem Glas und mehr: Lyfa liefert.

EINKAUFEN OHNE VERPACKUNGSMÜLL

Von Bio-Eiern über Rapsöl bis Reis und Co. bietet der Basler Onlineshop Lyfa Lebensmittel in wiederverwendbaren Behältern, die mit der nächsten Lieferung zurückgegeben werden können. In der Region Basel erfolgt die Lieferung per Cargo-Velo; neu ist das Angebot auch schweizweit verfügbar.

Lyfa – der Zero-Waste Supermarkt
Gärtnerstrasse 46, 4057 Basel, lyfa.ch

HotSpring®
Whirlpools · Spas

Gönnen Sie sich Ihre persönliche Wellness-Oase

Der **Whirlpool Highlife ARIA** verfügt über Extras wie die Moto-Massage-Düse und spezielle Precision-Jets und bietet Platz für 5 Personen (1 Liege).

Spezifikationen

Beispielhafte Energieeffizienz
Salzwasserdesinfektion ohne Chlorzugabe
HotSpring – weltweit die Nr. 1

Zum Probe-Whirlen empfangen wir Sie gerne auf telefonische Anmeldung, Tel. 061 481 60 90.

www.hewoo.ch

Hewoo AG | HotSpring Whirlpool-Paradies Allschwil
Birkenstrasse 2 | 4123 Allschwil | Tel. 061 481 60 90

ENGAGIERT

Typische Fasnachtselemente: Die Ausstellung verfügt über eine Sammlung historischer Larven.

Ein Blick ins Larvenatelier.

Leidenschaftliche Fasnächtler: Hans Ruedy Grünenfelder, Inga Spriessler und Kurt Weber (v.l.) erzählen den Museumsbesucherinnen und -besuchern gerne mehr über die Basler Tradition.

Fotos: Cédric Bloch

«YYSTOO» FÜR DIE FASNACHT

Die Basler Fasnacht im Museum? Ja, das gibt es: Eine ständige Ausstellung im Museum der Kulturen Basel zeigt einen Querschnitt durch den weltberühmten Grossanlass. Möglich ist das nur dank freiwilligen Aufseherinnen und Aufsehern.

Die Ausstellung sei unter Fasnächtlern nicht ganz unumstritten, gibt Dominique Mollet, Präsident des Vereins Basler Fasnachts-Welt, zu: «Es gibt Cliquen, die immer noch der Meinung sind, dass die Basler Fasnacht auf die Strasse und nicht ins Museum gehöre.» Er selbst findet: Das eine schliesst das andere nicht aus. «Natürlich ist es nicht möglich, die Vielfalt der Basler Fasnacht im Museum zu zeigen. Aber die Ausstellung zeigt einige typische Elemente wie Larven, Laternen und Kostüme und bietet damit einen Querschnitt durch den Anlass.»

Realisiert wurde die Dauerausstellung vor bald 20 Jahren von Dominik Wunderlin, langjähriger Kurator des Museums der Kulturen Basel und aktiver Fasnächtler. Anfangs war die Schau, die in historischen Räumen im Nebenhaus untergebracht ist, nur auf Anmeldung offen. Seit 2014 ist sie jeweils vier Tage pro Woche öffentlich zugänglich. Möglich sei dies nur dank ehrenamtlich tätigen Aufseherinnen und Aufsehern, betont Museumsdirektorin Anna Schmid. «Das Museum stellt die Infrastruktur zur Verfügung, kümmert sich um die Instandhaltung und schult die Freiwilligen, kann aber keinen Lohn zahlen.» Die Zusammenarbeit mit dem Verein Fasnachts-Welt, der die Freiwilligen organisiert, klappe hervorragend und sei ein Gewinn für das Museum, nicht finanziell – der Eintritt ist im Museumseintritt inbegriffen – aber kulturell; immerhin ist die Fasnacht ein wichtiges Basler Kulturgut. 27 000 Besucherinnen und Besucher haben die Ausstellung seit Beginn dieser Partnerschaft besucht. Darunter sind viele Schulklassen, aber auch Touristen, die spontan auf die «Fasnachtswohnung» stossen, oder Expats, die sich über dieses Basler Kulturgut informieren möchten.

Ein Gewinn für das Museum

Einsatz im Zweierteam

Der Verein kann auf einen Pool mit 60 Freiwilligen zurückgreifen. Sie sind jeweils im Zweierteam während der Öffnungszeiten zwei Stunden lang anwesend, auch an den Wochenenden und Feiertagen. «Besonders beliebt sind Einsätze am Sonntag vor oder am Donnerstag nach der Fasnacht», scherzt Mollet. Die meisten Aufsichten sind aktive Fasnächtler. Zu ihnen gehören Inga Spriessler und Kurt Weber, die derselben Clique angehören und seit sechs Jahren als Aufsicht dabei sind. «Das Thema interessiert mich, und ich kann selber bestimmen, wie oft ich im Einsatz bin», sagt Spriessler. Sie gebe den Besuchenden auch gerne Auskunft, wenn diese es wünschen. Liebend gerne erzählt auch Hans Ruedy Grünenfelder von der Basler Fasnacht. Er ist seit einigen Wochen im Museum im Einsatz und bezeichnet sich selbst als Berufsfasnächtler: Selbst während den 18 Jahren, in denen er in den USA lebte, kehrte er jedes Jahr für die Fasnacht nach Basel zurück. 2022 wird er zum 54. Mal an der Basler Fasnacht mitmachen – dann aber auf der Strasse, nicht im Museum.

Béatrice Koch

Öffnungszeiten
Die Ausstellung Basler Fasnacht im Museum der Kulturen Basel ist von Donnerstag bis Samstag von 13 bis 17 Uhr, am Sonntag von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Infos zur Ausstellung und zum Freiwilligeneinsatz unter mkb.ch und basler-fasnachts-welt.ch.

Interessiert an einem anderen Freiwilligeneinsatz?
www.ggg-benevol.ch

Fotos: Mimmo Muscio

Weder Artikel noch Konjugation oder Deklination: Brigitte Koller schreibt chinesische Schriftzeichen an die Wandtafel.

DAS REICH DER MITTE ALS SPIEGEL

Seit Jahrzehnten zeigt sich Brigitte Koller von China und dessen Sprache fasziniert. Mit ihren Schülerinnen und Schülern feiert sie am Gymnasium Leonhard bald das chinesische Neujahr.

Nach ihrer Matur wollte Brigitte Koller (58) Chinesisch erlernen – auf eigene Faust. «Weil ich unbedingt wissen wollte, wie diese Schrift funktioniert.» Das Vorhaben gestaltete sich jedoch schwieriger als gedacht, weshalb sich die Baslerin entschloss, an der Uni Zürich Chinesisch zu studieren. Doch das Fach war nicht nach ihrem Gusto. Weshalb sie sich alsbald um ein Austauschjahr in China bemühte. Mit Erfolg.

Drei Jahre in Peking

In den Achtzigerjahren machte sie sich auf nach Peking, wo sie letztlich für drei Jahre blieb, ihr Erststudium abschloss und auch ihren jetzigen Mann kennenlernte. «Es war eine Zeit, in der China sehr offen war. Das ist heute wieder anders», erklärt sie. Das Reich der Mitte beschäftigt sie bis heute intensiv. «Ich empfinde China als eine Art Spiegel, der uns auf uns selbst zurückwirft und auch immer wieder aufzeigt, wie verlogen die westliche Politik bezüglich China oft ist.»

Auf die Frage, was sie am meisten am Land vermisst, sagt sie: «Das Essen. Was China-Restaurants hierzulande offerieren, hat so gut wie nichts mit der unglaublich vielfältigen chinesischen Küche zu tun.» Mittlerweile über 20 Jahre unterrichtet Brigitte Koller am Gymnasium Leonhard das Freifach Chinesisch – seit einiger Zeit auch am Gymnasium Liestal. «Von ihrer Struktur ist die Sprache einfacher als Deutsch. Es gibt weder Artikel noch Konjugation oder Deklination», weiss Koller.

Aussereuropäische Sprache

Aktuell unterrichtet sie in Basel gegen die 30 Schülerinnen und Schüler, verteilt auf drei Klassen. «Habe ich eine neue Klasse, frage ich die Teilnehmenden, weshalb sie sich für das Fach entschieden haben. Viele möchten einfach eine aussereuropäische Sprache kennenlernen.» Die Tatsache, dass man im Rahmen des Kurses zwei Wochen lang China bereist, trage

«Von der Struktur her ist Chinesisch einfacher als Deutsch.»

sicher auch zur Attraktivität des Angebotes bei, so Koller. «Aufgrund der Covid-Situation können wir allerdings derzeit weder Shanghai noch Peking besuchen. Dennoch ist das Interesse am Fach stabil geblieben.»

Selbst in ihrer Freizeit setzt sich Koller für ihr Fach ein. Insbesondere will sie dazu beitragen, dass dieses aufgewertet wird. «Meine Arbeit für den Schweizerischen Fachverband Chinesisch (SFVC) liegt mir sehr am Herzen. Fakt ist, dass China eine Weltmacht ist und wir uns viel stärker mit diesem Land beschäftigen sollten.» Weil der Genuss nicht zu kurz kommen soll, freut sich Brigitte Koller bereits jetzt auf das chinesische Neujahr, das dieses Jahr auf den 1. Februar fällt. «Zusammen mit meinen Schülerinnen und Schülern veranstalte ich zu diesem Tag immer ein Essen, für das wir gemeinsam Dumplings – eine Art Ravioli – herstellen. Das ist ein sozialer Anlass und bereitet sehr viel Spass.»

Michael Gasser

Brigitte Koller arbeitet seit über 20 Jahren als Chinesisch-Lehrerin.

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Basel-Stadt

Freiwilliges Engagement

Zeit schenken!

Setzen Sie sich für Menschen in herausfordernden Lebenslagen ein.

Freiwillig engagiert beim Roten Kreuz Basel.
www.srk-basel.ch/freiwillig

Rotes Kreuz Basel
info@srk-basel.ch
061 319 56 56

TIERISCHE FREUNDE

Luki ist ein «alter Hase», wenn es ums Krallenschneiden geht.

Tier-Spitex-Mitarbeiterin Larissa Dasen kennt Luki schon von früheren Einsätzen.

Fotos: Nadia Wintenried

UNTERWEGS ZUM WOHL DER TIERE

Wer schon einmal versucht hat, einer widerspenstigen Katze eine Tablette zu verabreichen, weiss, wie schnell man damit an seine Grenzen kommen kann. Für solche und viele andere Fälle, gibt es die Tier-Spitex.

«Ich halte nur Tiere, wenn neben der artgerechten Haltung auch die optimale Versorgung gewährleistet ist», sagt Ursula Zürcher mit Nachdruck. Was für jeden Tierhalter eine Selbstverständlichkeit sein sollte, ist in ihrem Fall noch etwas anspruchsvoller, denn die Mitfünfzigerin sitzt im Rollstuhl. Für die alltägliche Pflege ihrer Kaninchen ist das kein Problem. Wenn es aber darum geht, einem der Langohren zum Beispiel Tropfen oder Medikamente zu verabreichen, braucht sie Hilfe. «Ich bin sehr froh, dass ich dann die Tier-Spitex anrufen kann», sagt sie.

Vom Fisch bis zum Pferd

Ohren und Krallen

Heute stehen für Luki, den achtjährigen Senioren, Ohrenpflege und Krallenschneiden an. Luki hat sich in sein Holzhüttchen verkrochen – er hat den Braten längst gerochen. Caroline Bohler und Larissa Dasen von der Tier-Spitex reden ruhig auf ihn ein, sie und Luki sind alte Bekannte. Als der Kaninchenmann neugierig sein Näschen aus der Öffnung streckt, streichelt Larissa darüber, greift unter seinen Bauch, und schon sitzt er in ihrer Armbeuge. Jetzt geht es schnell zur Sache. Wattepads, Ohrentropfen und Krallenschere liegen bereit. Mit gekonnten Griffen und beruhigenden Worten versorgen die beiden Spitex-Frauen Luki in wenigen Minuten. Dieser lässt es stoisch über sich ergehen, darf dann zurück in sein Gehege; nach einer Behandlung kann er schon mal eine Runde beleidigt sein. Zürchers Kaninchen werden aber nicht eingesperrt, sondern dürfen frei in der Wohnung herumrennen, haben ihre Lieblingsplätze und Verstecke und sind stubenrein.

Foto: z/g

Leo (l.) und Luki – zwei richtig gute Kumpel!

Pflege in gewohnter Umgebung

Aufträge wie jener von Ursula Zürcher sind für Tier-Spitex-Gründerin Caroline Bohler am einfachsten, weil planbar. «Wir stehen tagsüber aber auch für Notfälle zur Verfügung, 365 Tage im Jahr.» Bei Notfällen geht es darum, die Situation vor Ort einzuschätzen und das Tier allenfalls so schnell wie möglich zu einem Tierarzt zu fahren, denn alles, was vertiefte medizinische Kenntnisse benötigt, gehört in die Hände von Veterinären. Betreut werden alle Tierarten, vom Fisch bis zum Pferd, inkl. Reptilien und Exoten. Den grössten Anteil haben allerdings die beliebtesten Haustiere der Schweiz, die Katzen. Auch die Transporte finden grossen Anklang, vor allem bei älteren Menschen, die nicht mehr gut zu Fuss oder im Verkehr unsicher sind. Vor dem Einsatz bei Luki hat Bohler zwei Pferde in die Pferdeklinik gefahren, sie hat dafür, als Pferdebesitzerin, einen eigenen Pferdeanhänger. Solche Aufträge sind für die versierte Fachfrau Routine, doch ihr Alltag ist das nie. «Mein wildester Auftrag war ein Transport von achtzig Skorpionen», erinnert sie sich. «Da war mir schon etwas mulmig zumute; achtzig Skorpione im Auto – und ich!»

Dankbare Kunden

Oftmals werden die Dienste der Tier-Spitex auch von Beiständen oder Vormunden beansprucht oder vom Tierschutz. «Das sind oft schwierige Situationen; das Menschliche auf der einen, das Tierwohl auf der anderen Seite.» Unter dem Strich aber überwiegen die dankbaren Kunden. So wie Ursula Zürcher, die schon als Kind Kaninchen hielt und von sich sagt, sie spreche «kaninisch». «Ohne die Unterstützung der Spitex könnte ich nicht guten Gewissens Kaninchen halten», summiert sie. Und fügt an: «Tiere nehmen einen einfach so, wie man ist. Sie sind etwas fürs Herz.»

Sabina Haas

Einzige Tier-Spitex der Schweiz

Die gelernte Tierarztgehilfin Caroline Bohler aus Pratteln hat die erste und bisher einzige Tier-Spitex in der Schweiz 2015 gegründet und beschäftigt rund zwanzig Mitarbeiterinnen im Stundenlohn. Das Angebot umfasst allgemeine Betreuung, z.B. bei Ferienabwesenheit, medizinische Betreuung wie Verabreichung von Medikamenten, Wundversorgung oder Sterbebegleitung sowie einen Transport- und Lieferservice, also Fahrten zum Tierarzt, Lieferung von Medikamenten, Futter etc. Bohler lebt auf einem Bauernhof im Oberbaselbiet.

www.tier-spitex.ch

«Tiere sind etwas fürs Herz.»

Ursula Zürcher ist dankbar, dass sie auf die Tier-Spitex zählen kann.

Kompetente Beratung aus erster Hand

Unser Store-Leiter, Viktor Gutensohn, verfügt über sechsundvierzig Jahre Erfahrung als Teppicheinkäufer in den Ursprungsländern, als internationaler Auktionator für alte und antike Teppiche und als Teppichsachverständiger für diverse Versicherungen.

In unserem Pop-up-Store in Basel, auf einer Fläche von über 550 m², finden Sie nun eine sehr grosse Auswahl dieser qualitativ hochwertigen Bodenschätze zu massiv reduzierten Preisen in jeder Grösse und Farbe, in jedem Muster und Stil - klassisch und modern. Die Teppiche stammen aus verschiedenen Liquidationen, u.a. von einer schweizerischen Grosshandelsfirma, welche Zulieferin von namhaften Schweizer Möbelfachhäuser war.

Gratisexpertise Ihrer Bodenschätze!

Jeden Freitag von 10.00 - 16.00 können Sie gratis Ihre Teppiche bei uns von unserem Teppichexperten Viktor Gutensohn schätzen lassen. Viktor Gutensohn berät Sie äusserst kompetent und freut sich, Ihre Fragen rund um die Welt der Orientteppiche beantworten zu dürfen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

liQuidata professional GmbH

Aeschenvorstadt 52/54 | Anfos Gebäude | 4051 Basel

Tel. 079 842 42 78 | verkauf@liquidata.ch | www.liquidata.ch

Öffnungszeiten:
Di - Fr: 10:00 - 18:00
Sa: 10:00 - 17:00

Früher trainierte er auf der Kunsteisbahn Eglisee in Basel, jetzt spielt er in Davos. Das körperbetonte Spiel gehört zu den Stärken des Nachwuchstalents Daniel Sticherling.

Fotos: Frank Nawjock

Daniel Sticherling beim Bully.

BASLER POWER AUF DEM DAVOSER EIS

Seit gut einem Jahr spielt Daniel Sticherling bei den U17-Junioren des HC Davos. Der zurückhaltende Zeitgenosse kann auf dem Eis ganz schön zupacken.

Auf dem Bruderholz aufgewachsen, war die Familie Sticherling regelmässig auf der Kunsti Margarethen. Schon alleine das Schlittschuhlaufen habe ihm Spass gemacht, erinnert sich Daniel Sticherling. Ein Klassenkamerad nahm ihn dann zum Eishockey mit. Beim EHC Basel durchlief er alle Juniorenmannschaften. Während zwei Jahren fanden die Trainings und Spiele auf der Kunsteisbahn Eglisee statt. Der 16-Jährige verbindet damit sehr schöne Erinnerungen. «In spezieller Erinnerung habe ich das Beizli, wo das ganze Team jeweils nach den Trainings und Spielen saure Zungen gekauft hat.»

Ein Check als Weckruf

Eishockey war für den damals Elfjährigen trotz seines Talents bloss ein Hobby. An eine Karriere als Leistungssportler dachte damals in der Familie niemand. Heute ist dies anders, auch wenn Daniel Sticherling weiss, wie weit der Weg zu den Profis noch ist. Seine Stärken sieht der Basler in seinem körperbetonten Spiel und seiner Teamfähigkeit. Der Center ist bei den U17-Junioren des HCD ein Aggressivleader, der vorangeht – gerade auch, wenn es der Mannschaft nicht läuft. Dann packt er auch mal einen harten Check aus, um die Kollegen zu wecken. Er spiele zwar hart, aber nicht unfair, betont Sticherling. Obwohl er dem Trash-Talk – das verbale Duellieren mit Gegenspielern – und kleineren Reibereien nicht abgeneigt ist, so ist es ihm wichtig, zu unterstreichen, dass er gemäss Strafminuten kein langes Sündenregister hat. Obwohl andere Spieler mehr Skorerpunkte erzielen, sind Typen wie Daniel Sticherling im Eishockey für ein Team unverzichtbar – gerade auch in den Playoffs.

Das Jungtalent, das nach einem Jahr im Internat in eine eigene Wohnung gezogen ist und gerne für sich asiatisch kocht, weiss aber auch, wo seine Schwächen liegen. Noch immer sei er vor dem Tor zu wenig egoistisch. «Und wenn ich in den Abschluss gehe, muss ich gezielter vorgehen; härter schiessen und die richtige Bewegung machen, damit sich der Torhüter verschieben muss.» Er arbeite hart an sich – in jedem Training, versichert das Basler Eishockeytalent.

Tobias Gfeller

Hilfe von Mentaltrainerin

Die Ankunft in Davos im Sommer 2020 war für Daniel Sticherling nicht einfach. Alles war grösser – die Konkurrenz und die Anonymität. Dazu plagte ihn Heimweh. Das hatte Folgen auf seine Leistungen auf dem Eis, die zu Beginn schwankend waren. Hilfe fand er bei der Mentaltrainerin des Vereins. Noch heute hört er ihre Audioaufnahmen an, die ihm das Vertrauen geben sollen, das er braucht, um mit und ohne Puck stets an sich zu glauben. Dieses unbedingte Selbstbewusstsein sei jetzt gut, versichert Daniel Sticherling. «Aber ich habe da sicher noch Luft nach oben.»

Erst 16-jährig und schon beim HC Davos: Daniel Sticherling.

Er spielt zwar hart, aber nicht unfair.

Betten-Haus
Bettina

Betten ganz
nach Ihrem
Geschmack

Modell Lain in diversen Holzarten erhältlich

Modell Basal in diversen Holzarten erhältlich

Modell Stella in vielen Ausführungen erhältlich

Boxspringbetten diverser Marken

Betten-Haus Bettina AG
Wilmattstrasse 41, 4106 Therwil
Telefon 061 401 39 90
Parkplätze vorhanden

bettenhaus-bettina.ch

Kommt schon gut… Ein aufmunterndes Ritual erleichtert den bevorstehenden Gang ins eiskalte Nass.

Ausschnaufen und nicht mehr denken: Der Einstieg ging einfacher als gedacht. Auf ein Spiessli verzichtet man besser.

Fotos: Ummo Mascio

Ein brennendes Stechen an Händen und Füssen macht sich nach der Hälfte der Strecke immer deutlicher bemerkbar.

SPRUNG INS KALTE WASSER

Schwimmen im Rhein ist im Sommer Volkssport, im Winter ist es Willensprüfung für Individualisten. Ein Erfahrungsbericht eines bekennenden Warmduschers.

Ein Dezembertag in Basel. Es nieselt. Lufttemperatur vier Grad, Wasser sechs Grad. Ich habe keine Angst vor Zahlen, aber diese Werte flössen Respekt ein. Als ich aus den Schuhen schlüpfe, meine Kleider ablege, schiesst erstmals Adrenalin durch den Körper. Das hilft. Kopf abstellen irgendwie auch. Das beste aber: Ich bin nicht allein. Um mich herum hat sich eine bunte Truppe erfahrener Winterschwimmer versammelt. Wahre Kaltblütler, die regelmässig die Komfortzone verlassen, ihre eigene Grenze überwinden und nebst dem Kälte-Kick auch etwas für ihr Immunsystem tun wollen. Medizinisch bewiesen ist, dass ein regelmässiges Kaltbad vor Erkältungen schützt. Es hat durchaus etwas Gutes, was ich mir hier antue.

Schlägt mein Herz noch?

Aufmunternde Blicke von links und rechts. Los geht's. Noch einmal tief ausschnaufen. Nicht mehr überlegen. Schwimmsack voraus, ich hinterher. Ich tauche ein, es kribbelt auf der Haut. Die Kälte verschluckt ganz langsam meinen Körper. Der Einstieg war gar nicht mal so schwer. Schon bald ist die halbe Strecke geschafft. Aber ist es ein Genuss? Nicht wirklich. An heissen Sommertagen ist der Schwumm im Rhein eine wohltuende Erfrischung. Man freut sich über das vorbeiziehende Postkartenpanorama und wägt ab, ob's danach ein Buvetten-Bier oder doch ein Crushed-Ice-Cocktail sein soll. Jetzt konzentrieren sich die immer träger werdenden Gedanken auf den gegenwärtigen Moment, ist ganz bei sich und seinem Körper. Tun die Handgelenke tatsächlich so weh? Trage ich Neopren-Schläppli oder sind das Skischuhe an meinen Füssen? Und überhaupt: Atme ich? Schlägt mein Herz noch?

Reine Kopfsache

Kaltbaden findet in Basel und in der Schweiz immer mehr Anhänger, die sich nicht nur zum Dreikönigsschwimmen am 6. Januar treffen. Weltweit bekanntester Exponent ist Wim Hof. Der «Ice Man» aus Holland ist überzeugt, dass sich das Immunsystem wie ein Muskel trainieren lässt und dass ein Bad im Eiswasser auch die Psyche stärkt. Überhaupt hält er Kaltbaden für reine Kopfsache. Unser Körper halte mehr aus, als wir ihm zutrauen. Menschen mit Kreislauferkrankungen oder mit hohem Blutdruck sollten aber vorsichtig sein; für sie besteht ein erhöhtes Risiko. Auf der Homepage der Swiss Cold Training Association, ein Sammelbecken leidenschaftlicher Kältefreaks, findet man Tipps und Regeln, die es beim Kaltbaden zu beachten gilt. So erfährt man etwa, dass Alkohol davor oder danach keine gute Idee ist. Auch soll man nicht mehr Minuten im Wasser bleiben, als die Wasser-Temperatur in Grad Celsius.

Das innere Strahlen

In dem Fall habe ich schon eine Minute überzogen. Vorsichtig geht's raus aus dem Wasser. Der Körper ist ganz rot geworden. Unsere Gruppe schaut aus wie scharf erhitzte Garnelen. Euphorie macht sich am Ufer breit. Wir lachen, strecken die Arme, machen eine Welle, begleitet von befreiten Schreien. Was für ein Erlebnis! Dann erst merke ich, welcher Extremsituation ich meinen Organismus ausgesetzt habe. Die Finger sind klamm, der Kiefer hat sich verkrampft. Auf dem Weg zurück zum Einstieg bringe ich kaum einen geraden Satz heraus. Auch habe ich mich schon eleganter angezogen. Aber Stilnoten zählen hier nicht. Es zählt das Gefühl, sich überwunden zu haben. Später kommt die Wärme zurück. Und mit ihr ein inneres Strahlen, das den ganzen Tag anhält.

Thomas Kramer

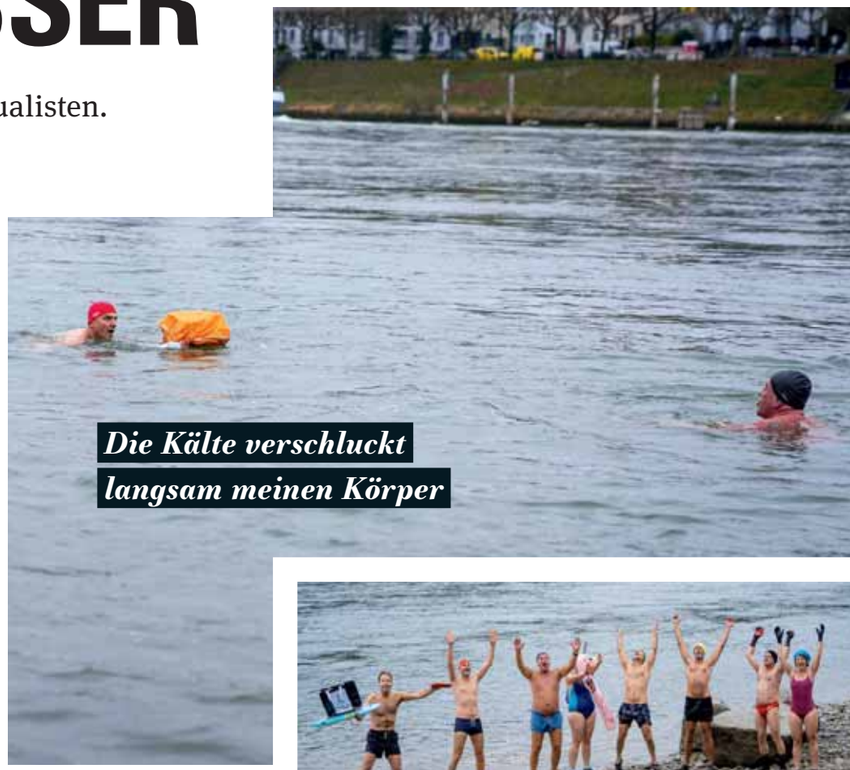
DAS HABEN WIR GETESTET

Winterschwimmen im Rhein

Facts:

- Wassertemperatur: 6 Grad Celsius
- Ein- und Ausstieg: Schaffhauserrheinweg 96/53
- Streckenlänge: 300 Meter
- Badezeit: 7 Minuten
- Ausrüstung: Neopren-Füsslinge, Badehose, Badekappe, Schwimmsack

Adrenalinkick-Gehalt:	★★★★★
Erlebnisfaktor:	★★★★★
Wiederholungspotenzial:	★★☆☆☆



Die Kälte verschluckt langsam meinen Körper

Dann sind wir Helden, für diesen Tag! Nach dem Kälte-Kick fliesst pure Euphorie durch Kopf und Körper.

Die Finger können wieder greifen und auch das Sprechen funktioniert wieder: Kaltblütler vereint beim heissen Tee.

Unser Rubrikpartner:
stClaraspital
In besten Händen.

LEBEN MIT ZÖLIAKIE

DANK ERNÄHRUNGS-UMSTELLUNG ENDLICH GESÜNDER

Rund 86 000 Menschen leiden in der Schweiz an Zöliakie. Bei vielen wird diese Erkrankung des Darmes erst nach Jahren erkannt, da die Symptome sehr unterschiedlich sind.

«Ohne Diagnose hat man in der Leistungsgesellschaft gesund zu sein. Ich musste mich ständig rechtfertigen.»»

Melanie Müller, Zöliakie-Betroffene

Foto: Cédric Bloch

Wegen ihrer Zöliakie muss Melanie für sich und ihre Familie doppelt kochen.

Morgens ein Gipfeli und nach Feierabend sich mit Freunden auf ein Bier mit Pizza treffen – die meisten von uns stecken solch glutenhaltige Genüsse locker weg. Menschen mit Zöliakie müssen komplett darauf verzichten. In der Schweiz ist rund eine von hundert Personen von dieser Autoimmunkrankheit betroffen, bei der sich eine Unverträglichkeit gegenüber Gluten entwickelt. Dieses Klebeeiweiss kommt als Speicherprotein in vielen Getreidearten vor und wird gerne in der Lebensmittelproduktion verwendet. Bei einer unentdeckten Zöliakie löst der Gluten-Verzehr eine Entzündung der Dünndarmschleimhaut aus. Dadurch nehmen die Zotten Schaden oder sterben sogar ab. Die Folge davon ist eine Unterversorgung des Körpers mit lebenswichtigen Nährstoffen und Vitaminen, was zu einer Reihe von Symptomen führt. Bei einer unbehandelten Zöliakie erhöht sich das Risiko für einige Krebserkrankungen. Deshalb ist eine glutenfreie Ernährung für Betroffene lebenswichtig.

Magersucht unterstellt

Bei Melanie Müller dauerte es 20 Jahre, bis sie nach einem langen Leidensweg endlich die Diagnose Zöliakie erhielt. «Ich war von klein auf immer krank, hatte viele Infekte und brach mir oft die Knochen.» Da sie nicht unter Durchfall litt, kam niemand auf die Idee, sie auf Zöliakie zu untersuchen. «Ich hatte eine Ärzteodyssee hinter mir, weil ich aufgrund der Mangelernährung ein schwaches Immunsystem und viele Symptome hatte. Ich brauchte regelmässige Eiseninfusionen und bis zu zehnmal Antibiotika pro Jahr. Zudem litt ich unter starken Schmerzen, Kreislaufbeschwerden, Übelkeit und Schwindel. Ich war schlichtweg kein gesunder Mensch.» Ihr Nährstoffmangel war stark ausgeprägt, so dass ihr ein Arzt Magersucht unterstellte und ihr riet, mehr zu essen, da sie sonst sterben würde. Tatsächlich wurde die junge Frau immer schwächer und schaffte es irgendwann kaum mehr aus dem Bett. Ihre verzweifelte Mutter brachte sie schliesslich auf den Notfall, wo man sie gründlich untersuchte und nach einer Darmbiopsie die Diagnose Zöliakie stellte. «Ich empfand es als Segen, dass ich nur die Ernährung umstellen und keine Medikamente nehmen musste. Wenn man so lange so krank ist, rechnet man mit allem.»

Nach fünf Jahren mit glutenfreier Ernährung begann sie sich langsam als gesunder Mensch zu fühlen. Trotzdem leidet die mittlerweile 41-jährige Mutter eines Kindes bis heute unter Schmerzen.

Mit dem glutenfreien Essen gehe es gut, auch wenn es etwas komplizierter geworden sei, da sie für sich und ihre Familie doppelt einkaufen und kochen müsse. Heute seien glutenfreie Lebensmittel einfacher zu bekommen als früher, allerdings kosteten diese viel mehr. Mittlerweile seien auch die Restaurants auf glutenfreies Essen eingestellt und ihr Bekanntenkreis mache ebenfalls mit. Wenn sie privat zum Essen eingeladen ist, muss sie vorher entsprechende Anweisungen geben. «Meine Freunde nehmen herzig Rücksicht und geben sich alle Mühe, dass ich etwas Feines zu Essen bekomme.» Auf Reisen oder in den Ferien hat sie immer eine Notfallration Proviant dabei, falls kein glutenfreies Essen zu haben ist.

Heute kann Melanie wieder ein fast normales Leben führen, zwanzig Jahre ihres Lebens waren aber eine Tortur. «Ohne Diagnose hat man in der Leistungsgesellschaft gesund zu sein. Ich musste mich ständig rechtfertigen.»

Stephanie Weiss

NACHGEFRAGT

Es braucht Eigeninitiative

Zöliakie löst bei den Betroffenen unterschiedliche Symptome aus, was die Diagnosestellung oft erschwert – was tun?

Bei welchen Beschwerden sollte man sich auf Zöliakie untersuchen lassen?
Bei typischen Symptomen wie Verdauungsproblemen und Mangelerscheinungen, aber auch bei atypischen, wie Unfruchtbarkeit, Migräne oder Gelenkschmerzen. Bei Kindern sind zudem verzögertes Wachstum und Entwicklung Anzeichen.

Könnte man sich auch selber testen, indem man das Gluten weglässt?
Eine sichere Diagnose kann nur unter Einnahme von Gluten gestellt werden. Es ist deshalb nicht sinnvoll, dieses einfach so wegzulassen. Falls man eine Diät begonnen hat und sich die Symptome bessern, muss für eine Diagnosestellung wieder eine Zeit lang Gluten eingenommen werden.

Wie geht man bei Zöliakie-Verdacht am besten vor?
Am besten den Arzt direkt auf eine Zöliakie-Abklärung ansprechen und einen Bluttest auf die zöliakiespezifischen Antikörper einfordern. Eine gute Anlaufstelle ist etwa das Zöliakie Zentrum Schweiz im GastroZentrum Hirslanden Zürich. Alle Gastroenterologen aus unserem Wissenschaftlichen Beirat sind auf Zöliakie spezialisiert und können beraten.

Was raten Sie Zöliakie-Betroffenen?
Der Austausch mit anderen Betroffenen hilft vor allem beim Einstieg in die Diät. Die IG Zöliakie bietet Austausch in Regionalgruppen und bei Anlässen sowie verlässliche Informationen. Wichtig ist auch eine auf Zöliakie spezialisierte Ernährungsberatung.

www.zoeliakie.ch

Tina Toggenburger, Präsidentin IG Zöliakie

st Claraspital
In besten Händen.

Fotos: zVg

Gewichtsverlust und eine allgemeine Kraftlosigkeit kommen in allen Altersklassen vor und können ganz unterschiedliche Ursachen haben.

ALLGEMEINE INNERE MEDIZIN

DANK KOMPLEXEN UNTERSUCHUNGEN RASCH ZUR DIAGNOSE

Wenn jemand zunehmend schwächer wird, könnte dies ein Hinweis auf eine Krankheit sein. Dabei ist das Spektrum der möglichen Erkrankungen breit. Dem interdisziplinären Team der Allgemeinen Inneren Medizin des Claraspitals gelingt es meist innerhalb weniger Tage, dem Grund auf die Spur zu kommen.

Eigentlich hätte er schon lange einen Checkup beim Hausarzt machen wollen, doch Robert Keller* schob dies aufgrund der Covid-Pandemie auf die lange Bank. Eines Tages merkte der 58-Jährige, dass er immer kraftloser wurde, so dass er in der Freizeit kaum mehr etwas unternehmen konnte. Zudem zeigte seine Waage auf einmal fünf Kilo weniger an. Der Hausarzt untersuchte ihn und entnahm Blut, welches ebenfalls Auffälligkeiten aufzeigte. Um keine Zeit zu verlieren, wies er ihn der Allgemeinen Inneren Medizin des Claraspitals zur Abklärung zu. «Die Symptome von Herrn Keller laufen unter dem Begriff der Allgemeinzustandsverschlechterung. Das ist eine übergeordnete Diagnose, mit der wir es in der Allgemeinen Inneren Medizin häufig zu tun haben. Dabei ist eines der wichtigen Leitsymptome der Gewichtsverlust», erklärt Prof. Dr. med. Thomas Peters, Chefarzt Allgemeine Innere Medizin am Claraspital. Häufig gesellen sich Kraftlosigkeit sowie andere Symptome hinzu, die für die Diagnosestellung weitere Indizien liefern.

Ein anspruchsvoller Prozess

«Diese Zustände gibt es in jeder Altersgruppe. Mit zunehmendem Alter kommen Tumorerkrankungen ins Spiel, bei Jüngeren handelt es sich meistens um endokrine, Stoffwechsel- oder Darmerkrankungen.» Mit endokrinen Untersuchungen wird abgeklärt, ob Störungen in den hormonellen Systemen vorliegen. «Junge Menschen können aufgrund einer Schilddrüsenüberfunktion kräftemässig an ihr Limit kommen. Diese muss stationär behandelt werden. Es könnte sich aber auch um eine Nebenniereninsuffizienz handeln.» Sind die Entzündungswerte hoch, so wird bei entsprechenden Symptomen nach Entzündungen im Körper, beispielsweise im Darmbereich oder an den Herzklappen gesucht. Auch eine Rheumaerkrankung kann sich dahinter verbergen. «Natürlich gibt es auch psychische Erkrankungen, wie etwa eine Depression, die ebenfalls solche Symptome hervorrufen. In solchen Fällen ziehen wir einen Psychiater hinzu.»

Der Weg von den Symptomen bis zur genauen Diagnosestellung ist ein komplexer Prozess. «Wir bewegen uns fast in der ganzen Bandbreite der Medizin. Wir können jedoch nicht alles gleichzeitig abklären, sondern müssen Schwerpunkte setzen. Wenn hohe Entzündungswerte ohne Fieber vorliegen, schaue ich zuerst, welches Organ entzündet sein könnte. Dafür nehme ich Blutkulturen ab, mache einen Herzultraschall, frage nach Gelenkschmerzen und schaue, ob klinische Zeichen eines Infekts vorliegen.» Diese Abklärungen seien nicht nur komplex, weil man priorisieren müsse, sondern weil bei Betagten oft mehrere Erkrankungen zusammenkommen. Dabei ist die Interpretation der einzelnen Untersuchungsergebnisse von zentraler Bedeutung.

«Wir bewegen uns fast in der ganzen Bandbreite der Medizin.»

Prof. Dr. med. Thomas Peters, Chefarzt Allgemeine Innere Medizin, Infektiologie und Endokrinologie

Prof. Dr. med. Thomas Peters

Im Claraspital werden diese Abklärungen in interdisziplinärer Zusammenarbeit durchgeführt. «Alle Ärzte der Allgemeinen Inneren Medizin sind mindestens Doppelfachärzte. Wir haben Internisten, Infektiologen, Gastroenterologen und Nephrologen. Darüber hinaus ziehen wir Kardiologen und hauptamtliche Gastroenterologen hinzu, um mit ihnen zusammen eine differenzierte Therapie zu planen.»

Innerhalb von drei Tagen zu mehr Klarheit

Die eingehenden Abklärungen werden am Claraspital stationär vorgenommen. «Wenn die Diagnose unklar ist, lohnt es sich, dies von einer zentralen Stelle und interdisziplinär anzuschauen. Für den Hausarzt ist es schwierig, aufgrund dieser Komplexität das Puzzle zusammenzusetzen. Im Spital können wir das schneller und umfassender machen und eine kompetente Behandlungsempfehlung abgeben.» Auch gehe es darum, der Patientin oder dem Patienten zeitnah zu helfen. Bereits am Eintrittstag werden umfassende Blutentnahmen gemacht und die Krankheitsgeschichte erhoben. «Hier gilt die alte Regel: Eine gute Anamnese macht bereits 90% der Diagnose aus. Deshalb ist der Eintrittstag wichtig, denn da stellen sich die Weichen.» Nach dieser Bestandesaufnahme folgen am zweiten Tag die technischen Untersuchungen, mit denen die Vermutungen eingegrenzt werden. Nebst radiologischen Massnahmen kann dies auch eine Magen- oder Darmspiegelung sein. «In der Regel wissen wir nach drei Tagen, in welche Richtung es geht. Bei 70–80% der Fälle liegt eine genaue Diagnose vor. Bei den anderen haben wir eine Arbeitshypothese und können eine Behandlung starten, so dass sich bereits im Spital eine Besserung einstellt.» Anschliessend gehe es darum, in enger Zusammenarbeit mit dem Hausarzt den Verlauf zu beurteilen.

Stephanie Weiss

www.claraspital.ch

DIE ALLGEMEINE INNERE MEDIZIN AM CLARASPITAL

Für die rasche und kompetente Abklärung unklarer Symptome steht das interdisziplinäre Team der Allgemeinen Inneren Medizin zur Verfügung.

Das Behandlungsspektrum umfasst:
- Diabetes mellitus – akute Entgleisung/Komplikation
- Elektrolyt- und Stoffwechselstörungen
- Komplexe Krankheitsbilder
- Infektiologie
- Infektiologisch-entzündliche Krankheitsbilder

Kontakt
+41 61 685 83 79
innere-medizin@claraspital.ch

* Name geändert

Kantonsspital Baselland
ganz nah

Dr. med. Bijan Cheikh-Sarraf im Gespräch mit einer Patientin als Vorbereitung auf einen Eingriff.

In bestimmten Fällen ist eine punktgenaue Behandlung angezeigt.

Fotos: zVg

BEHANDLUNG VON RÜCKENSCHMERZEN

WENN DER SCHMERZ UNERTRÄGLICH WIRD

Chronische Schmerzen sind für Betroffene zermürbend. Die Klinik für Schmerztherapie am Kantonsspital Baselland (KSBL) bietet eine grosse Palette an Behandlungen an. Dazu gehören auch interventionelle Therapien, mit denen der Schmerz präzise angegangen wird.

Dass man gelegentlich Schmerzen hat, lernt jedes Kind schon früh. In den meisten Fällen verflüchtigen sich die Beschwerden nach einer gewissen Zeit wieder – doch nicht immer. Werden Schmerzen chronisch, beeinträchtigen sie die Lebensqualität beachtlich.

Es gibt unterschiedliche Schmerzformen. So sind nicht ausstrahlende, lokale Schmerzen meist biomechanischer, entzündlicher Natur. Ein ausstrahlender Schmerz hingegen deutet auf die Beteiligung eines Nervs hin, so zum Beispiel bei Rückenschmerzen. In fortgeschrittenem Alter kann es etwa zu einer Spinalkanalstenose kommen, die aufgrund einer verschleissbedingten Verengung des Nervenkanals starke Beschwerden auslöst. Eine weitere, häufig vorkommende degenerative Erkrankung ist die Arthrose der Wirbelgelenke, die sogenannte Spondylarthrose.

Für die Behandlung chronischer Schmerzen jeglicher Art ist besondere ärztliche Kompetenz erforderlich. Die spezialisierten Ärztinnen und Ärzte der Klinik für Schmerztherapie am KSBL verfügen über geballtes Wissen für jede Art von Schmerz. «Bei uns spielen Rückenschmerzen eine grosse Rolle. Wir sehen und behandeln aber auch sehr oft Kopf-, Nacken- und andere Schmerzen», sagt Chefarzt Dr. med. Bijan Cheikh-Sarraf. Ferner werden viele Patientinnen und Patienten mit postoperativen sowie neuropathischen Schmerzen behandelt. Bei Letzteren handelt es sich meist um diabetische Neuropathien, also Nervenschädigungen, welche aufgrund hoher Blutzuckerwerte entstehen und Beschwerden an verschiedenen Stellen im Körper auslösen.

Leiden Sie unter starken chronischen Schmerzen?

Die Klinik für Schmerztherapie am Kantonsspital Baselland bietet Leistungen in der ambulanten und der stationären Schmerztherapie. Das interdisziplinäre Team bietet ein breites Behandlungsspektrum an. Kontaktieren Sie uns:
T 061 436 52 50

www.ksbl.ch/schmerztherapie

Den Schmerz punktgenau angehen

Gelingt es nicht, den Schmerz mit konservativen Verfahren wie medikamentöse Schmerztherapien oder Physiotherapie zu lindern, ist in bestimmten Fällen eine gezielte und wirksame Behandlung angezeigt. Bei den sogenannten Interventionen werden Medikamente punktgenau dort injiziert, wo der Schmerz entsteht. Damit dies gelingt, kommen röntgengesteuerte Techniken wie etwa Computertomographie oder auch Ultraschall zum Einsatz. Damit können Nerven, Blutgefässe und anderes Körpergewebe exakt dargestellt und die für die Therapie eingesetzten Instrumente präzise positioniert werden. «Mit einer Intervention kann man zum Beispiel sogenannte Denervierungen vornehmen. Dabei handelt es sich um eine fokussierte, thermische Behandlung, mit der man den schmerzauslösenden Nerv mittel- bis langfristig ausschaltet.» Wann welche Technik zur Anwendung kommt, könne man so allgemein nicht sagen, das werde individuell je nach Situation entschieden. Am Anfang einer jeden Behandlung steht die gründliche Anamnese. «Bei der Ursachenfindung ist die Schmerzgeschichte entscheidend.» Die Ultraschall-Methode biete beispielsweise bei schwangeren Frauen oder wenn jemand Platzangst habe grosse Vorteile.

> *«Bei der Ursachenfindung ist die Schmerzgeschichte entscheidend.»*
>
> Dr. med. Bijan Cheikh-Sarraf, Chefarzt Klinik für Schmerztherapie

Vor einem solchen Eingriff müsse man keine Angst haben, beruhigt Dr. Cheikh-Sarraf. «Lukas Mangold, Dr. Michael Sager und ich machen das schon seit vielen Jahren und haben grosse Erfahrung darin. Durch die fachgerechte Durchführung minimieren wir das Risiko.» Mit Hilfe einer lokalen Betäubung sei eine solche Intervention kaum schmerzhaft.

Tatsächlich gehe es vielen Schmerzbetroffenen anschliessend besser und das meist über lange Zeit. «In der Regel können wir damit einen langanhaltenden Effekt erzielen.» Nach einer Intervention könne man sich normal bewegen, in einigen Fällen sei noch etwas Schonung angesagt. «Nach dem Eingriff überwachen wir die Patientinnen und Patienten kurz, bevor wir sie nach Hause entlassen.»

Interdisziplinär erfolgreich

Das Team der Klinik für Schmerztherapie ist hochspezialisiert und interdisziplinär aufgestellt. Dr. Cheikh-Sarraf ist ausgebildet in Schmerztherapie sowie ehemaliger Orthopäde und Wirbelsäulenchirurg. Seine Kollegen Lukas Mangold und Dr. Michael Sager sind Anästhesisten und Schmerztherapeuten. Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Radiologie sowie mit anderen Fachdisziplinen des KSBL. Bei Rückenschmerzen ist es häufig angezeigt, auch auf die spezialisierte Fachexpertise des orthopädischen Teams «Wirbelsäule» unter Dr. Harry Gebhard zurückzugreifen.

Es hat sich gezeigt, dass sich die Komplementärmedizin bei der Schmerzbehandlung gut bewährt. Daher bietet die Klinik für Schmerztherapie diese seit längerem an. Zum Team gehören zwei erfahrene Oberärztinnen mit komplementärmedizinischer Ausbildung. «Gerade bei chronischen Schmerzen, wo die Schulmedizin an ihre Grenzen stösst, können Komplexmittelhomöopathie, Kräutertherapie und Akupunktur sehr hilfreich sein.»

Stephanie Weiss

Dr. med. Bijan Cheikh-Sarraf, Chefarzt Klinik für Schmerztherapie. Er ist von Haus aus Orthopäde und Wirbelsäulenchirurg. Für die gezielte Behandlung von chronischen Schmerzen verfügt er über fundiertes Fachwissen und viel Erfahrung.

www.ksbl.ch/schmerztherapie

Foto: Mimmo Muscio

Prof. Frank Zimmermann und Dr. Astrid Beiglböck sorgen für eine ganzheitliche Betreuung im Tumorzentrum des Universitätsspitals Basel.

GEGEN DIE VEREINSAMUNG VON KREBSPATIENTEN

Das Tumorzentrum des Universitätsspitals Basel hat vor rund zwei Jahren die Bewegung «Gemeinsam mehr Chancen gegen Krebs» ins Leben gerufen. Die Anliegen der Bewegung erklären Dr. Astrid Beiglböck und Prof. Frank Zimmermann, die gemeinsam das Tumorzentrum leiten.

Worum geht es in der Bewegung «Gemeinsam mehr Chancen gegen Krebs»?
Dr. Astrid Beiglböck: Die tägliche Auseinandersetzung mit Krebs kostet erkrankten Menschen viel Kraft. Dies kann dazu führen, dass sie sich aufgrund der schwierigen persönlichen Lage aus der Gesellschaft zurückziehen. Hier wollen wir unterstützen und Angehörige, Freundinnen und Freunde motivieren, etwas mit den erkrankten Menschen zu unternehmen.

«Durch die Erkrankung vereinsamen Menschen oft.»
Dr. Astrid Beiglböck

Was war der Auslöser für diese Bewegung?
Beiglböck: Das Ziel unseres Tumorzentrums ist, unsere Patientinnen und Patienten ganzheitlich zu betreuen. Dabei fällt uns auf, dass Menschen häufig durch die Erkrankung vereinsamen. Leider können wir aber bei persönlichen und emotionalen Aspekten als Spital nur sehr bedingt etwas tun.

Und wie genau motivieren Sie Angehörige und Freunde, auf erkrankte Menschen zuzugehen?
Beiglböck: Wir möchten vor allem ein Bewusstsein schaffen für die Problematik der Vereinsamung. Zudem offerieren wir Gratis-Tickets für Konzerte, Museen, zahlreiche Veranstaltungen und vieles mehr, dies um eine Annäherung zueinander zu vereinfachen. Damit wollen wir einen Beitrag dazu leisten, dass Angehörige einen Schritt auf den erkrankten Menschen zugehen und gemeinsam etwas erleben, das allen Freude bereitet. Dies können wir dank Spenden und den engagierten Partnern in der Region machen, die uns mit Gratis-Tickets unterstützen.

Tumorzentrum der Universität Basel

Das Tumorzentrum der Universität Basel bietet eine innovative und umfassende Behandlung und Betreuung für Patientinnen und Patienten mit der Diagnose Krebs. Fachleute der verschiedensten Disziplinen sorgen fachübergreifend und gemeinsam für eine Krebstherapie unter Einbezug neuster Forschungsergebnisse. Das Tumorzentrum hat im Bereich von Krebserkrankungen die umfassendsten Forschungs-, Aus- und Weiterbildungsaktivitäten in der Region Basel. Geleitet wird das Tumorzentrum durch Prof. Frank Zimmermann, Chefarzt Radioonkologie, Vorsitz Tumorzentrum und von Dr. Astrid Beiglböck, Leiterin Medizinische Zentren und Geschäftsführerin des Tumorzentrums.

www.unispital-basel.ch/ueber-uns/medizinische-zentren/tumorzentrum/

Welchen Einfluss hat die Vereinsamung grundsätzlich auf den Therapieerfolg?
Prof. Frank Zimmermann: Die grosse Bedeutung von Sozialkontakten für erkrankte Menschen ist belegt. Gemeinsame Erlebnisse mit der Familie und mit Freunden bringen die Betroffenen auf andere Gedanken. Ganz wichtig sind etwa gemeinsame Essen, die dazu beitragen, dass sich der erkrankte Mensch weiterhin gut und ausgewogen ernährt. Zudem kann die Isolation dazu führen, dass dringend nötige Verlaufskontrollen nicht wahrgenommen werden.

Was macht die Kontaktaufnahme zwischen Angehörigen und erkrankten Menschen so schwierig?
Zimmermann: Die Schwierigkeit liegt oft in den Berührungsängsten. So trauen sich die Angehörigen nicht, die Erkrankung anzusprechen, da sie meinen, dass sie damit den Menschen zusätzlich belasten. Es gibt auch Tumorerkrankungen, die stigmatisieren. Die erkrankten Menschen denken, dass die Angehörigen finden, sie seien selber schuld an der Erkrankung. Und manche Tumore können den Menschen auch entstellen. Wenn man etwa an Übelkeit leidet, traut man sich nicht mehr, mit anderen Menschen zusammenzusitzen oder gar mit ihnen zu essen. Dies führt dann dazu, dass man noch weniger isst, sich so schwächt und allenfalls den nächsten Therapieschritt nicht besteht.

Welche Unterstützung bieten Sie an, um bei der Kontaktaufnahme zu helfen?
Zimmermann: Vom Tumorzentrum aus bieten wir eine sogenannte psychoonkologische Betreuung an für den Fall, dass der betroffene Mensch wie auch Angehörige das Gefühl haben, dass sie nicht ins Gespräch kommen.
Beiglböck: Unsere Bewegung «Gemeinsam mehr Chancen gegen Krebs» verfolgt nicht in erster Linie das Ziel, die Angehörigen zu einem Gespräch über die Krankheit zu motivieren. Die Idee ist vielmehr, dass der Erkrankte durch die sozialen Kontakte Sympathie und Liebe erfährt. Es geht darum, Freundschaften weiterzuführen und Grenzen und Hemmungen in angenehmer Atmosphäre abzubauen.

Was hat die Bewegung aus Ihrer Sicht bewirkt?
Beiglböck: Wir können die vergebenen Tickets zählen, nicht aber, wie oft die Bewegung Freunde, Verwandte auch ohne Ticketbestellung motiviert hat. Die Wirkung kann ich mehr aufgrund von individuellen Gesprächen beantworten. Ich bekomme immer wieder Post von Menschen, die unser Angebot wahrgenommen haben. Darin kommt sehr viel Freude und Dankbarkeit zum Ausdruck.

«Als Krebsarzt appelliere ich eindringlich an alle, sich impfen zu lassen.»
Prof. Frank Zimmermann

Stichwort Pandemie: Inwieweit macht diese die gesellschaftliche Isolation der Patientinnen und Patienten noch grösser?
Zimmermann: Die Pandemie hat nicht nur einen negativen Einfluss auf soziale Kontakte, sondern erschwert auch die Durchführung von notwendigen Verlaufskontrollen. Menschen, die in Sorge sind, sich anzustecken, wollen das eigene Haus nicht mehr verlassen. Und hier sind wir als ganzes Team im Spital noch mehr gefordert. Leider sehen wir in der Pandemie manche Patientinnen und Patienten erst mit grossen Verzögerungen und stellen dann fest, dass es manchen sozial und emotional deutlich schlechter geht.

WIE KANN ICH DIE BEWEGUNG «GEMEINSAM MEHR CHANCEN GEGEN KREBS» UNTERSTÜTZEN?

Mit einer Spende können Privatpersonen und Firmen die Bewegung unterstützen. Alle Spenden fliessen zu 100% in die Bewegung, da die administrativen Kosten durch das Universitätsspital Basel getragen werden. Die Spenden können von den Steuern abgezogen werden.

GEMEINSAM MEHR CHANCEN Tumorzentrum

www.mehrchancengegenkrebs.ch

Was ist Ihre Reaktion auf diese aktuelle Situation?
Zimmermann: Zeit ihres Lebens erkrankt fast jede/r Zweite irgendwann an einer Krebsform. Aktuell leben in der Schweiz mehr als 300 000 Menschen, die an Krebs erkrankt waren oder sind. Von diesen sind viele zwar geheilt, aber nicht jede Person hat ausreichende Abwehrkräfte gegen eine gefährliche Viruserkrankung wie Covid-19. Viele mussten eine Chemo- und Strahlentherapie erhalten, welche die Wirkung der Impfung verringern. Als Krebsarzt appelliere ich eindringlich an alle Ungeimpften, sich impfen zu lassen. Wir alle sollten auf diese hunderttausende von Menschen Rücksicht nehmen.

Heisst dies, dass Ihre Bewegung noch bedeutsamer geworden ist?
Beiglböck: Ich würde es so formulieren: Die Zielsetzung unserer Bewegung ist sicher aufgrund der zusätzlichen Herausforderungen, welche die Pandemie mit sich bringt, noch bedeutsamer geworden.

Universitätsspital Basel

Universitätsspital Basel
Tumorzentrum
Klingelbergstrasse 23, 4031 Basel
T 061 265 39 00
tumorzentrum@usb.ch

All-on-4® Behandlungskonzept
Excellence Center
2022

Fotos: zVg

«Der Langzeiterfolg von All-on-4 ist wissenschaftlich dokumentiert», sagt Med. dent. Sören Nielsen (l.).

NEUE LEBENSQUALITÄT MIT FESTSITZENDEN ZÄHNEN

Was soll ich jetzt tun? Diese Frage stellen sich viele Patientinnen und Patienten nach Zahnverlust oder bei Problemen mit der wackelnden Prothese. Die beiden Zahnärzte der Zahnklinik Rennbahn geben Auskunft.

Regio aktuell: Was kann die Zahnmedizin für diese Menschen tun? Besonders wenn Sie dem Besuch einer Praxis mit Angst entgegensehen.
Med. dent. Sören Nielsen: Als erstes zeigen wir, dass ein Besuch bei der Zahnklinik Rennbahn ohne Schmerzen und ohne Gefühl des Unwohlseins erfolgen kann. Zu erkennen, dass wir auf Bedenken und Nöte der Patienten eingehen, ist die Basis für ein gesundes Vertrauensverhältnis. Kein Patient muss heute mit maroden Zähnen oder zahnlos rumlaufen.

Was bieten Sie konkret an?
Dr. med. med. dent. Andreas Graber: Fast jeder zahnlose Patient träumt von einem festsitzenden Gebiss ohne Haftmittel und ohne Schmerzen beim Kauen und dass er wieder selbstbewusst lachen kann. Nach eingehender digitaler, 3-dimensionaler Diagnostik können wir beurteilen, ob sich dieser Traum verwirklichen lässt. Bei sensibleren Patienten ist festsitzender Zahnersatz auf Implantaten mit der All-on-4-Methode eine gute Lösung. Mit dieser bietet die Implantologie ein bewährtes Konzept zur Sofortversorgung, bei dem die Implantation minimal invasiv und gewebeschonend ist und die Versorgung mit festsitzendem Zahnersatz an nur einem Tag erfolgen kann.

Nielsen: Patienten sollen wissen, wie eine Behandlung abläuft, was sie von der implantatgetragenen Lösung erwarten können und wie diese aussieht. In ausführlichen Vorgesprächen erläutern wir genau und verständlich die Vorgehensweise bei All-on-4. Es werden nur vier Zahnimplantate pro Kiefer gesetzt. Wir erklären genau die Funktion des festen Provisoriums und der endgültigen festen Brücke. Im Dentallabor, das der Zahnklinik angeschlossen ist, nehmen Zahntechniker eine sorgfältige Farb- und Formauswahl vor.

Was ist das Besondere an All-on-4?
Graber: Das Besondere sind die Reaktionen der Patienten, wenn sie direkt nach der Behandlung in den Spiegel blicken. «Ist das wirklich wahr? Bin ich das? Ich kann wieder in einen Apfel beissen! Ich sehe aus wie neu geboren.» Patienten sind einfach nur verblüfft und überwältigt, wie sehr diese Behandlung von oft weniger als einer Stunde ihr Leben verändert.

Nielsen: Bei All-on-4 werden in einer einzigen Operation lose Zähne entfernt, die Implantate gesetzt und die neuen, implantatgetragenen Zähne am gleichen Tag eingesetzt. Der Langzeiterfolg ist wissenschaftlich dokumentiert. All-on-4 hat sich in zahlreichen klinischen Studien und auch in der Zahnklinik Rennbahn bewährt.

Graber: Höchste Priorität hat die schnelle Verbesserung der Lebensqualität. In der Regel können Patienten schon am Abend nach der Behandlung essen und trinken. Auch bei den anschliessenden Terminen berichten unsere Patienten von der ausgezeichneten Funktionalität der festsitzenden Zähne. Schmerzen sind in der Regel kein Thema.

Med. dent. Sören Nielsen, Klinikleiter und Zahnarzt

Dr. med. med. dent. Andreas Graber, Zahnarzt

zahnklinik rennbahn
Ein Mitglied der Adent Gruppe

Zahnklinik Rennbahn
Birsfelderstrasse 3, 4132 Muttenz
T 061 826 10 10
info@zahnklinik-rennbahn.ch
www.zahnklinik-rennbahn.ch

Publireportage

Publireportage

Haben den *IGN.Case* erfolgreich getestet: Innenarchitektin und Farbdesignerin Isabella Giger (l.) und Ursula Mauthe, Inhaberinnen von Toni Müller Wohnkultur.

Fühlen sich wohl auf dem Sofa von *Bretz* (v.l.): Tamara Sidler, Praktikantin; Cafer Suna, Wohnberater und Einrichtungsplaner; Kim Luong, Wohnberaterin; Ciro de Simone, Innendekorateur und Wohnberater; Hannah Mez, Wohnberaterin und Innenarchitektin.

Fotos: Cédric Bloch

EXKLUSIVE MÖBEL FÜR FERIEN ZUHAUSE

Toni Müller bietet allerbeste Wohnkultur mit hoher Qualität, Exklusivität und Nachhaltigkeit. Zum Beispiel mit den Sitzmöbeln von *Bretz*, die das eigene Zuhause in ein Ferienparadies verwandeln.

Wenn Reisen schwierig wird, lohnt es sich umso mehr, das Zuhause möglichst wohnlich einzurichten. Zahlreiche Ideen für ein Wohlfühlparadies in den eigenen vier Wänden bietet das Einrichtungshaus Toni Müller in Muttenz. Da stehen zum Beispiel die aussergewöhnlichen Designerstücke von *Bretz*, die neu ins Sortiment aufgenommen wurden. «Die Polstermöbel von *Bretz* bestehen aus schrägen, theatralischen Materialien», erzählt Isabella Giger begeistert. Die Mitinhaberin von Toni Müller weiss als Innenarchitektin und Farbdesignerin um die entspannende Wirkung der Produkte von *Bretz*. «Sie sprechen eine einzigartige Sprache und verströmen viel Fröhlichkeit», sagt Isabella Giger. Natürlich steht *Bretz* für 1A-Qualität bezüglich Stoffe, Polsterung und Verarbeitung.

> **«Die Produkte von Bretz sprechen eine einzigartige Sprache.»**
>
> Isabella Giger, Innenarchitektin und Farbdesignerin

Einen wunderschönen Blickfang stellt der *IGN.Case* dar, ein imitierter Überseekoffer, der als origineller Sekretär in Buntfarbe oder Holz daherkommt. Mit diesem einzigartigen Stück lässt der Designer Markus Ign. Müller in Sempach (LU) die Koffer und Kisten mit ihren schützenden Holzleisten oder umlaufenden Ledergurten wieder aufleben. Der *IGN.Case* ist ein Inbegriff von Nachhaltigkeit: Die Holzmöbel in Topqualität werden zu 100 Prozent in der Schweiz gefertigt.

Die Möbelschreiner Benni Hardegger (l.) und Edmund Jeger montieren die Möbel professionell.

Farbenspiel mit Leuchten

Ebenfalls aus Schweizer Produktion stammen die originellen Leuchten von *Ligalicht*. Sie verbinden moderne LED-Technologie, Qualität, Funktionalität und Nachhaltigkeit im Unterhalt und im Betrieb. Dank auswechselbaren Stoffbezügen kann man mit Farben spielen und damit neue Akzente in das geliebte Haus bringen.

«Bringen Sie Farbe in Ihre Wohnwelt, brechen Sie aus den Grautönen aus. Gern helfen wir Ihnen dabei und beraten Sie umfassend», erklärt Ursula Mauthe, Mitinhaberin von Toni Müller. Die Einrichtungsprofis helfen beim Arrangieren der Möbel über den Einbau bis hin zum Wandanstrich – alles aus einer Hand für ein wohnliches Zuhause.

Rolf Zenklusen

TONI MÜLLER WOHNKULTUR

Toni Müller Wohnkultur
St. Jakobs-Strasse 148, 4132 Muttenz
T 061 461 55 50
info@tonimueller.ch, www.tonimueller.ch

Fotos: Dominique Zahnd

Stammgast bei Julien Hirano: «Juliens positive Art motiviert mich, über meinen eigenen Schatten zu springen», sagt Tanja Grandits.

DER COACH DER BASLER ELITE

Julien Hirano ist Personal Trainer und Mentalcoach. Er hilft Prominenten, Führungspersonen und Spitzensportlern dabei, ihr Potenzial voll auszuschöpfen. Eine seiner Stammkundinnen ist Sterneköchin Tanja Grandits.

Sport ist sein Leben. Darin findet er seinen Ausgleich, darin geht er auf. Darum hat er vor ein paar Jahren seine Leidenschaft zu seinem Beruf gemacht. Ein Blick in den Terminkalender offenbart das «Who is Who» von Basel. Warum ihm so viele Kundinnen und Kunden aus der Elite vertrauen, liegt an seinem massgeschneiderten Erfolgskonzept. «Bei vielen geht's darum, Stress-Management, Selbstvertrauen und Fitness zu stärken», sagt der Proficoach.

Spitzenköchin Tanja Grandits vom Restaurant Stucki schaut einmal pro Woche bei ihm im Bachletten-Quartier vorbei. «Das Training ist für mich eine unglaubliche Bereicherung und Energiequelle. Juliens positive Art motiviert mich, über meinen eigenen Schatten zu springen», sagt sie und schiebt hinterher: «Ich fühle mich nach jedem Training ein grosses Stück besser als zuvor.» Der Kontakt zwischen den beiden kam über Emma zustande, die Tochter der Sterneköchin. Sie ist eine Dressurreiterin und suchte nach einem Coach, der sie mental und physisch unterstützt.

«Bei vielen geht es darum, das Stress-Management zu stärken.»

Julien Hirano

Judo und Leichtathletik

Grosses Einfühlungsvermögen ist ein Muss bei seinem Job. Selbst fit zu sein ist für ihn eine Selbstverständlichkeit. Bereits als Kind hat er alles ausprobiert – von Judo übers Geräteturnen bis hin zur Leichtathletik. Später studierte er unter anderem Sportwissenschaft. Über eine Empfehlung gelangte er zu einem CEO, dem er privaten Schwimmunterricht geben konnte. Diskretion war ihm sehr wichtig. «Darum hat er jeweils das ganze Bad für unsere Übungsstunden gemietet», sagt Hirano.

Dieses Erlebnis spornte ihn an, ein eigenes Studio in Basel zu eröffnen. Nach einer Weltreise, die ihn und seine damalige Freundin und heutige Frau Martina von Brasilien nach Kolumbien, Neuseeland, Vietnam, Kambodscha und Namibia führte, macht er Nägel mit Köpfen. Am Anfang unterstützte er als Coach vor allem Nachwuchssportler. Und weil diese plötzlich viel schneller und mental stärker waren, sprach sich das herum. Mund-Propaganda ist neben der Website und den sozialen Medien bis heute einer seiner wichtigsten Werbekanäle.

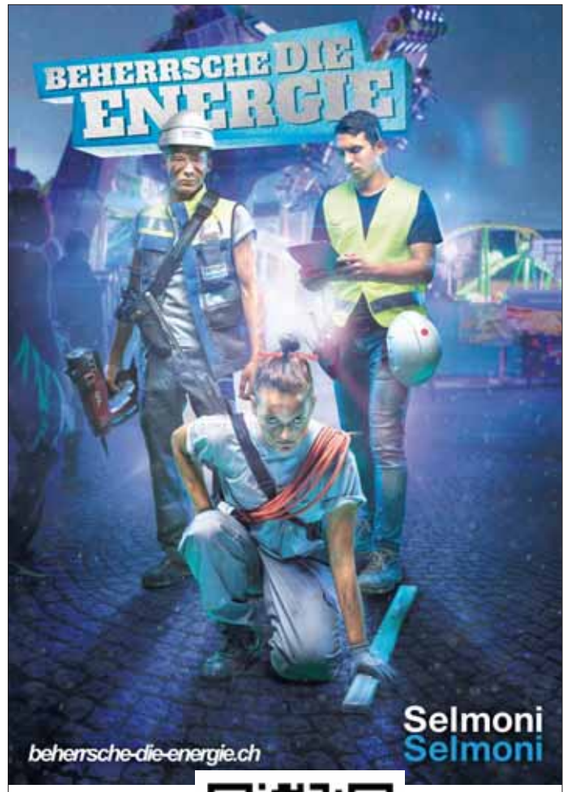
Podcast-Gast Eva Nidecker

Sein Job ist fordernd, darum fällt es ihm nicht leicht, nach dem Lichterlöschen in seinem Studio sofort abzuschalten. In seinem Kopf wirbeln konstant neue Ideen herum. Wie könnte man das Marketing noch verbessern? Wer wäre ein toller Gast für seinen Podcast «Dein Durchbruch»? Mit diesem ging Julien Hirano im Mai 2019 das erste Mal auf Sendung, mittlerweile kann er bald 8000 Downloads verzeichnen. Persönlichkeiten wie den ehemaligen Leichtathleten Dave Dollé, Moderatorin Eva Nidecker oder Gewichtheberin Nora Jäggi zu interviewen macht ihm grossen Spass.

Obwohl er sich beruflich konstant mit dem Thema Fitness beschäftigt, hält ihn das nicht davon ab, auch in seiner Freizeit aktiv zu sein. Mit seinen Freunden geht er gerne mal biken, langlaufen oder wandern. Doch am liebsten verbringt er Zeit mit seiner Familie – er geniesst jede Minute mit seiner Frau und seinem 2-jährigen Sohn Rey und sagt: «Die Wochenenden sind meine Inseln.»

Dominique Zahnd

Mann mit vielen Talenten: Personal Trainer, Mentalcoach und Podcaster.



Offene Lehrstellen 2022

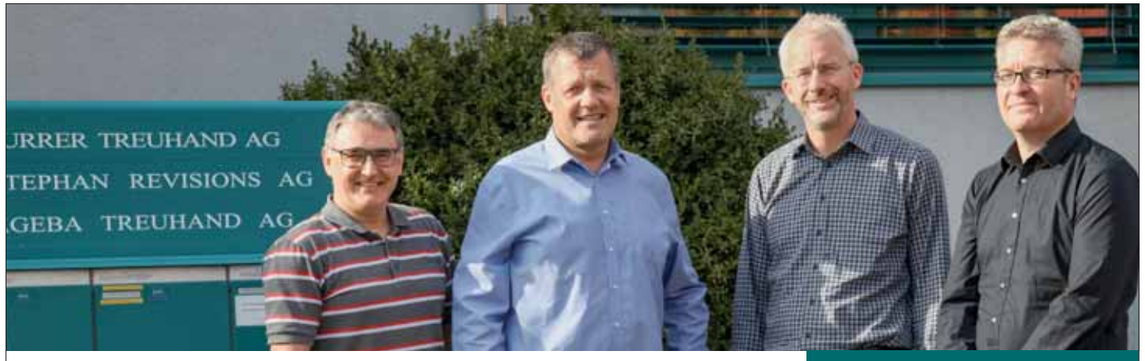
Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

Selmoni.ch

Im Notfall immer für Sie da.

IHR BRUDERHOLZSPITAL

Kantonsspital Baselland
ganz nah



- Ihre Steuererklärung
- Unsere Kompetenz
- Ihr Gewinn

AGEBA GRUPPE

Hofackerstrasse 3a, 4132 Muttenz, T 041 467 96 66, www.ageba.ch

AGEBA Gruppe

Die AGEBA TREUHAND AG, die Furrer Treuhand AG, die STEPHAN REVISIONS AG und die AGEBA CONSULTING AG bilden zusammen die AGEBA Gruppe.
Die 23 qualifizierten Mitarbeitenden stehen für Know-how und Erfahrung in den Bereichen:

- Buchhaltung
- Lohnbuchhaltung
- Steuererklärung
- Liegenschaftsverwaltung
- Revision
- Steuerberatung
- Unternehmensberatung
- Rechtsberatung
- Versicherungsberatung

Fotos: zVg

Stammgast an schweizerischen Filmsets: Roger Hofstetter

PERFEKTE RANDFIGUR

Ob als Anwalt, Security oder Bauarbeiter: Roger Hofstetter (52) steht seit fünf Jahren als Statist vor der Kamera. Berührungsängste sind ihm fremd. Auf der Bühne im voll besetzten Schauspielhaus Zürich meldet sich aber selbst bei der Allschwiler Frohnatur das Lampenfieber.

Er schlüpft in verschiedene Rollen und spielt zum Beispiel einen Bodyguard.

Eine der wichtigsten Eigenschaften, über die ein Statist verfügen sollte, ist möglichst nicht in Erinnerung zu bleiben. «Wir sind die lebende Dekoration des Films», liefert Roger Hofstetter eine Definition. Im Zentrum der Handlung stehen die Protagonisten, die Statisten sind für die Authentizität verantwortlich. Eine angeborene Unscheinbarkeit mag aber so gar nicht zu Roger Hofstetter passen: Der Allschwiler ist enorm kommunikativ, leutselig und bleibt in prägender Erinnerung. Tatsächlich ist ihm das auch schon zum Verhängnis geworden, bei der Besetzung der sechsten Staffel des erfolgreichen Schweizer Krimis «Der Bestatter». «Weil ich in der 5. Staffel schon prominent vertreten war, konnte man mich nicht mehr glaubhaft in einer anderen Rolle einsetzen», sagt Hofstetter lachend. Nichtsdestotrotz: Seit er vor fünf Jahren durch Zufall die Statisterei entdeckt hat, ist er Stammgast an schweizerischen Filmsets und schlüpft in die unterschiedlichsten Rollen.

Bunter Hund

Würde eine Rolle für die Personifizierung des Ausdrucks «Bunter Hund» benötigt, wäre Roger Hofstetter mit Sicherheit keine Fehlbesetzung: Nach der Berufslehre zum Coiffeur war er in verschiedenen Funktionen im Verkauf tätig. Er landete im aufstrebenden Internet-Business und entwickelte gemeinsam mit einem Freund ein Hosting-Unternehmen bis an die schweizerische Spitze. Nach dem Verkauf der Firma machte er sich im Bereich Marketing und Kommunikation selbstständig. Besonders am Herzen liegen ihm Einsätze als Moderator. «Gebt mir eine Bühne, und ich bin dabei!», sagt er. Feuer und Flamme war er auch, als ein Kollege ihn vor fünf Jahren zum Casting für Statistenrollen mitnahm. Er mimte für den «Tag des Kinos» einen Kinozuschauer und erfuhr im Gespräch mit den anderen Darstellern, dass in der Schweiz ein richtiggehender Markt für die Statisterei existiert.

Papa Moll und Tatort

Auf Online-Plattformen macht er sich schlau, welche Rollen vergeben werden. Passt eine, bewirbt er sich ohne Zögern. Durch den erarbeiteten Bekanntheitsgrad kriegt er mittlerweile auch aktiv Rollen angeboten, mitunter auch in Produktionen mit hohen Einschaltquoten. So trat er im bekannten Familienfilm «Papa Moll» als Dorfbewohner auf und im zweitletzten «Tatort» aus Luzern als Mitglied der Sonderkommission. Auch in einer prominenten südkoreanischen Netflix-Serie, die im Berner Oberland gedreht wurde, kam er zum Einsatz.

Seine grösste Motivation ist der Spass am Set mit den Menschen, denen man hier begegnet. «Das ‹Sehen und gesehen werden› ist für mich allerdings auch eine wichtige Grundlage für das Akquirieren weiterer Rollen», sagt Hofstetter. Rollen, die nach seinem Geschmack durchaus etwas mehr Aktion beinhalten.

Und der Plan geht auf: Der 52-Jährige nimmt aktive Rollen für mehrere Werbespots wahr. Völlig unerwartet wurde er ohne jegliche Bühnenerfahrung für die Produktion «Endstation Sehnsucht» des Zürcher Schauspielhauses mit einer kleinen Rolle engagiert. «Bei der Premiere bin ich auf dem Weg zur Bühne gefühlt dreimal gestorben. Als die Szene dann begann, war das Lampenfieber wie weggeblasen», sagt Hofstetter.

Simon Eglin

Die wichtigsten Veranstaltungen der Region Nordwestschweiz im Überblick.

Am Drummeli liefern die Cliquen eindrückliche Leistungen ab.

Auch Schnitzelbängg gehören zum Drummeli.

EINE REISE DURCH DIE BASLER SPRACHKULTUR

Mit über 1000 Mitwirkenden ist das Drummeli auch dieses Jahr die grösste und prestigeträchtigste Vorfasnachtsveranstaltung.

«Wir präsentieren uns in frischeren Farben», kündigte Robi Schärz, Drummeli-Verantwortlicher beim Fasnachts-Comité, die kleinen, aber feinen Neuerungen an. Das Monstre-Trommelkonzert, wie das Drummeli jahrzehntelang hiess, wird nach einem Jahr Zwangspause wieder zum Stelldichein der Stammcliquen. Mit den Schänzli-Fägern und den Glaibasler Schränz-Brieder ergänzen zwei Guggen den musikalischen Teil, der beim Drummeli stets einen wichtigen Part einnimmt. Eine Überraschung verspricht Robi Schärz beim Schnitzelbangg. Angekündigt ist er als «E Banggüberfall», zu sehen bekommen werde man «keinen herkömmlichen Bangg, sondern ein spezielles Päggli».
Unter dem Motto «Soodeli!» haben die Verantwortlichen um Regisseur Laurent Gröflin das in der Schublade gebliebene Drummeli-Projekt 2021 wieder hervorgeholt und aktualisiert. Im Zentrum steht die Basler Sprachkultur, die an der Fasnacht und den Wochen zuvor so ausgespielt wird wie sonst nie im Jahr. Alle teilnehmenden Cliquen haben ein baseldytsches Wort erhalten, das sie irgendwie in ihren Auftritt integrieren sollen. Wie schon beim letzten Drummeli 2020 und in den Jahren zuvor wird Laurent Gröflin inhaltlich mit einem roten Faden durch den Abend führen.

Am Drummeli ist die musikalische Qualität hochstehend.

Mit kleinen, aber feinen Neuerungen spielt Robi Schärz auch auf Schauspieler Raphael Traub an, der nach elf Jahren in Deutschland wieder auf eine Basler Bühne zurückkehrt. Mit ihm werden in den Rahmestiggli Rula Badeen, Susanne Hueber, Andrea Bettini, Dominik Gysin und HansJürg Müller für hoffentlich viele Lacher und auch mal eine Pointe zum Nachdenken sorgen. *tgf*

Drummeli
19.–25.2.2022 | Musical Theater Basel
www.drummeli.ch

Vorfasnachtsveranstaltungen in und um Basel

8.1.–20.2.2022
Fasnachtsbändeli | Theater Arlecchino

Erwachsene, junge und ganz junge Akteurinnen und Akteure bilden im Fasnachtsbändeli ein wunderbares Ensemble. Auch bei den musikalischen Auftritten übernehmen die Jungen einen wichtigen Part. **www.theater-arlecchino.ch**

26.–29.1.2022
Offiziells Basler Bryysdrummle und -pfyffe
Volkshaus, Kartäusersaal und im Wettsteinsaal

Das Streben nach Perfektion auf der Trommel und am Piccolo. Beim Offiziellen geht es um viel Prestige – für Musikerinnen und Musiker und die Cliquen dahinter. **www.offiziells.ch**

27.1.–19.2.2022 | s'Läggerli | Scala Basel

Unter der Regie von Colette Studer sorgen Kult-Fasnächtler Patrick «Almi» Allmandinger, Priska Caccivio und Rolf Boss als Ensemble für deftige Pointen. Die stadtbekannte Familie Keller läuft einmal mehr zur kreativen Hochform auf. **www.laeggerli.ch**

28./29.1.2022 | Larifari | Kuspo Pratteln

Wenn die Saggladärne-Clique mit den Trommeln mit dem Prattler Wappen darauf auf die Bühne tritt, sich die Lokalprominenz böse Sprüche anhören muss und die regional bekannten Nachtfalter zu schränzen beginnen – dann ist in Pratteln wieder Larifari. **www.saggladaerne.ch**

PFYFFERLI

Ob der erste Morgestraich nach der Pandemie, die Liebe in Zeiten von Dating-Apps, der Schweizer Alleingang in Sachen Rahmenabkommen, eine Zunft, wie sie Mann noch nie gesehen hat oder ein irrwitziges Schnitzelbangg-Märli – das bekannte und beliebte Pfyfferli-Ensemble um Caroline Rasser spielt und singt sich mit Kraft und bissigen Pointen durch die vergangenen Monate.

Es wird ein besonders musikalisches Pfyfferli – teils politisch, bissig und laut, teils fröhlich-leicht und unbeschwert. «Verbinden statt spalten» ist die treibende Kraft hinter der Pfyfferli-Hymne «Ei Stadt – ei Liebi». Da gilt ausschliesslich «3F» – Fasnacht, Fussball, Fauteuil. *tgf*

Pfyfferli
7.1.–6.3.2022 | Theater Fauteuil
www.pfyfferli.ch

Fotos: z/g

Das Pfyfferli-Ensemble mit Myriam Wittlin, Roland Herrmann, Salome Jantz, David Bröckelmann und Caroline Rasser (v.l.).

LAAFERI

DRUMMELI FÜR JUNGI

Der Verein Jungi Fasnachtskultur organisiert erstmals eine Vorfasnachtsveranstaltung ausschliesslich für die Jungen Garden. Das Laaferi findet in Form eines «Drummeli für Jungi» mit Cliquenbeiträgen und Rahmestiggli mit über 600 jungen Fasnächtlerinnen und Fasnächtlern statt. Beim Laaferi werden Erinnerungen an die Fasnacht geweckt. Das Publikum wird in eine fantasievolle Welt der Binggis entführt und erlebt eine Vorfasnachtsveranstaltung ganz aus dem Blickwinkel des Nachwuchses. Mit Drummeli-Regisseur erhalten die Jungen Unterstützung von einem Grossen der Basler Vorfasnachtsszene. *tgf*

Über 600 junge Fasnächtlerinnen und Fasnächtler treten am Laaferi auf.

Laaferi: Drummeli für Jungi
22. und 23.1. | Saal San Francisco
Messe Basel | www.laaferi.ch

Der Schnitzelbangg D Gwäägi gehört am Charivari zum Inventar.

GLAIBASLER CHARIVARI

Das Ensemble mit Stephanie Schluchter, Martin Stich, Tatjana Pietropaolo, Beatrice (Struppi) Waldis, Olivia Zimmerli und Tim Koechlin werde kein Blatt vor den Mund nehmen, versprechen die Charivari-Verantwortlichen um Programmchef Erik Julliard und Regisseur Lucien Stöcklin. Traditionelle Fasnachtsklänge gibt es von den Seibi, laute Töne von der Guggenmusik Hunne Basel und pointierte Verse vom Schnitzelbank D Gwäägi. Ein Highlight verspricht der Auftritt von Top Secret zu

Das Charivari-Ensemble sorgt für beste Unterhaltung.

werden. Wie dieser aussehen wird, ist – wie kann es anders sein – streng geheim. Für Spannung ist also garantiert. *tgf*

Glaibasler Charivari | 5.2.–19.2.2022
www.charivari.ch

Das Rotstab-Cabaret gehört zu den Höhepunkten der Liestaler Fasnacht.

ROTSTAB-CABARET

Seit 1933 läutet das Cabaret der gleichnamigen Liestaler Clique Rotstab das alljährliche Fasnachtstreiben im Baselbieter Kantonshauptort ein. Nach der coronabedingten Absage im vergangenen Jahr und dem abrupten Abbruch 2020 soll der beliebte Anlass heuer wieder stattfinden.
Das Rotstab-Cabaret im KV-Saal ist Vorfasnacht mit allem, was dazugehört: In den Rahmenstücken werden Themen bitterböse ausgespielt – ganz speziell wird natürlich die Baselbieter Prominenz aufs Korn genommen. Pfeifer, Tambouren und Guggen sorgen für die passende Fasnachtsmusik und Schnitzelbänke für die knackigen Pointen. Am Rotstab-Cabaret nicht fehlen dürfen natürlich die Lokalmatadoren der Stedtlisingers. *tgf*

Rotstab-Cabaret
28.2.–5.3.2022 | KV-Saal | Liestal
www.rotstab-clique.ch

4.2.–19.2.2022 | Rämpläm | Tabourettli Basel

Verwirrungen sind beim Rämpläm nicht ausgeschlossen, sondern gehören zum Programm. Die vierte Ausgabe wird wieder ein «Grand-Brie» der Fasnachtsmusik und ein kunterbunter Reigen von Liedern, gewürzt mit satirischen Texten. **www.raemplaem.ch**

6.2.2022 | Zofingerconzärtli
Saal San Francisco Messe Basel

Wenn die Studentenverbindung Zofingia drei Prominente als «Lyyche» durch den Kakao zieht, wird es meistens bitterböse. Die älteste Vorfasnachtsveranstaltung wird komplett von Studenten produziert und aufgeführt. **www.zofingia-basel.ch**

12.2.–20.2.2022
Kinder-Charivari | Theater Basel

Mit «S'Ghaimnis vom Basilisgge-Brunne» bietet das Kinder-Charivari traditionelle Vorfasnacht für die ganze Familie zu familienfreundlichen Spielzeiten. Kinderschauspieler und -schauspielerinnen inszenieren mit Erwachsenen ein Stück rund um die Fasnacht. **www.kinder-charivari.ch**

19.2.2022 | Konfetti Bubendorf
Mehrzweckhalle Bubendorf

Oberbaselbieter Vorfasnacht ist, wenn die Tambouren- und Pfeiferclique Bubendorf Prominente aus dem Dorf und darüber hinaus aufs Korn nimmt und Guggen schränzen, dass es auf dem Land jede und jeder hört.

23.2.–1.3.2022 | E Bsuech im Fasnachtshuus
Safran Zunft Basel

«Manege frei!» heisst es in der Safran Zunft. Unkonventionell mit Fasnachtsmusik, Schnitzelbänken und René Häfliger, der als roter Faden eine Geschichte erzählt – das Fasnachtshuus ist längst kein Geheimtipp mehr. Das servierte Drei-Gänge-Menü wird da fast schon zur Beilage.
www.fasnachtshuus.ch

Fotos: zVg

Freuen sich riesig auf das 30-Jahr-Jubiläum (v.l.): Eliana Burki, «Häbse» Hansjörg Hersberger, Pino Gasparini und Pepe Lienhard.

DIE «SWISS LADY» GRATULIERT DER JUBILARIN

Sid 1992 im Häbse-Theater

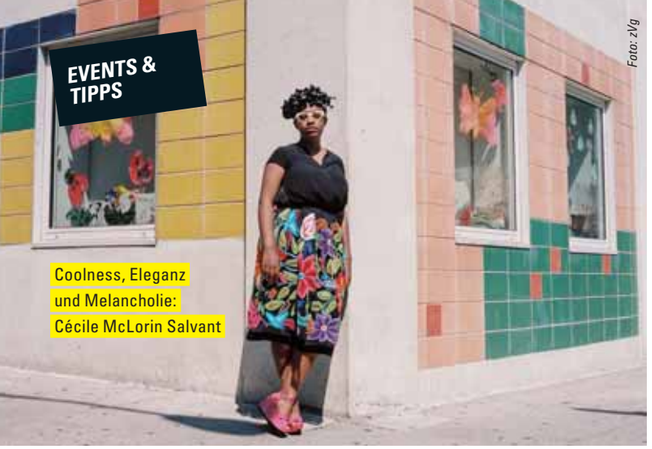
Ganz klar, eine Fasnacht ohne Mimösli ist undenkbar. Die Kleinbasler Vorfasnachtsveranstaltung feiert im 2022 sein 30-Jahr-Jubiläum.

Die knallgelben Blümchen – es sind streng genommen die Blütenzweige der Silber-Akazie – sind des Wägelers liebstes Schmuckstück und jeder Waggis bringt sie nebst Räppliregen und Orangen noch so gerne unters Publikum. Wer Mimösli sagt, denkt aber auch an die Kleinbasler Vorfasnachtsveranstaltung im Häbse-Theater. Von Hansjörg «Häbse» Hersberger vor 30 Jahren gegründet, gehört das Mimösli längst zum Grundinventar allen (vor-)fasnächtlichen Treibens.

Die Jubiläumsausgabe vom 13. Januar bis zum 19. Februar bringt als Hauptattraktion zwei «Mimösli»-erprobte Entertainer auf die Bühne. Band-Leader Pepe Lienhard und Sänger Pino Gasparini waren 2007 bereits mit dabei, haben im letzten Jahr jeweils ihren 75. Geburtstag gefeiert und landeten 1977 mit der «Swiss Lady» einen bis heute nachhallenden Nummer-Eins-Hit. Die beiden werden nebst anderen Einlagen auch die Liebeserklärung ans Alphorn intonieren, begleitet von einer mehrköpfigen Band, darunter Eliana Burki, eine «Swiss Lady» in Fleisch und Blut: Die vielgefragte Alphornistin aus Solothurn war ihrerseits im Jahr 2009 Stargast im Häbse.

Auch fasnachtsmusikalisch ist das Mimösli-Jubiläum sehens- und hörenswert. Mit dabei sind die Pfeifergruppe Piccognito, die Tambourengruppe d Rötzilisgge vo Stickstoff sowie die Guggenmusiken Räpplischpalter und die Nuggi-Spugger. D Gryysel und s spitzig Ryyssblei sorgen mit bissigen Versen dafür, dass die Schnitzelbank-Liebhaber auf ihre Kosten kommen. Immer wieder aufgelockert wird der Mimösli-Geburtstag mit diversen Rahmestiggli – immer geradeaus serviert, wie dem bewährten Häbse-Ensemble eben der Schnabel gewachsen ist. *tok*

Mimösli
13.1.–19.2.2022 | Häbse-Theater, Basel
haebse-theater.ch



Fotos: zVg

Coolness, Eleganz und Melancholie: Cécile McLorin Salvant

STIMMWUNDER

23.1.2022 | 20 Uhr | Stadtcasino Basel

Sie gehört zu den grossartigsten und profiliertesten Sängerinnen des aktuellen Jazz: Cécile McLorin Salvant. In Miami als Tochter einer Französin aus Guadeloupe und eines Haitianers geboren, studierte sie im französischen Aix-en-Provence klassischen Gesang und lernte dabei den Jazz und Blues der 1920er- und 1930er-Jahre kennen. Diese Spuren finden sich in ihrem aktuellen Repertoire genauso wie spätere Referenzen an Billie Holiday oder Sarah Vaughan, die Grandes Dames des Vokaljazz. Im Gesang der mehrfachen Grammy-Award-Gewinnerin vereinen sich Coolness, Eleganz und Melancholie – hingehen und hinhören!

tok

COVID-19

Die Redaktion empfiehlt dringend, sich über die Durchführung der hier gelisteten Events direkt beim Veranstalter zu vergewissern. Kurzfristige Änderungen sind nach Redaktionsschluss aufgrund der ausserordentlichen Lage jederzeit möglich. Beachten Sie auch, dass der Einlass meist nur mit gültigem Covid-Zertifikat möglich ist.

ROCK POP JAZZ

13.1.2022 | 20.30 Uhr
Parterre One Music, Basel
MARIA DOYLE KENNEDY

Epische Göttin: Die pulsierende, heisere Stimme von Sängerin und Schauspielerin Maria Doyle Kennedy ergiesst sich über einen Wasserfall von Melodien. **www.parterre-one.ch**

15.1.2022 | 20 Uhr
Freie Kirche Elisabethen, Basel
Ü30 PARTY

Tanzen, tanzen, tanzen. Zur Musik aus den 1970er-Jahren bis heute. **ueparties.ch**

15.1.2022 | 20 Uhr
Z7, Pratteln
GURD *Tipp*

Eine Ikone ist zurück: Im Rahmen der Swiss Metal Night kehren Gurd um das Basler Urgestein V.O. Pulver als Headliner auf heimisches Terrain zurück. **z-7.ch**

15.1.2022 | 20.30 Uhr
Parterre One Music, Basel
SUMA COVJEK

Balkan-Pop mit Sprachsprüngen: Suma Covjek singen auf Französisch, Kroatisch und Arabisch zu ihren liebevollen Balladen und rhythmischen Up-Tempo-Nummern. **www.parterre-one.ch**

15.1.2022 | 21 Uhr
Humbug, Basel
ALTE SAU

Freak-Folk mit Orgel und Hamburger Humor: Die Alte Sau verzichtet auf Gitarre und Bass, dafür gibt's umso schrillere Töne und abgedrehtere Lyrics, die noch eine ganze Weile nachhallen. **humbug.club**

16.1.2022 | 17 Uhr
Jazzclub Q4, Kapuzinerkirche, Rheinfelden
STREAM FEAT. BILLY HART

Seit dreissig Jahren kennen sie sich, jetzt brechen Christophe Schweizer und Billy Hart unter dem Namen Stream auf zu neuen musikalischen Horizonten. **jazzclubq4.ch**

22.1.2022 | 20.30 Uhr
Parterre One Music, Basel
BUNTSPECHT *Tipp*

Die sechsköpfige Indie-Pop-Band aus Wien hat mit «Spring, bevor du fällst» ein neues Album im Gepäck. Klar, das wird wild und farbenfroh. **www.parterre-one.ch**

22.1.2022 | 21 Uhr
Gannet, Basel
ANNA ERHARD

Indie-Pop mal süss, mal bitter: Die 29-jährige Anna Erhard überzeugt mit subtiler Stimme, dazu schmiegen sich reduzierte Gitarrenmuster und gebrochene Bassläufe. **gannet.lv**

23.1.2022 | 20 Uhr
Stadtcasino Basel
CÉCILE MCLORIN SALVANT *Tipp*

Mit einer unvergleichlichen Stimme ist Cécile McLorin Salvant gesegnet. Die mehrfache Grammy-Award-Gewinnerin ist eine der profiliertesten Jazzsängerinnen von heute. **offbeat-concert.ch**

25.1.2022 | 20 Uhr
Z7, Pratteln
WISHBONE ASH

Mit ihrem Dual-Lead-Gitarren-Sound haben die Engländer die Musik von Bands wie Thin Lizzy oder Iron Maiden in den 1970er-Jahren nachhaltig beeinflusst. **z-7.ch**

27.1.2022 | 18.30 Uhr
Kloster Dornach
JAZZ À LA FLUTE

Isabelle Bodenseh und Lorenzo Petrocca schaffen aus Flöte und Gitarre ein Universum aus mannigfaltigen Klangfarben und Spielsituationen. **klosterdornach.ch**

27.1.2022 | 20 Uhr
Martinskirche Basel
CRISTINA BRANCO

Eine Stimme, die ans Herz geht: Cristina Branco ist eine der wichtigsten Interpretinnen des Fado de Lisboa. **offbeat-concert.ch**

27.1.2022 | 20.30 Uhr
Rossstall I, Kaserne Basel
OZAN ATA CANANI & KARABA

Ende der 1970er-Jahre erfand Ata Canani den türkischen Rock 'n' Roll, jetzt spielt er seine zeitlosen Stücke mit den Psych-Rock-Experten von Karaba neu ein. **kaserne-basel.ch**

28.1.2022 | 16 Uhr
Museum Tinguely, Basel
CHIARA PANCALDI

Die aus Bologna stammende Vokalistin Chiara Pancaldi interpretiert an diesem Easy-Going-Freitagnachmittag mit ihrem aktuellen Trio groovige Jazz-Standards. **offbeat-concert.ch**

28.1.2022 | 20 Uhr
Rossstall I, Kaserne Basel
LIMPE FUCHS

In der experimentellen Musikszene gehört die Perkussionistin Limpe Fuchs zu den interessantesten Figuren. Im Mittelpunkt steht ihr selbstgebautes Instrumentarium. **kaserne-basel.ch**

28.1. 2022 | 20 Uhr
Jazzclub Ja-ZZ, Kapuzinerkirche, Rheinfelden
BERT'S SWING EXPRESS

Ein genüssliches, intimes Jazzkonzert im traditionellen Stil mit dem holländischen Kornettist Bert de Kort. **ja-zz.ch**

28.1.2022 | 20 Uhr
Z7, Pratteln
BIRTH CONTROL

Eine der letzten Krautrock-Legenden geht nochmals auf Tour: Birth Control spielen sich durch ihre Klassiker bis zu Nummern ihres aktuellen Albums von 2016. **z-7.ch**

28.–30.1.2022
Diverse Orte, Liestal
HEAR & NOW

Am dreitägigen Musikfestival Hear & Now in Liestal gibts eine bunte Klangpalette zu entdecken, die von Jazz über Klezmer bis Weltmusik reicht. **hearandnow.ch**

29.1.2022 | 20 Uhr
Z7, Pratteln
FEUERSCHWANZ

«Memento mori»: Die deutschen Folkrocker haben sich mit ihrem neuen Album weg vom simpleren Humor früherer Tage zu einer reflektierteren Band entwickelt. **z-7.ch**

29.1.2022 | 20.30 Uhr
Rossstall I, Kaserne Basel
HERMANOS GUTIÉRREZ

Ein Dreiklang aus Fender, Gibson und Lap-Steel-Gitarre begleitet die Brüder Alejandro und Stephan Gutiérrez auf ihren instrumentellen Streifzügen durch weite Wüstenlandschaften. **kaserne-basel.ch**

29.1.2022 | 20.30 Uhr
Parterre One Music, Basel
JOYA MARLEEN

Ihre erste Single «Nightmare» wurde über Nacht zum nationalen Airplay-Hit, jetzt hat die 18-jährige St. Gallerin eine Debüt-EP mit jazzigem Pop-Folk im Gepäck. **www.parterre-one.ch**

3.2.2022 | 23 Uhr
Parterre One Music, Basel
IRIE NIGHT

Die Irie Night pumpt einen Mix aus Reggae, Dancehall und Afrobeats auf den Dancefloor. Bespielt von Resident DJs und gestützt vom Verein AfroBasel. **www.parterre-one.ch**

4.2.2022 | 21 Uhr
Parterre One Music, Basel
FORMEL 80

Die 1980er-Jahre waren das Jahrzehnt der Punker, Popper, Gruftis und friedensbewegten Müslis. Deren Soundtrack wird hier nochmals im High-Energy-Modus aufgelegt. **www.parterre-one.ch**

Fotos: zVg

Wenn Metal eine Droge ist: Gurd mit V.O. Pulver.

UNVERWÜSTLICH

15.1.2022 | 20 Uhr | Z7, Pratteln

Das Basler Metal-Urgestein V.O. Pulver startete in den 1980er-Jahren seine Musikkarriere. Mitte der 1990er-Jahre schuf er aus der Poltergeist-Asche die Trash-Metal-Band Gurd. Der eisernen Headbanging-Community spendete er Trost, als sich so viele dem massentauglicheren Nirvana-Grunge oder später den unter stetem Kommerzverdacht stehenden Nu-Metal-Sounds von Linkin Park und Co. hinwendeten. 25 Bandjahre später – mit mehreren Alben im Gepäck und dem Stempel «Kult» auf der Visitenkarte – will es Pulver nochmals wissen: Im Z7 hauen Gurd dem Publikum nicht nur ein Retro-Programm, sondern auch neue Songs um die Ohren.

tok

Fotos: zVg

Leichtfüssig und farbenfroh klopfen Buntspecht an die Parterre-Tür.

SINGENDE VÖGEL

22.1.2022 | 20.30 Uhr | Parterre One Music, Basel

Es gibt nichts Verrückteres, als sich in dieser Welt zu verlieben. Dies sagen Buntspecht, ein Wiener Sextett, das mit wunderbarer Alltagspoesie die Absurditäten unserer Zeit beschreibt. Spöttisch, naiv und verträumt, immer mit einem Hang zum subversiven Nonsens und sinnlich Surrealen. Ausgerüstet mit Bässen und Gitarren, Orgeln, Flöten und Blasinstrumenten aller Art unterlegen die sechs Österreicher ihren leicht beschwingten Kammermusik-Pop mit Gypsy-Swing, Bossa Nova, Wienerlied und Folk. Weil Buntspecht auf dem neuen Album «Spring, bevor du fällst» lyrisch wie musikalisch nochmals experimentierfreudiger geworden sind, ist es definitiv nicht verrückt, sich in diese Band zu verlieben.

tok

Foto: Katja Stuppia

An den Longines CHI Classics dabei: Der Schweizer Steve Guerdat möchte seine Siege beim Longines Grand Prix und dem Weltcupspringen verteidigen.

EIN FEST DER PFERDE

13.–16.1.2022 | Basel, St. Jakobshalle

An den Longines CHI Classics versammelt sich die Weltelite im Pferdesport. Erstmals auf dem viertägigen Programm steht das Dressurreiten.

Das Basler Weltcupturnier wartet bei seiner zwölften Austragung mit diversen Neuerungen auf. Am bedeutsamsten ist sicher die erstmalige Aufnahme der Dressur. Dadurch wird der Anlass von einem CSI (Concours de Saut International) zu einem CHI (Concours Hippique International) und macht einen grossen Schritt auf dem Weg zu einem noch bedeutenderen internationalen Festival für den Pferdesport. Mit Jessica von Bredow-Werndl und Isabell Werth, beide aus Deutschland, haben gleich die aktuelle Weltnummer 1 sowie die erfolgreichste Dressurreiterin der Geschichte ihr Kommen angekündigt. Erwartet werden zudem Top-Athletinnen und -athleten aus Dänemark, Frankreich, den Niederlanden, Schweden und der Schweiz.

Das attraktive Sportprogramm mit der Weltcupprüfung am Sonntag als Höhepunkt lockt wie gewohnt auch die besten Springreiterinnen und Springreiter nach Basel. Mit Bryan Balsiger, Elian Baumann, Martin Fuchs und Steve Guerdat sind die vier Schweizer Team-Goldmedaillengewinner der EM 2021 am Start. Sie werden auf starke Konkurrenz treffen. Zugesagt haben die aktuelle Weltnummer 1 bis 3, also der Schwede Peder Fredricson, Daniel Deusser aus Deutschland sowie Henrik von Eckermann, ebenfalls aus Schweden. Es ist also alles angerichtet für ein tolles Pferdefest in der St. Jakobshalle Basel.

tok

Tickets zu gewinnen

Basel aktuell verlost für den Samstag, 15. Januar, 1×2 Tagestickets. Mitmachen unter www.baselaktuell.com/wettbewerb. Teilnahmeschluss ist der Donnerstag, 13. Januar, 12 Uhr. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Anschluss benachrichtigt. Viel Glück!

Bitte beachten Sie die am Anlass gültigen Covid-Regeln. Und wer sich nicht auf sein Glück verlassen möchte, sichert sich seine Tickets auf ticketcorner.ch oder ticketmaster.com.

5.2.2022 | 20 Uhr
Freie Kirche Elisabethen, Basel
BEST OF 90'S

Ob Euro-Dance-Billo-Techno oder allerlei Random-Rap: Hier ist die Gelegenheit, das letzte Jahrzehnt des vorhergehenden Jahrhunderts nochmals aufleben zu lassen. **www.ueparties.ch**

6.2.2022 | 19.30 Uhr
St. Jakobshalle Basel
ONE VISION OF QUEEN

Marc Martel, der kanadische Rocksänger, bringt Ausnahmekünstler Freddie Mercury gesanglich zurück auf die Bühne. **www.stjakobshalle.ch**

6.2.2022 | 20 Uhr
Z7, Pratteln
SOEN

Noch wuchtigere Gitarren und noch leidenschaftlichere Melodie: Die schwedische Band Soen perfektioniert ihren Alternative-Prog-Metal von Album zu Album. **z-7.ch**

KLASSIK

10.1.2022 | 20 Uhr
Gare du Nord, Basel
DIALOG – CAMILLE HOITENGA

Die amerikanische Flötistin Camille Hoitenga spielt in diesem Gesprächskonzert, moderiert von Marcus Weiss, Werke von Péter Eötvös, Ken-Ichiro Kobayashi, Kaija Saariaho, Karlheinz Stockhausen u.a. **garedunord.ch**

11.1.2022 | 20 Uhr
Gare du Nord, Basel
ILLUMINATIONEN NR. 5 – AUTOMAT UND ORGANISMUS

Der Künstler Michael Kleine und der Musiker Johannes Keller inszenieren ein Solo für das «Arciorgano». Vom Wunderinstrument der Renaissance wurde ein Exemplar neu erschaffen. **garedunord.ch**

12.1.2022 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel
SINFONIEORCHESTER BASEL – TURTELEI

Tänzerische Dialoge und subtile Zärtlichkeit bilden das Zentrum dieses Konzerts mit Werken von Benjamin Britten und Wolfgang Amadé Mozart. Mit Alasdair Kent, Tenor. **sinfonieorchesterbasel.ch**

13.1.2022 | 20 Uhr
Konzert-Galerie Pianofort'ino, Basel
ENSEMBLE ALTER EGO – PANTHEON

Eleonora Bišćević, Traversflöte, und Arianna Radaelli, Cembalo, spielen Werke von Arcangelo Corelli, Francesco Geminiani, Francesco Maria Veracini und Alessandro Scarlatti. **pianofortino.net**

14.1.2022 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel
COLLEGIUM MUSICUM – RISING STARS

Konzert mit den Nachwuchskünstlern Anna Schultsz, Violine; Pascal Deuber, Horn; und Anastasiya Taratorkina, Sopran. Gastdirigent: James Lowe. **collegiummusicumbasel.ch**

16.1.2022 | 17 Uhr
Gare du Nord, Basel
DURCH UNAUSDENKLICHE WÄLDER

Eine Begegnung zwischen György Ligeti, Georg Friedrich Haas und Michael Pelzel im Bereich der Mikrointervalle und Mikrorhythmen mit Klavierduo Huber/Thomet und Duo Dierstein/Rothbrust. **garedunord.ch**

17.1.2022 | 19.30 Uhr
Basel, Offene Kirche Elisabethen
ARISTON TRIO

Kosovarisch-albanische Volksweisen aus Klassik und Romantik mit Jeta Gërqari, Flöte; Arian Zherka, Violoncello; und Bimi Milla, Klavier. Kollekte. **offenekirche.ch**

18.1.2022 | 13.30 – 14 Uhr
Basel, Offene Kirche Elisabethen
GEISTLICHE GESÄNGE

Nicole Zehnder singt jeden dritten Dienstag im Monat geistliche Gesänge von Hildegard von Bingen. Kein Coronazertifikat nötig. **offenekirche.ch**

18.1.2022 | 19 Uhr
Basel, Offene Kirche Elisabethen
THE GREGORIAN VOICES – GREGORIANIK MEETS POP

Acht Solisten unter der Leitung von Georgi Padurov bieten ein abwechslungsreiches Konzert mit einer Mischung aus gregorianischen Chorälen und orthodoxer Kirchenmusik, abgerundet durch Klassiker der Popmusik. **offenekirche.ch**

19.1.2022 | 20 Uhr
Gare du Nord, Basel
ENSEMBLE LEMNISCATE – MUSIC IS IN THE AIR

Ausgehend vom klassischen Instrumentalklang, bei dem die harmonische Oszillation der Teilchen begeistert, werden Stücke präsentiert, in denen organisiertes musikalisches Chaos die Luft in Wallung versetzt. **garedunord.ch**

23.1.2022 | 11 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
AMG SONNTAGSMATINEEN – CHAMBER ACADEMY BASEL

Werke von Mozart, Schubert und Haydn. Leitung: Stephanie Gonley. **konzerte-basel.ch**

23.1.2022 | 17 Uhr
Gare du Nord, Basel
TRIO CATCH & SUSANNE ZAPF – CONFLUENCES

Das Trio Catch präsentiert mit der Geigerin Susanne Zapf Musik – vom Duo bis zum Quartett – von Isabel Mundry, Ursula Mamlok, Márton Illés und Claude Vivier. **garedunord.ch**

24.1.2022 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Hans Huber-Saal
AMG RISING STARS – ALEKSANDR ZAKHAROV

Der junge Pianist trägt vor: Maurice Ravels «Miroirs» M. 43, Claude Debussys «L'Isle joyeuse» L. 106 und Robert Schumanns Sinfonische Etüden op. 13. **konzerte-basel.ch**

26.1.2022 | 19 Uhr
Basel, Schmiedenhof
STRADIVARIFEST KLANGWELLE BRAHMS – RHEIN

Das StradivariQuartett spielt die Cellosonate in F-Dur, op. 99 und das Klarinettentrio in a-Moll, op. 114 von Johannes Brahms. 18.15 Uhr Prélude mit Thomas Meyer. **stradivarifest.com**

28.1.2022 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel
SINFONIEORCHESTER BASEL – SINGIN' IN THE RAIN

Während Gene Kelly im Regen singt, spielt das Sinfonieorchester Basel den Soundtrack live zum Film. Für alle, die Kino und Konzert am liebsten gleichzeitig geniessen. **sinfonieorchesterbasel.ch**

30.1.2022 | 15 Uhr
Dornach, Klosterkirche
ENSEMBLE LE PARFUM DU ROI – SÜSS WIE DIE LIEBE, SCHWARZ WIE DIE NACHT

Barocke Klänge von Telemann, J. S. Bach, Händel und Vivaldi, ein Erzähler und der Duft von Kaffee entführen nach Leipzig in das Jahr 1734. **klosterdornach.ch**

1.2.2022 | 19.30 Uhr
Stadtkirche Liestal
BASELBIETER KONZERTE – THE KING'S SINGERS

Stimmen wie Engel und britischer Humor. Mit dieser unschlagbaren Kombination bringen die King's Singers die Musik zum Schweben und das Trommelfell zum Beben. **blkonzerte.ch**

5.2.2022 | 19.30 Uhr
6.2.2022 | 17 Uhr
Don Bosco Basel
MÄDCHENKANTOREI BASEL *Tipp*

Die Mädchenkantorei Basel feiert ihr 30-jähriges Bestehen mit zwei halbszenischen Chorkonzerten. **maedchenkantorei.ch**

6.2.2022 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
AMG SOLISTENABENDE – DENIS MATSUEV

Klaviergenuss mit Kompositionen von Joseph Haydn, Robert Schumann, Frédéric Chopin, Franz Schubert und Igor Strawinsky. **konzerte-basel.ch**

THEATER

11.1.2022 u.w. | 10 Uhr
Theater Basel
DIE ROTE ZORA UND IHRE BANDE

Ein Klassiker nach Kurt Held über Gerechtigkeit, gespielt von einem jungen diversen Ensemble. Ab 8 Jahren. **theater-basel.ch**

12.1.2022 u.w. | 10 Uhr
Theater Arlecchino, Basel
SCHYSSDRÄGGZIGLI 2022

Die kleine und feine Vorfasnachts-Geschichte des Theater Arlecchino – im 2022 zum zweiten Mal. Für den Fasnacht-Banausen Beni gibt es noch einiges über die Fasnacht zu lernen. **theater-arlecchino.ch**

12.1.2022 u.w. | 20 Uhr
Fauteuil, Basel
HELGA SCHNEIDER – MISTSTÜCK *Tipp*

Helga Schneider geht auf grosse Entsorgungstour: Sie entrümpelt ihr Leben, putzt weg, entsorgt ihre Altlasten und poliert ihre Sonnenseiten. **fauteuil.ch**

Foto: Xlg / © Benno Hunziker

Das Filmmusical «Singin' in the Rain» mit Livemusikbegleitung durch das Sinfonieorchester Basel im Stadtcasino Basel.

Sinfonieorchester Basel

FILMKLASSIKER UND FAMILIENKONZERT

28.1.2022 | 19.30 Uhr | Concert & Cinema «Singin' in the Rain» | Stadtcasino Basel

8.2.2022 | 18 Uhr | Familienkonzert «Der Karneval der Tiere» | Theater Basel

Zu Beginn des neuen Jahres stehen auf dem Konzertprogramm des Sinfonieorchesters Basel abwechslungsreiche Konzerte für Liebhabende der Filmmusik sowie für die ganze Familie.

In der Reihe «Concert & Cinema» präsentiert das Sinfonieorchester Basel beliebte Filmklassiker als Hör- und Sehvergnügen der aussergewöhnlichen Art. Dieses Mal wird der Technicolor-Klassiker «Singin' in the Rain» im Stadtcasino Basel gezeigt. Dazu spielt das Sinfonieorchester Basel den Soundtrack unter der Leitung von Ernst van Tiel live zum Film auf der Bühne des Stadtcasinos Basel. Für alle, die Kino und Konzert am liebsten gleichzeitig geniessen.

In Camille Saint-Saëns' «Karneval der Tiere» treffen sich schillernde Fische, anmutige Schildkröten und stolze Löwen, um gemeinsam Karneval zu feiern. Im Familienkonzert im Theater Basel mogeln sich auch ein paar neue Gäste aus der Tierwelt in die Parade. In dieser Fassung komponiert für Kammerorchester und zwei Klaviere übernimmt ausserdem Marvin Groh die Erzählung, Franz Broich führt Regie.

Tickets

Bider & Tanner, +41 (0)61 206 99 96, ticket@biderundtanner.ch; Billettkasse Stadtcasino Basel / Tourist Info, +41 (0)61 226 36 00, tickets@stadtcasino-basel.ch, Sinfonieorchester Basel, +41 (0)61 272 25 25, ticket@sinfonieorchesterbasel.ch, www.sinfonieorchesterbasel.ch

Foto: zVg

Theater Fauteuil

HELGA SCHNEIDER

12.–15.1.2022 | täglich 20 Uhr | Tabourettli

Helga Schneider gastiert mit ihrem Comedy-Solo «Miststück» am Spalenberg.

Früher kämpfte sie gegen das Klimakterium, jetzt für ein besseres Klima: Im vierten Soloprogramm von Helga Schneider ist jede einzelne Pointe biozertifiziert und nachhaltig. Denn Helga Schneider geht auf grosse Entsorgungstour: Sie entrümpelt ihr Leben, putzt weg, entsorgt ihre Altlasten und poliert ihre Sonnenseiten. Sie wühlt im Misthaufen ihrer 30-jährigen Bühnengeschichte, entsorgt sämtliche Flaschen, die ihr in ihrem Leben je begegnet sind, und bekämpft Food Waste mit Fress-Attacken und Fast Fashion mit Shopping-Orgien. Die fundierte Umweltverträglichkeitsprüfung des Schneiderschen Lifestyles führt zu einem derart ernüchternden Resultat, dass Helga am Ende nur eines übrig bleibt: Bevor die Stimmung total kippt, kippt sie lieber noch ein Cüpli. Unverfroren und erderwärmend erzählt Helga Schneider dreckige Geschichten für eine sauberere Welt. Alles voll bio? Logisch!

Weitere aktuelle Highlights

- **«Stärnestaub», Basler Musical**
  Bis 9. Januar, diverse Daten und Zeiten, Tabourettli
- **«Pfyfferli 2022»**
  7. Januar – 6. März, div. Daten/Zeiten, Fauteuil
- **«Der gestiefelte Kater», Fauteuil-Märchenbühne**
  Bis 19. Februar, Sa 14 Uhr und Mi 15 Uhr, Fauteuil
- **Frölein da Capo, «Kämmerlimusik»**
  20. Januar, 20 Uhr, Tabourettli
- **Massimo Rocchi, «Live»**
  28. und 29. Januar, 20 Uhr, Tabourettli
- **«Rämpläm 2022»**
  4.–19. Februar, diverse Daten und Zeiten, Tabourettli
- **Schnitzelbängg**
  7.–9. März, Fauteuil, Tabourettli, Kaisersaal

Informationen und Vorverkauf

www.fauteuil.ch, 061 261 26 10.

12.1.2022 u.w. | 20 Uhr
Birsfelden, Roxy
LEF – PERFORMANCE TANZ

Mit Bewegung, Sound und Sprache entwerfen Sol Bilbao Lucuix und Fabrizio Di Salvo einen installativen Raum und laden das Publikum ein, sich gemeinsam in der Zeit zu verlieren. **theater-roxy.ch**

13.1.2022 u.w.| 19.30 Uhr
neuestheater.ch, Dornach
DAS MATTERHORN IST SCHÖN

Ein wundersames Gesamtkunstwerk aus Sprache, Musik, Licht und Choreographie – ein rhythmischer Sprachmarathon von Beat Sterchi. **neuestheater.ch**

13.1.2022 u.w. | 20 Uhr
Basler Marionettentheater
D MONDLADÄÄRNE

Klassiker um eine Laterne, die drei Wünsche erfüllen kann. Gespielt mit Fadenmarionetten, in altem Basler Dialekt mit den Original-Stimmen von 1951. **bmtheater.ch**

14.1.2022 u.w. | 19.30 Uhr
Theater Basel
SNOW WHITE

Ein phantasievoll und bunt inszeniertes Märchenballett für die ganze Familie von Richard Wherlock zur Musik von Dmitri Schostakowitsch. Musikalische Leitung: Thomas Herzog. **theater-basel.ch**

14.1.2022 u.w. | 20 Uhr
Theater Palazzo, Liestal
TEATRO MOBILE – KUNST

Eine langjährige Freundschaft dreier Menschen wird durch ein Bild auf die Probe gestellt. Einer der drei hat ein «weisses Bild mit weissen Streifen» gekauft. Der zweite im Bunde attackiert und der dritte versucht zu vermitteln. **palazzo.ch**

15.1.2022 u.w. | 14 Uhr
Fauteuil, Basel
DER GESTIEFELTE KATER

Die Fauteuil-Märchenbühne entführt die kleinen Theaterbesucher ab vier Jahren mit dem Dialektstück in eine faszinierende Märchenwelt. **fauteuil.ch**

15.1.2022 u.w. | 15 Uhr
Goetheanum Dornach
DAS SCHNEEMÄDCHEN

Ein Märchen nach Leo Tolstoi. Tischpuppenspiel mit Stehfiguren, Puppenbühne Acconcia.
Für Kinder ab 4 Jahren.
goetheanum-buehne.ch

15.1.2022 u.w. | 17 Uhr
Vorstadttheater Basel
YARK

In wildem Ritt galoppiert Dani Mangisch zwischen Dialekten, Puppen und Objekten durch die Abenteuer von Yark, einem kinderfressenden Monster. Ab 7 Jahren. **vorstadttheaterbasel.ch**

15.1.2022 u.w. | 19 Uhr
Theater Basel
VERLORENE ILLUSIONEN

Der Regisseur Martin Laberenz inszeniert den berühmtesten Roman aus dem Werkzyklus «Die menschliche Komödie» von Honoré de Balzac als pseudo-fiktionale Satire auf die Vergnügungsindustrie.
theater-basel.ch

16.1.2022 | 11 Uhr
Theater Palazzo, Liestal
FRANZ HOHLER – AM LIEBSTEN ASS DER HAMSTER HUGO SPAGHETTI MIT TOMATENSUGO

Ein Hamster, der gern Spaghetti isst? Ein Wolf, der Golf spielt? Franz Hohler liest Gedichte und Geschichten für Kinder ab 5 Jahren.
palazzo.ch

16.1.2022 u.w. | 15 und 16.30 Uhr
Goetheanum Dornach
DIE GOLDENE GASSE

Das Marionettentheater Dagmar Horstmann lädt zu einer Reise in das alte Prag ein. Das Märchen aus den Sippurim lässt uns hinabtauchen in die Fluten der Moldau.
goetheanum-buehne.ch

17.1.2022 u.w. | 19.30 Uhr
Basel, Kaserne, Reithalle
SEBASTIAN NÜBLING, IVES THUWIS UND JUNGES THEATER BASEL – BORN TO SHINE

Die Performenden zwischen 15 und 23 Jahren suchen nach ihren persönlichen Leidenschaften und stellen diese in Beziehung zu einer Welt, die nicht überall scheint.
kaserne-basel.ch

20.1.2022 u.w. | 19.30 Uhr
Theater Basel
ULYSSES

Der Schlüsselroman der Moderne im Schnelldurchlauf. Inszenierung: John Collins. Ab 16 Jahren, mit englischen Übertiteln. **theater-basel.ch**

20.1.2022 u.w.| 19.30 Uhr
neuestheater.ch, Dornach
ARME LEUTE

Mit Interpretationen von Dostojewskis Romanfiguren knöpft sich Jonas Gygax das Geld vor. Eine theatrale Live-Radiosendung mit Wissen, Klassikern, Gästen und ein bisschen Show. **neuestheater.ch**

20.1.2022 | 20 Uhr
Tabourettli, Basel
FRÖLEIN DA CAPO – KÄMMERLIMUSIK

Frölein Da Capo präsentiert ihren dritten Streich – und das in kämmerlimusikalischer Besetzung: Frau, Blech, Tasten, Saiten und Gesang. **fauteuil.ch**

20.1.2022 u.w. | 20 Uhr
Fauteuil, Basel
PFYFFERLI 2022

Das Bijou der Basler Fasnacht bietet kabarettistische Rahmenstücke, Top-Schnitzelbängg und musikalische Beiträge der Extraklasse.
fauteuil.ch

20.1.2022 u.w. | 20 Uhr
Vorstadttheater Basel
OH BRÜDER, OH SCHWESTERN!

Vier Geschwister wühlen sich durch ihr gemeinsames Leben: Sie stürzen sich wütend aufeinander, trösten und stützen sich, beneiden, bewundern, brauchen und lieben sich. **vorstadttheaterbasel.ch**

20.1.2022 u.w. | 20.30 Uhr
Theater im Teufelhof, Basel
ULI MASUTH – LÜGEN UND ANDERE WAHRHEITEN

Der wahrheitsliebende Mensch lügt – 25 bis 200 mal am Tag. Weil es aber immer weniger Wahrheit gibt, gibt es auch immer mehr Menschen, die sich auf der Suche nach ihr verirren.
theater-teufelhof.ch

21.1.2022 u.w. | 19.30 Uhr
Theater Basel
LA FILLE MAL GARDÉE – BALLETT

Queeres Handlungsballett mit Geschlechterverwirrung und viel Freude an Doppeldeutigkeiten zur Musik von Louis Ferdinand Hérold, bearbeitet von John Lanchbery. **theater-basel.ch**

22.1.2022 u.w. | 15 Uhr
Basler Marionettentheater
WO D FRAU FASNACHT WOONT

Frau Fasnacht hütet Noah während dem Morgenstraich. Die schrullige Nachbarin und der kleine Junge freunden sich an und schlittern ungebremst in ein wunderliches Fasnachtsabenteuer. Ab 5 Jahren.
bmtheater.ch

22.1.2022 u.w. | 19.30 Uhr
Theater Basel
EINE WINTERREISE – OPER

Inspiriert von den Liedern Franz Schuberts zwischen Lebensjubel und Todessehnsucht erzählen Anne Sofie von Otter und Christof Loy von den Extremen des menschlichen Fühlens.
theater-basel.ch

23.1.2022 | 15 Uhr
Goetheanum Dornach
SCHNEEWEISSCHEN UND ROSENROT

Marionettenspiel nach den Brüdern Grimm. Gespielt von Claudia Kissling und Theresia Marti, erzählt von Hansruedi Kissling in Mundart, Musik von Claudia Linder. Für Kinder ab 5 Jahren.
goetheanum-buehne.ch

24.1.2022 | 10 Uhr
Theater Arlecchino, Basel
PICKNICK

Lust auf Picknick? Los geht's! Nick und Pick wandern los und finden das schönste Plätzchen auf Erden. Gastspiel Theater Szene, Bern, für Kinder ab 2 Jahren.
theater-arlecchino.ch

27.1.2022 u.w. | 20.30 Uhr
Theater im Teufelhof, Basel
ESTHER HASLER – LICHTJAHRE

Klavierkabarett mit geistreichen Texten, subtiler Mimik und grossartigem Schauspiel. Ein Abend für Menschen, die hintergründigen Humor dem Schenkelklopfen vorziehen. **theater-teufelhof.ch**

Foto: © Georgia O'Keeffe Museum / 2021, ProLitteris, Zurich

Die US-Malerin Georgia O'Keeffe ist berühmt für ihre leuchtenden Blumenbilder, hier das Werk «Orientalische Mohnblumen» (Oriental Poppies) von 1927.

EIN AUGE FÜR BLUMEN

23.1.–22.5.2022 | Fondation Beyeler, Riehen

Von Georgia O'Keeffes frühesten Abstraktionen bis hin zu ihren ikonischen Darstellungen von Blumen und Landschaften aus dem Südwesten der Vereinigten Staaten bietet die Retrospektive eine umfassende Auswahl von zum Teil selten gezeigten Gemälden aus öffentlichen und privaten Sammlungen. Die Ausstellung wird Georgia O'Keeffes besondere Art und Weise, ihre Umgebung zu betrachten, genauer beleuchten. «Man nimmt sich selten die Zeit, eine Blume wirklich zu sehen. Ich habe sie gross genug gemalt, damit andere sehen, was ich sehe.» Dieses Zitat aus dem Jahr 1926 ist zu einem roten Faden für O'Keeffes Kunst und Leben geworden.

kas

Foto: zVg

HERRRRREINSPAZIERT!!!

15.1.–26.2.2022 | Hommage an David Schönauer | Galerie Brigitta Leupin, Basel

Schausteller und zeitlebens gestaltender Künstler: In Erinnerung an David Schönauer (1956–2021) zeigt die Galerie Brigitte Leupin frivol-schräge Bilder.

Zwanzig Jahre lang zog David Schönauer mit dem Broadway-Variété durch die Städte und machte sich damit einen Namen in der ganzen Schweiz. Er war Lebenskünstler mit überbordender Fantasie, ein «Menschen-Liebender – und ein Menschen-Verführender, der es verstand, seine Träume in anderen Menschen zu eigenen Träumen werden zu lassen», beschrieb ihn Helmut Förnbacher in einem Nachruf. Der an Alzheimer erkrankte Schönauer verstarb im Oktober 2021 im Alter von 65 Jahren.

Nun zeigt die Galerie Brigitta Leupin 70 kolorierte Zeichnungen hinter Glas, die Schönauer gegen Ende seines Lebens geschaffen hat. Mit beschwingtem Strich taucht der gelernte Schriftsetzer und Grafiker nochmals ein in seine kurios-frivole Variété-Welt. Eine durchaus vulgäre Welt voller Schalk, Fantasie und viel nackter Haut. Unverhüllte Damen mit ausladendem Busen treffen auf ebenso nackte Herren, dem Alkohol gerne zugeneigt. «David Schönauer zeigt uns das pralle Leben», sagt Galeristin Brigitta Leupin, die in Schönauers Bildern dessen schelmisch-spitzbübischen Charakter treffend wiedererkennt.

tok

GALERIE BRIGITTA LEUPIN

David Schönauer · Herrrrreinspaziert!!! ...
Er gibt uns hier Einblicke in seine kurios-frivole Welt. Eine Hommage an einen witzigen, schrägen und fantasievollen Herrn.
15. Januar bis 26. Februar 2022

Münsterberg 13 | CH-4051 Basel | Mi–Fr 14–18.30 | Sa 13–18 h
T +41 (0)61 272 76 76 | M +41 (0)79 379 41 77
contact@brigittaleupin.ch | www.brigittaleupin.ch

28.1.2022 u.w. | 19.30 Uhr
Theater Basel
DER SPIELER

Ein überbordendes Spiel mit Suchtpotenzial, nach dem gleichnamigen Roman von Fjodor Dostojewskij. Regie: Pınar Karabulut. Ab 14 Jahren. **theater-basel.ch**

28.1.2022 u.w. | 20 Uhr
Fauteuil, Basel
MASSIMO ROCCHI – LIVE

Unser Lieblingsitaliener spielt «à la carte». Serviert werden neue Ideen angereichert mit Leckerbissen aus früheren Programmen. **fauteuil.ch**

29.1.2022 | 17 Uhr
Vorstadttheater Basel
HA HA HA

Ha ha ha – aus Lachen wird Musik und Tanz: Kann uns Lachen voranbringen? Choreografie: Eugénie Rebetez, Tanz und Performance: Tarek Halaby. Ab 6 Jahren. **vorstadttheaterbasel.ch**

29.1.2022 u.w. | 19 Uhr
Basel, Kaserne, Reithalle
TABEA MARTIN – GEH NICHT IN DEN WALD, IM WALD IST DER WALD

Das Stück untersucht das Phänomen des Ausschliessens mit Hilfe von Tanz und Sprache. Für Kinder ab 8 Jahren. **kaserne-basel.ch**

29.1.2022 u.w. | 20 Uhr
Theater Basel
PENTHESILEA

Trauerspiel von Heinrich Kleist. Eva Trobisch inszeniert den grandios komponierten Kampf zweier Liebender gegen sich selbst und gegeneinander. Ab 16 Jahren. **theater-basel.ch**

29.1.2022 | 20.30 Uhr
Theater im Teufelhof, Basel
BEA VON MALCHUS – YANKEE JODEL!

Wir verreisen. Mit Mark Twain in die Schweizer Alpen. Ein Alpenteuer voller Blue-Grass-Musik, Spannung und Sprengstoff. 100 % Muskelkaterfrei. **theater-teufelhof.ch**

30.1.2022 | 14 Uhr
Theater Palazzo, Liestal
THEATER GUSTAVS SCHWESTERN – KONRAD, DAS KIND AUS DER KONSERVENBÜCHSE

Frau Bartolotti erhält ein seltsames Paket mit einer Büchse, darin ein Kind: Konrad. Kindertheater ab 5 Jahren nach dem Buch von Christine Nöstlinger. **palazzo.ch**

30.1.2022 u.w. | 16 Uhr
Theater Basel
DIE NASE

Oper in drei Akten von Dmitri Schostakowitsch nach Nikolai Gogol. «Die Nase» ist eine bissige Satire über die Hysterisierung einer Gesellschaft. **theater-basel.ch**

31.1.2022 u.w. | 19.30 Uhr
Theater Basel
UN SENTIMENT DE VIE – EIN LEBENSGEFÜHL

Schauspiel von Claudine Galea. Autofiktionales Zwiegespräch zwischen einer Tochter und ihrem verstorbenen Vater, geschrieben von der Pariser Autorin Claudine Galea. Deutsche Erstaufführung. **theater-basel.ch**

3.2.2022 | 19 Uhr
Theater Basel, Grosse Bühne
DIE ZAUBERFLÖTE

Die wundersamste aller Opern in der gefeierten Inszenierung des Theatermagiers Simon McBurney. Musikalische Leitung: Francesc Prat/ Thomas Wise. Letzte Aufführung. **theater-basel.ch**

3.2.2022 u.w.| 20.30 Uhr
Theater im Teufelhof, Basel
SCHÖN & GUT – ALLER TAGE ABEND

Feinsinnig-poetisches und scharfsinnig-politisches Kabarett mit Wortwitz, Gesang, geistreicher Satire und grenzenloser Fantasie. Programm in Deutsch und Mundart. **theater-teufelhof.ch**

4.2.2022 u.w. | 20 Uhr
Tabourettli, Basel
RÄMPLÄM

Rämpläm ist der farbenprächtige, musikalisch verfremdete Vorfasnachtscocktail. Der Inhalt: Fasnachtsmusik, ein kunterbunter Reigen von Liedern, gewürzt mit satirischen Texten. **fauteuil.ch**

5.2.2022 | 20 Uhr
Theater Palazzo, Liestal
COMPAGNIA DUE – DANGER

Die Compagnia Due stellt sich einer Lawine von Gefahren, mit dem Vergnügen, nicht die Folgen gefährlicher Handlungen zu entdecken, sondern wie sie damit umgehen. **palazzo.ch**

AUSSTELLUNGEN

13.1.–5.3.2022
Galerie Carzaniga, Basel
ADRIEN JUTARD

Adrien Jutard wurde 1979 in Bourbon l'Archambaut, Frankreich, geboren. Er lebt in Dornach, arbeitet in Aesch, ist verheiratet und Vater einer Tochter, Vizepräsident visarte.ju. **carzaniga.ch**

13.1.–5.3.2022
Galerie Carzaniga, Basel
CHRISTOPHE HOHLER

Christophe Hohler wurde am 25. April 1961 in Basel geboren. Studium an der Kunstgewerbeschule in Strassburg und Kurse an der Kunstgewerbeschule Basel. **carzaniga.ch**

14.1.–27.3.2022
Kunsthaus Baselland, Muttenz
LAURA MIETRUP – TRAVERSE

Für ihre erste grosse Präsentation realisiert die in Basel tätige Künstlerin Laura Mietrup einen verdichteten Parcours durch den Annex des Kunsthaus Baselland. **kunsthausbaselland.ch**

14.1.–27.3.2022
Kunsthaus Baselland, Muttenz
FRITZ HAUSER – SWEET SPOT

Der Klangkünstler Fritz Hauser (*1953, Basel) sucht den Dialog über die Mediengrenzen hinweg – das Ergebnis ist eine energetische Polyphonie. **kunsthausbaselland.ch**

15.1.–26.2.2022
Galerie Brigitta Leupin, Basel
DAVID SCHÖNAUER – HERRRRREINSPAZIERT!!! *Tipp*

Er war einzigartig. Er gibt uns hier noch weitere Einblicke in seine kurios-frivole Welt. Eine Hommage an einen witzigen, schrägen, ideenreichen, fantasievollen und kuriosen Herrn. **brigittaleupin.ch**

Bis 16.1.2022
Galerie Lilian Andrée, Riehen
PASCAL H. POIROT

Bewaffnet mit Skizzenblock und Fotoapparat versteht es Pascal Poirot, Dinge sichtbar zu machen, die wir selbst nicht mehr wahrnehmen und gestaltet damit seine Landschaftsmalerei. **galerie-lilianandree.ch**

Bis 16.1.2022
Kunstmuseum Basel
MIRIAM CAHN – SAMMLUNGSPRÄSENTATION

Im Zentrum von Miriam Cahns Oeuvre steht häufig der weibliche Körper, insbesondere seine Fragilität und seine Ausgesetztheit gegenüber Krieg, Gewalt und Flucht. **kunstmuseumbasel.ch**

Bis 20.1.2022
Laleh June Galerie, Basel
ANDREA EHRAT – UNE CERTAINE SENSIBILITÉ

Erste Soloausstellung der 1971 in Zürich geborenen Künstlerin, die Film und Video studiert hat. **lalehjune.com**

Bis 23.1.2022
Museum Tinguely und Pharmaziemuseum, Basel
THE COST OF LIFE. A PERSPECTIVE ON HEALTH BY PADDY HARTLEY

Hartleys künstlerischer Kommentar zur medizinischen Entwicklung erlaubt eine Annäherung an die dadurch verursachten Konsequenzen für die Menschheit. **tinguely.ch**

Bis 23.1.2022
Museum Tinguely, Basel
ET TOUT CECI EST VRAI!

Die Ausstellung zeigt Jean Tinguelys Kunst anhand von Fotografien, Schriften, in Audiostationen, Filmen und Modellen. **tinguely.ch**

Bis 23.1.2022
Fondation Beyeler, Riehen
GOYA

Über 70 Gemälde und eine Auswahl meisterhafter Zeichnungen und Druckgrafiken laden die Besucher zu einer Begegnung mit dem Schönen wie auch dem Unfassbaren ein. **fondationbeyeler.ch**

Bis 23.1.2022
Kunsthalle Basel
MICHAELA EICHWALD – AUF DAS GANZE ACHTEN UND GEGEN DIE TATSACHEN EXISTIEREN

Neue Gemälde von Michaela Eichwald (*1967), auf denen sich eine künstlerische Praxis zwischen Abstraktion und Figuration, Sprache und Gestik ausbreitet. **kunsthallebasel.ch**

Bis 23.1.2022
Museum Tinguely, Basel
ÉCRITS D'ART BRUT – WILDE WORTE & DENKWEISEN

Die Vielfalt der Schriftbilder von 13 internationalen Art-Brut-Kunstschaffenden in Liebeserklärungen, Wutbriefen, Gedichten und utopischen Erzählungen. **tinguely.ch**

PABLO PICASSO
SEINE PLAKATE

EINE PRIVATSAMMLUNG VON WERNER RÖTHLISBERGER

9. DEZEMBER 2021
13. FEBRUAR 2022

EINTRITT FREI

Kulturstiftung Basel H. Geiger KBH.G Spitalstrasse 18, Basel kbhg.ch

Vernissage Ausstellung «Lass uns teilen – gifty gifty»

SO, 6.2.22, 11:00 UHR, KLOSTERKIRCHE
AUSSTELLUNG BIS 24.4.2022, TÄGLICH VON 7:00–22:00 UHR

Ansteckend lebensfrohe Bilder, buntes Plakat- und Textildesign, eine Seelendusche und Altarbilder von Helena Kisling und Roland Minikus sowie Gedichte von Elias Dahler. Cynthia und Monique Thommen spielen an der Harfe. Im Anschluss laden wir zum Apéro.

Reservation erwünscht bis 4.2.2022. Aktuelle Informationen auf www.klosterdornach.ch
Foto: Einblick ins Atelier von Helena Kisling. ©zVg

Ensemble Le Parfum du Roi «Süss wie die Liebe, schwarz wie die Nacht»

SO, 30.1.22, 15:00–16:15 UHR, KLOSTERKIRCHE

Barocke Klänge und der Duft nach Kaffee entführen nach Leipzig in das Jahr 1734. Die Geschichte des Kaffees wird lebendig und humorvoll von einem Erzähler vorgetragen. Musik von Telemann, J. S. Bach, Händel und Vivaldi verbinden sich mit Kaffeeduft zu einem gemeinsamen Klang, süss wie die Liebe und schwarz wie die Nacht.
Johannes Knoll (Barockoboe), Teodoro Bau (Viola da Gamba), Sebastian Bausch (Cembalo), Christopher Zimmer (Sprecher).

Kollekte, Reservation empfohlen, auf Wunsch mit anschliessendem Kaffee & Kuchen im Refektorium (CHF 12.–)

Menu Musica

Jeweils letzter Dienstag im Monat, 12:30–13:00 Uhr, Klosterkirche
Kollekte, ohne Reservation

DI, 25.1.22, 12:30–13:00 UHR
Eine musikalische Reise nach Italien
Canzone von F. Tosti, A. Scarlatti, G. Caccini, F. Cavalli und C. Monteverdi
Marion Ammann (Sopran) und Iona Haueter (Orgel)

DI, 22.2.22, 12:30–13:00 UHR
Licht und Dunkelheit nähern sich an
Werke von J. S. und W. F. Bach sowie Ross Edwards
Darina Ablogina, Liane Sadler (Traversflöten)

Jazz & Soul Afterwork

Jeweils letzter Donnerstag im Monat, 18:30–19:30 Uhr, Refektorium
Kollekte, limitierte Plätze, Reservation empfohlen

DO, 27.1.22, 18:30–19:30 UHR
Jazz à la Flute
Isabelle Bodenseh (Flute), Lorenzo Petrocca (Guitar)

DO, 24.2.22, 18:30–19:30 UHR
Clube do Choro Suiça
João Bastos (Flute), Floriano Inacio Jr. (Cavaquinho), Oliver Pellet (7-String Guitar), Paolo Almeida (Pandeiro, Vocals)

Kloster Dornach | Amthausstrasse 7, 4143 Dornach
T: 061 705 10 80 | klosterdornach.ch | info@klosterdornach.ch

Bis 23.1.2022
Kunstmuseum Basel
CAMILLE PISSARRO – DAS ATELIER DER MODERNE
Pissarro (1830 – 1903) gehört zu den bedeutendsten Künstlern im Frankreich des 19. Jahrhunderts. Als zentrale Figur prägte er den Impressionismus entscheidend. **kunstmuseumbasel.ch**

23.1. – 22.5.2022
Fondation Beyeler, Riehen
GEORGIA O'KEEFFE *Tipp*
Retrospektive zu Georgia O'Keeffe (1887 – 1986), eine der bedeutendsten Malerinnen des 20. Jahrhunderts und herausragende Persönlichkeit der modernen amerikanischen Kunst. **fondationbeyeler.ch**

Bis 29.1.2022
Galerie Wilde, Basel
DANIEL CANOGAR – HIDDEN TIDES

Daniel Canogar erhielt 1990 einen MA von der NYU und dem International Centre for Photography. Er gestaltet Kunstinstallationen mit flexiblen und starren LED-Bildschirmen. **wildegallery.ch**

Bis 30.1.2022
Haus der elektronischen Künste Basel
REGIONALE 22 – WIRED MAGIC
Die Ausstellung befasst sich mit den Ritualen und Methoden, die Künstler und Künstlerinnen anwenden, um magisches Wissen mit dem Einsatz moderner Technologien zu verknüpfen. **hek.ch**

6.2. – 24.4.2022 | täglich 7 – 22 Uhr
Dornach, Klosterkirche
LASS UNS TEILEN – GIFTY GIFTY
Ansteckend lebensfrohe Bilder, buntes Plakat- und Textildesign, eine Seelendusche und Altarbilder von Helena Kisling und Roland Minikus. **klosterdornach.ch**

Bis 13.2.2022
Kulturstiftung Basel H. Geiger, Spitalstrasse 18, Basel
PABLO PICASSO – SEINE PLAKATE
Die Ausstellung mit Originalgrafik aus der Privatsammlung des Basler Galeristen Werner Röthlisberger wurde vor einem Jahr pandemiebedingt unterbrochen und wird nun wieder gezeigt. **kbhg.ch**

Bis 27.2.2022
Galerie Mollwo, Riehen
ACCROCHAGE
Winteraccrochage mit Künstlerinnen und Künstlern der Galerie. **mollwo.ch**

Bis 6.3.2022
Kunstmuseum Basel
PIETER BRUEGEL D.Ä.

Rund 70 Kupferstiche und Radierungen des niederländischen Malers wurden in den letzten Jahren restauratorisch bearbeitet und sind nun zusammen mit ausgewählten Leihgaben ausgestellt. **kunstmuseumbasel.ch**

Bis 13.3.2022
Museum Tinguely, Basel
MERCI SEPPI. DIE GROSSE SCHENKUNG
Josef «Seppi» Imhof war Assistent von Jean Tinguely von 1971 bis zum Tod des Künstlers 1991. Seine gesammelten Werke auf Papier von Tinguely hat er nun dem Museum geschenkt. **tinguely.ch**

Bis 27.3.2022
Kunstmuseum Basel, Hauptbau
CUNO AMIET – FRÜHE KINDERPORTRÄTS
Die Ausstellung widmet sich den Kinderbildern Cuno Amiets (1868 – 1961). Anlass ist der Ankauf der Studie zu «Zwei Mädchenakte» durch die Stiftung Im Obersteg. **kunstmuseumbasel.ch**

Bis 1.5.2022
Naturhistorisches Museum Basel
200 JAHRE NATURHISTORISCHES MUSEUM BASEL
Jubiläumsausstellung für die ganze Bevölkerung. Die Höhepunkte der Museumsentwicklung können nacherlebt werden. **nmbs.ch**

Bis 15.5.2022
Kunsthalle Basel
YOAN MUDRY – THE FUTURE DOESN'T NEED US

Mudrys Projekt mit Illustrationen, Textfragmenten sowie Wandmalerei ist seine bisher grösste Arbeit und wird an der Rückwand der Kunsthalle Basel präsentiert. **kunsthallebasel.ch**

Bis 5.6.2022
Pharmaziemuseum Basel
TIERISCH! VOM TIER ZUM WIRKSTOFF.
Thematisiert werden Nutzungsformen tierischer Materialien, ökonomische Probleme der Rohstoffbeschaffung sowie Wirkungsweisen tierischer Drogen. **pharmaziemuseum.ch**

Bis 14.8.2022 | Di – So, 14 – 17 Uhr
Forum Würth Arlesheim
TOMI UNGERER
152 Werke aus Ungerers Feder werden präsentiert – ein inhaltlicher Querschnitt durch das ebenso tiefgängige wie überaus kurzweilige Œuvre des leidenschaftlichen Künstlers. **forum-wuerth.ch/arlesheim**

Bis 16.10.2022
Pantheon Basel, Muttenz
UNTERWEGS AUF EIGENEN RÄDERN. BASLER VERKEHRSGESCHICHTE(N) 1833 – 2022.
Ausgestellt sind historische Kutschen, Autos, Motorräder, Velos, Objekte, Dokumente, Bilder, Filme, in und aus Basel-Stadt, mit historischen Kommentaren. **www.pantheonbasel.ch**

Dauerausstellung
GALERIE AM SPALENBERG, BASEL
Grafik der klassischen Moderne und Original-Künstlerplakate von 1935 – 1970. Permanente Ausstellung der 55 Original-Grafik-Plakate von Picasso. **galerie-am-spalenberg.com**

DIVERSES

13. – 16.1.2022
Basel, St. Jakobshalle
LONGINES CHI CLASSICS BASEL *Tipp*
Das internationale Reitturnier Longines CSI macht Basel zum Treffpunkt der besten Springreiter der Welt. **csi-basel.ch**

15.1.2022 | 10 – 11.30 Uhr
Museum der Kulturen Basel
IM RUDEL DURCH DIE STADT – HUNDEFÜHRUNG

Auf einem Rundgang durch Basel erkunden die teilnehmenden Zwei- und Vierbeiner, wie sich das Zusammenleben Mensch-Hund entwickelt hat **mkb.ch**

18.1.2022 | 19.30 Uhr
Museum.BL
KRIMI-REIHE LIESTAL
Verbrechensbekämpfung im Kanton Baselland. Mit Andreas Schröder, Präsident am Strafgericht, und Philippe von Planta, Leiter Cybercrime bei der Staatsanwaltschaft. **krimi-liestal.ch**

23.1.2022 | 14 Uhr
Sissach, Schule Dorf
FREDDY FRÄCHFÄLL – DE HIBEDI-HOP-HAS

Das witzige Familien-Musical von Andrew Bond bietet grosses Kino mit fantastischen Kulissen, kunstvollen Kostümen, unvergesslichen Liedern und begeisternden Tänzen. **maerlimusicaltheater.ch**

27.1.2022 | 10.30 Uhr
Kleinbasel
VOGEL GRYFF *Tipp*
Das Kleinbasel feiert seinen höchsten Festtag, wenn «Vogel Gryff», «Wild Maa» und «Leu» ihre Tänze aufführen. **basel.com**

28.1.2022 | 19.30 Uhr
Kantonsbibliothek Baselland
KRIMI-REIHE LIESTAL
Tod in der Sprengstofffabrik. Mit Martin Widmer und Volker Dittmann, em. Ordinarius für Rechtsmedizin und forensische Psychiatrie an der Universität Basel. **krimi-liestal.ch**

4.2.2022 | 19.30 Uhr
Treffpunkt: Primarschule Frenke, Eingang Gitterlistrasse
KRIMI-REIHE LIESTAL
Im Bunker mit den Krimi-Autoren Raphael Zehnder und Wolfgang Bortlik. Lesung in der Zivilschutzanlage Frenke. **krimi-liestal.ch**

6.2.2022 | 11 und 16.30 Uhr
Theater Palazzo, Liestal
MOMENT & EWIGKEIT – LESUNG WINTERGÄSTE 2022
André Jung und Marie Jung lesen «Festland» von Markus Werner. Der Schriftsteller lässt seine Figuren immer selbst sprechen – mit bissigem Humor, Staunen und Verzweiflung. **palazzo.ch**

6.2.2022 | 19.30 Uhr
Boulderhalle hebdi
KRIMI-REIHE LIESTAL
Grausig-garstiges mit dem Slam-Poeten Remo Zumstein und dem Gitarristen Michael Kuster. **krimi-liestal.ch**

Foto: Siegfried Kuhn © StAAG/RBAI-1-6397_2
Die Mädchenkantorei Basel erinnert mit ihrem Jubiläumskonzert auch an den 1. März 1969, als Schweizer Frauen bei ihrem «Marsch nach Bern» nach politischer Gleichberechtigung verlangten.

FÜR EUCH, MÄDCHEN

5.2.2022 | 19.30 Uhr | 6.2.2022 | 17 Uhr | Don Bosco Basel

Die Mädchenkantorei Basel feiert am 5. und 6. Februar 2022 ihr 30-Jahr-Jubiläum mit zwei halbszenischen Chorkonzerten. Die Auftragskomposition «Für euch, Mädchen!» von Marius Felix Lange passt nicht nur bestens zum Geburtstag der Mädchenkantorei, sondern widmet sich auch einem anderen Jubiläum: 50 Jahre Frauenstimmrecht. Marius Felix Lange (*1968) verarbeitete Szenen der Schweizer Frauengeschichte zu Gesängen für junge Frauenstimmen; die vielfach ausgezeichnete Schweizer Lyrikerin Nora Gomringer (*1980) schrieb eigens auf das Werk zugeschnittene Texte. Der Chor wird musikalisch unterstützt vom Sinfonieorchester Basel.

kas

Foto: Benno Hunziker
Der Vogel Gryff auf der Mittleren Brücke in Basel.

DER VOGEL GRYFF TANZT

27.1.2021 I Kleinbasel

Die Drei Ehrengesellschaften Kleinbasels begehen den Vogel Gryff dieses Jahr am 27. Januar. Die heraldischen Figuren Vogel Gryff, Leu und Wild Maa werden durch das «mindere Basel» tanzen – begleitet von Tambouren, Bannerherren und Ueli, die Geld für Bedürftige sammeln. Der Brauch geht zurück ins 13. Jahrhundert, als sich die Kleinbasler zu Ehrengesellschaften zusammenschlossen. Ab dem 15. Jahrhundert führten die Ehrengesellschaften nach der jährlichen militärischen Musterung einen Umzug durch. Vogel Gryff, Leu und Wild Maa werden 1597 erstmals erwähnt.

zen

KNOBELN MIT DER GANZEN FAMILIE

SUCHBILD

Finden Sie die 8 Unterschiede in den beiden Bildern?

Original

Fälschung

SUDOKU

Füllen Sie die leeren Felder mit den Zahlen von 1 bis 9. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der neun 3×3-Blöcke nur ein Mal vorkommen.

Mittel

	1		7					6
	5		1		6			
2							1	9
		8		7				
4	7			5			9	3
				4		8		
5	8							1
			5		4		2	
3					9		5	

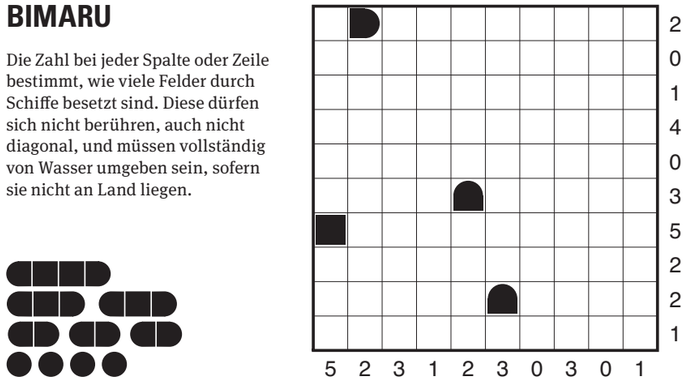
SCHWEDENRÄTSEL

widerstandsfähig, immun		überlegt, durchdacht	Halbton unter C	Härtegrad v. Bleistiftminen		brit. Schauspieler	Rohstoffförderung		ausführen, zu Ende bringen		eingefräste Rille	Abk.: Einzelzimmer	span. Clown † 1983		Kosename v. Goethes Mutter		Fahrtwind, Lüftchen
schweiz. Industrieller † 1882			7				Region in d. NW-Schweiz (2 W.)										
Zürcher Pfarrer † 2018 (Ernst)				5			Vorn. v. Schauspielerin Anderson		Frauenname		3				argent. Stadt: Buenos ...		Staatenbündnis
kurz für: in das				oriental. Fleischgericht		Postsendung		6				dünne Schichten		german. Gottheit		4	
Abk.: Sachsen			chines. Verbeugung						mobiler Routenplaner Kw.		Urlaubszeit						
d. pass. Zeitpkt. bestimmen					Tram in Wien (ugs.)		lat.: nichts							heldenhafter Mann		Bündner Wintersportort	
Vorläuferin der EU			Autokz. Kanton Luzern		Schicht, Überzug						ital. Tonbez. für das D		griech. Göttin d. Jugend	8			
Schwebeteilchen		unsicher, schwach					2	verderben, verleiden									
					Vormittagsveranstaltung								kleine Tropenvögel		Abk.: Registertonne		

1	2	3	4	5	6	7	8

BIMARU

Die Zahl bei jeder Spalte oder Zeile bestimmt, wie viele Felder durch Schiffe besetzt sind. Diese dürfen sich nicht berühren, auch nicht diagonal, und müssen vollständig von Wasser umgeben sein, sofern sie nicht an Land liegen.



5	2	3	1	2	3	0	3	0	1

2
0
1
4
0
3
5
2
2
1

dickbauchiges Hanseschiff					
österr. Luftfahrtkennzeichen			Schwermetall		anrüchig: Es ... zum Himmel!
Riese, Titan		frz.: deine Mz.			
Früchte einbringen		US-Geheimdienst		frz.: Wasser	
Abrahams Sohn im AT					1
militär. Ehrengruss					

raetsel.ch

Die Lösungen finden Sie auf Seite 66

Wir suchen Sie!

Erfüllende Teilzeitstelle in der Seniorenbetreuung. Wir bieten flexible Arbeitszeiten und umfassende Schulungen.

Bewerbungen unter
www.homeinstead.ch/jobs
+41 61 205 55 77

Home Instead®
Zuhause umsorgt

GESEHEN!
THE 80S ARE BACK!

Oh diese 80er-Jahre! War das nicht das Jahrzehnt von Dauerwelle, Schulterpolster und anderen modischen Verirrungen? Egal, keiner kann seine Jugendjahre frei wählen – so dachte der Lions Club Basel Käppelijoch und katapultierte sich im High-Energy-Modus nochmals zurück in die Zukunft.

27. NOVEMBER 2021, VOLKSHAUS BASEL

Texte: Matti Kopp, Fotos: Mimmo Muscio

Ob «I'm Still Standing» von Elton John oder «It's Raining Men» von den Weather Girls – **Andreas Faller** (l.) und **Nick Schulz** trafen den Geschmack der Gäste voll und ganz.

Flavia Vender (l.) und **Susanne Dietschi** erinnern sich an legendäre Partys in der einst «besten Disco von Basel», dem «Happy Night»; schon damals mit DJ Nick Schulz am Mischpult.

Tom Selleck trifft auf die doppelte Olivia Newton-John: **Sascha** als Privatdetektiv Magnum hat die Aerobic-Girls **Ambra** (l.) und **Victoria** im Schlepptau.

Girls Just Wanna Have Fun! «Cyndi Lauper war meine grosse 80er-Inspiration», sagt **Zala Berce,** die ihr Outfit aus dem Schrank der US-Sängerin genommen haben könnte.

«I Love Rock 'n' Roll!» Von Joan Jett inspiriert, überzeugten **Isabelle Siracusa** (l.) und **Mirjam Etter** das Publikum und gingen als grandiose Siegerinnen des Outfit-Contests nach Hause.

Schrill, bunt und laut: **Daniel Hunziker** (l.), **Nadja Hunziker** und **Randy Bryner** zogen mit ihren Vokuhila-Frisuren und den 100%-Eighties-Klamotten alle Blicke auf sich.

Pilgerten wie jedes Jahr aus dem Aargau ins Volkshaus: Weinbauer **Moreno Kohler** (l.) aus Schinznach, **Tamara Fricker** aus Biberist und **Marco Hediger** aus Baden.

Auch sie trugen die Jeans von Marcel Scheiner, die zum Standard-Outfit eines Basler 80er-Jahre-Teens gehörten: **Oliver Vögeli** und Lebenspartnerin **Olivia Jäggi.**

Genossen die ausgelassene Stimmung in vollen Zügen: Elektriker **Marco Simoniello** aus Liestal und **Carmen Baumgärtner** aus Basel.

«Jedes Jahr ein toller Event mit Freunden», schwärmt **Thomas Schori** (r.), der mit Ehefrau **Mirella** sowie mit **Sabrina** (l.) und **Lukas Hahne** in Erinnerungen an die 80er-Jahre schwelgt.

In seiner Jugendzeit war er ein «Töffli-Bueb», heute aber einmal Kampfpilot: Das «Top Gun»-Pärchen **Bruno Carnot** und **Nathalie Lutz.**

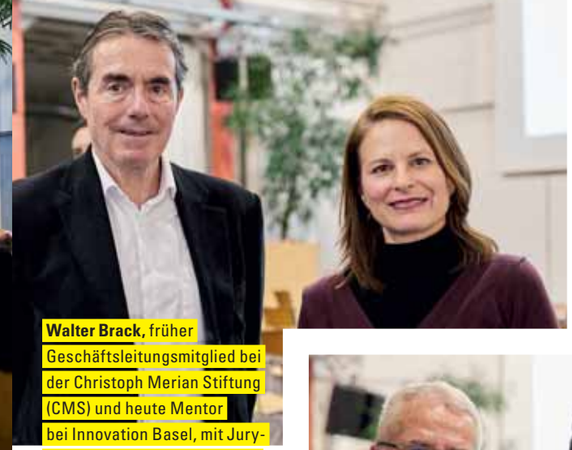
Ein Hingucker, dieses elegante Paillettenkleid! Heute kann **Tess Offrell** aus Aesch nur noch über die Modesünden ihrer Jugend lachen.

GESEHEN!
FINALVERANSTALTUNG INNOVATION BASEL

Innovation Basel begleitet und fördert innovative Projekte von Jungunternehmen. Acht Projekte haben sich 2021 um den Hauptpreis beworben. Am Finalabend hatte die Jury die Qual der Wahl. Nach einer Pattsituation mit 4:4 Stimmen entschied sie sich für zwei Hauptgewinner. Kuori.Material und Mycrobez gingen als glückliche Sieger mit je 5000 Franken nach Hause.

25. NOVEMBER 2021, GUNDELDINGERFELD BASEL

Texte: Rolf Zenklusen, Fotos: Cédric Bloch



Walter Brack, früher Geschäftsleitungsmitglied bei der Christoph Merian Stiftung (CMS) und heute Mentor bei Innovation Basel, mit Jurymitglied **Nathalie Unternährer** von der Geschäftsleitung der CMS.

«Es war ein spannender Abend mit tollen Ideen und spannenden Persönlichkeiten», meint **Roman Macchi** (l.). Zusammen mit **Pascal Schüle** gehört er zum Team der Mentoren bei Innovation Basel.

Taja Bornand (l). und **Sarah Kim Harbarth** machen Schuhsohlen aus Bananenschalen. Ihr Projekt Kuori (finnisch für Schale) wurde am Finalanlass als eines von zwei Siegern erkoren.

Andrea Schäfer und **Anna Herzig** (v.l.) haben mit ihrer Cantucci-Manufaktur Zappa & Lotta neue, bio-zertifizierte Köstlichkeiten kreiert, die in der Basler Confiserie Brändli unter Geschäftsführerin **Annett Willimann** (r.) von Hand hergestellt werden.

René Thoma (l.), Gründer und Präsident von Innovation Basel, stadtbekannter Netzwerker und Alt Meister E. E. Gesellschaft zur Hären, mit seinem Sohn **Björn,** Mitgründer von Innovation Basel und Gründer der Simmentaler Braumanufaktur.

Marilen Schwald, Vorstandsmitglied bei Innovation Basel und Leiterin Nachhaltigkeit bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank, mit ihrem Vater, dem Industriepfarrer **Martin Dürr.**

Unternehmer **Patrick Haas** (l.) hilft als Vorstandsmitglied bei Innovation Basel mit, **Andreas Erbe** ist Gründer und Geschäftsführer der launchlabs im Basler Gundeldingerfeld, wo der Finalabend stattgefunden hat.

Sacha Burger (l.) CEO von Eat Unique, dem Startup für gesundes Essen, mit **Tom Wiederkehr,** Gastronom und Chefredaktor Fine To Dine.

Daniel Müller (l.) vertritt die Bürgergemeinde der Stadt Basel als Direktor und Bürgerratsschreiber, **Jörg Lagemann** arbeitet als Studiengangleiter für Wirtschaftsingenieurwesen an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW). Beide sind Jurymitglieder bei Innovation Basel.

Politik als Gemeinsamkeit: Jurymitglied **Jo Vergeat,** die jüngste Basler Grossrätin (Grünes Bündnis) wird nächstes Jahr Grossratspräsidentin; «Em Bebbi sy Jazz»-Gründer **Ernst Mutschler** sass von 2004 bis 2017 für die FDP im Grossen Rat.

Viola Creme zieht schnell ein und hinterlässt ein frisches, seidiges Hautgefühl.

Die Viola-Produkte wurden speziell für empfindliche und zarte Hauttypen entwickelt. Sie sind frei von Duftstoffen.

Dieses und viele weitere Produkte finden Sie in unserer Apotheke und im Onlineshop:
www.quinteshop.ch

HANDGEMACHT
in unserem Heilmittellabor in Arlesheim, Schweiz

Klinik Arlesheim
... weil Gesundheit mehr bedeutet.

ALL DAS MAG ICH

Jeden Monat verrät uns eine Persönlichkeit aus der Region ihre Vorlieben.

KLEEBLATT, SLIMANE…

Der französische Popsänger **Slimane** ist derzeit mein liebster Interpret. Seine Lieder «Les yeux de la mama» und «SOS d'un terrien en détresse» höre ich mir besonders gern an.

Am liebsten reise ich im Kopf. Meine Gedanken tragen mich an Lieblingsorte wie Weggis am See, unter meinen Lieblingsbaum auf der Allschwiler Höhe oder zu geliebten Menschen, die wie mein Onkel und Couturier **Fred Spillmann** nicht mehr unter uns weilen.

Meine Lieblingsmenschen sind meine Kinder **Timm**, **Zoë**, **Lea** und **Manuel**. Sie bilden mein vierblättriges Kleeblatt, auf das ich immer zählen kann. Sie schützen mich in Nord, Süd, Ost und West.

Am liebsten mag ich ein feines Essen, mit dem mich Club-de-Bâle-Koch **Manfred Möller** überrascht. Ganz nach dem Motto MMM: Manfred macht's möglich!

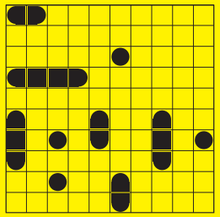
Fotos: zVg

Daniela Spillmann (65), Präsidentin und Gastgeberin im Club de Bâle, joggt gerne im Allschwiler Wald, führt Gespräche und…

Mein Lieblingsbuch schreibe ich derzeit selbst. Es heisst «Oma, erzähl mal». Ich versuche, **Geschichten für meine Enkelkinder** auf Papier zu bringen, was sehr herausfordernd ist.

LÖSUNGEN

8	1	4	7	9	2	5	3	6
7	5	9	1	3	6	2	8	4
2	6	3	4	8	5	7	1	9
1	2	8	9	7	3	4	6	5
4	7	6	2	5	8	1	9	3
9	3	5	6	4	1	8	7	2
5	8	2	3	6	7	9	4	1
6	9	7	5	1	4	3	2	8
3	4	1	8	2	9	6	5	7



KLUSBACH

Basel aktuell

IMPRESSUM
Erscheint monatlich

Herausgeberin
BirsForum Medien GmbH
Malsmattenweg 1
4144 Arlesheim
061 690 77 00
redaktion@baselaktuell.com

Auflage
96 345 Ex. (WEMF 2021)
105500 Ex. (Verlagsangabe)

Copyright
Alle Rechte bei
BirsForum Medien GmbH
ISSN-Nummer 2673-8058

Abonnement
Preis für zwölf Ausgaben
postalische Zustellung: CHF 90.–

Verlagsleitung
Thomas Bloch, Thomas Kramer

Redaktion
Thomas Kramer (tok), Leitung
061 690 77 03
thomas.kramer@birsforum.ch
Rolf Zenklusen (zen)
061 690 77 07
rolf.zenklusen@birsforum.ch

Mitwirkende Autor/innen und Fotograf/innen dieser Ausgabe
Cédric Bloch (ceb), Simon Eglin (sfe), Michael Gasser (mig), Tobias Gfeller (tgf), Sabina Haas (sah), Jasmin Haller (jah), Lucas Huber (luc), Béatrice Koch (bk), Matti Kopp (mak), Christian Jaeggi (cj), Martin Jenni (mj), Jessica Manurung (jem), Mimmo Muscio (mim), Jen Ries (jri), Katharina Schäublin (kas), Stephanie Weiss (swe), Nadia Winzenried (naw), Dominique Zahnd (doz)

Gestaltung und Produktion
Denise Vanne (Leitung)
grafik@birsforum.ch
Melanie Möckli

Korrektorat: Katharina Schäublin

Medienberatung, Anzeigenverkauf
Ueli Gröbli, 061 690 77 05
ueli.groebli@birsforum.ch
Andreas Kunle, 061 690 77 08
andreas.kunle@birsforum.ch
Paul Wisler, 061 690 77 04
paul.wisler@birsforum.ch

Produktmanagement
Patricia Sterki, 061 690 77 09
patricia.sterki@birsforum.ch

Projekte
Daniela Karrer, 061 690 77 00
daniela.karrer@birsforum.ch

Tarife www.baselaktuell.com

TIERE BRAUCHEN SCHUTZ – NICHT MENSCHENRECHTE

Am 13. Februar

Nein

zur unsinnigen

Primaten-Initiative

tierschutz-statt-menschenrechte.ch

Ford Nutzfahrzeuge
Nicht an der Swissbau, dafür aber live in unserem Showroom zu sehen.

FORD HYBRID

DIE ZUKUNFT ZUM ANFASSEN: JETZT PROBE FAHREN!

Ford

Emil Frey Münchenstein
emilfrey.ch/muenchenstein – 061 416 45 45

Auto Bild
BESTE AUTOHÄNDLER DER SCHWEIZ
2021

4.3 ★★★★★
Mai 2021